Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 425. **Sonnabend** den 21. August 1897. **91. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 21. August.

Einer Einsicht, die auf halbem Wege stehen bleibt, namentlich dort, wo man über die Lage der eigenen Partei klar werden müßte, begegnet man jetzt auch in der **conservativen Presse Sachsens**. Wir haben gar nichts dagegen einzuwenden, daß gesagt wird, die Nationalliberalen sähen sich, wie auch das Centrum, von der eifrig betriebenen Verwischung der politischen Parteiunterschiede durch wirthschaftliche Interessen stark bedroht. Gewiß ist das der Fall. Aber es scheint nicht, als ob der conservativen, wenigstens der gemäßigt conservativen Sache gedient würde, wenn es so dargestellt wird, als ob die Conservativen weniger von der Ueberwucherung der wirthschaftlichen Forderungen zu fürchten hätten. Diese Behauptung ist gleichbedeutend mit dem Eingeständniß, daß die Conservativen der politischen Gedanken und Ideale ermangeln. Denn wo solche vorhanden sind, da sind sie auch durch die Verwischung der politischen Parteiunterschiede gefährdet. Nun ist es ja richtig, daß die conservative Parteileitung den principiellen Ballast fast bis auf den letzten Rest aufgeworfen und sich Herrn von Ploetz unterworfen hat. Aber die sächsische conservative Presse hat darüber ihre Unzufriedenheit geäußert in der richtigen Erkenntniß, daß eine um diesen Preis erhaltene Partei Alles eher als eine conservative sei. Jene Presse hat also gar keinen Grund, weniger besorgt zu sein, als die nationalliberale Partei. Der Zweck, zu dem sie eine relative Ruhe vorschlägt, ist ja leicht erkennbar. Es soll den Nationalliberalen zu Gemüthe geführt werden, daß sie wegen ihres angeblich stärkeren Interesses an einem Zusammenwirken der nationalen Parteien größere Opfer zu bringen hätten. Daß das keine gute Politik ist, braucht man nicht erst abzuwarten, es hat sich schon herausgestellt. Wenn es zutrifft, was ein sächsisches Blatt bemerkt, daß nämlich dem Centrum nichts willkommener sein konnte, als die „Linksschwenkung der Nationalliberalen bei dem Feldzug gegen das Vereinsgesetz", ist damit etwa bewiesen, daß die Nationalliberalen mit ihrem Widerstand gegen das Vereinsgesetz dem Centrum die Position erleichtert haben, oder ist nicht vielmehr dargethan, daß das Centrum sich bei den preußischen Conservativen zu bedanken hat, die die — vor der Einbringung angekündigte — Bekämpfung einer wie aus der Pistole geschossenen, im besten Falle überflüssigen, von der conservativen Provinzpresse Preußens nur mit unverhohlenem Widerwillen empfangenen Vorlage herausgefordert haben? Wenn man jetzt so klug ist, um die verhängnißvolle parteipolitische Wirkung dieser gesetzgeberischen Improvisation zu erkennen, warum war man nicht vor drei Monaten so gescheut? An Warnungen hat es nicht gefehlt. Gleich uns hat derjenige Theil der nationalliberalen Presse, der sich ihr nicht lediglich Dank einer Vermummung noch zurechnen kann, die Verschärfung des Gegensatzes zwischen den ehemaligen Cartellparteien als die schlimmste Folge der Regierungsaction bezeichnet. Und gerade sächsische conservative Zeitungen sind es gewesen, die wegen dieser Vorlage gegen die Nationalliberalen eine der schärfsten Sprachen geführt haben, schärfer als diejenigen preußischen Parteiorgane, die mit der Unterstützung des Recke'schen Entwurfes Palastpolitik machen wollten. Der Fehler ist nun einmal begangen. Aber wenn man seine üble Wirkung erkannt hat und sie, wie jetzt in Sachsen, zugiebt, so sollte man doch vor Allem dafür sorgen, daß er nicht immer wieder erneuert wird, wie es durch den Ausdruck der Erwartung, daß das Vereinsgesetz demnächst wiederkommen würde, noch jetzt vielfach geschieht.

Die **deutsche Diplomatie** hat sich bekanntlich die Aufgabe gestellt, in den Verhandlungen über einen Friedensvertrag zwischen **Türkei und Griechenland** auf alle Fälle die künftige finanzwirthschaftliche Gebahrung Griechenlands dahin sicherzustellen, daß sie den Anforderungen der Moral entspricht. Mit Befriedigung stellen wir fest, daß die öffentliche Meinung in Deutschland so einmüthig, wie es kaum je erlebt worden, hierin der deutschen Bemühung beipflichtet und unterstützend zu Statten kommt. In der That durfte die deutsche Macht sich als Vertretung dieser Interessen der allgemeinen Moral berufen erachten, denn sie ist sonst im Orient nicht interessirt, weder als Land-, noch als Seemacht, und sie genießt von den Tagen des Berliner Congresses her den guten Ruf, ehrliche Makelerarbeit als uninteressirte Macht in Orientfragen zu leisten. Andererseits sind deutsche Ersparnisse durch den betrügerischen Bankerott Griechenlands vorzugsweise in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß unsere Diplomatie auch eine unmittelbare Veranlassung haben durfte, sich zum speciellen Sachwalter der finanzwirthschaftlichen Interessen zu machen. Wenn dieses ernste, in den verrotteten Zuständen nur allzu begründete Verlangen Deutschlands von Griechenland als ein völkerrechtswidriges Eingreifen in die Selbstständigkeit dritter Staaten und namentlich als eine Gefahr für die Monarchie verschrien wird, so bezweifeln wir vor Allem, daß die griechischen Auguren selbst von dieser Auffassung durchdrungen sind. Für alle Fälle möchten wir aber, und wiederum als einmüthige Auffassung der deutschen öffentlichen Kreise, festgestellt haben, daß die zweifelhaften Staatenschöpfungen der Balkanhalbinsel als „selbstständig" im völkerrechtlichen Sinne überhaupt nicht gelten können. Sie sind nichts weiter als Werkzeuge der Orientpolitik einer oder der andern europäischen Großmacht, und das Maß ihrer Selbstständigkeit darf gar nicht so weit reichen, daß sie durch den Umfang, den sie als solche Werkzeuge immer nur treiben, dem europäischen Frieden eine Gefahr werden. Stellt sich heraus, daß ihre Selbstständigkeit dennoch weiter reicht, so versteht sich von selbst, daß die Gesammtheit der europäischen Großmächte oder doch deren Mehrheit, die den Frieden will, sich ins Mittel legt und die nöthigen Schranken zieht. Was dann dem Balkanstaat an „Selbstständigkeit" wieder verloren geht, wird die Welt der praktischen, materiellen Interessen so wenig kümmern, wie irgend einen Bekenner der völkerrechtlichen Grundsätze. Nun gar die „Monarchie" und deren Interesse auf der Balkanhalbinsel. Bildet man sich in Athen wirklich ein, mit derartigen Sentimentalitäten auf irgendwen in Europa Eindruck zu machen? Am Ende kommt dann der Abenteurer von Sofia, dem es zur Zeit beliebt, in Herausforderungen gegenüber der österreichisch-ungarischen Monarchie seine Existenz als türkischer Provinzverweser zu gefährden, — und nimmt auch für sich das Gottesgnadenthum in Anspruch! Wohl erkennen wir für den alten Welttheil eine monarchische Idee willig an und schreiben ihr ohne Weiteres den Charakter einer tiefbegründeten autoritativen Einrichtung zu. Der bitterste Beruf dieser Monarchie deckt sich aber so vollkommen mit den Aufgaben der Friedensbewahrung, der Culturentwickelung und der Förderung sittlich-wirthschaftlicher Zwecke, daß von einer monarchischen Idee dort überall nicht die Rede sein kann, wo bei Volk und Staat zur Erfüllung eines solchen Berufes die Voraussetzungen fehlen. Wir würden uns wahrlich dafür bedanken, wenn etwa demnächst der Emir von Afghanistan unter Berufung auf sein Gottesgnadenthum bei Europa Schutz gegen den englischen Nachbar in Indien beanspruchen wollte, so sehr er vielleicht dieses Schutzes aus anderen Rücksichten bedürftig und — werth sein möchte. Also der Name Monarchie allein thut's in keiner Weise; es kommt auf den Inhalt an, das soll hauptsächlich auch an die Adresse der dänisch-englischen Vorführer des Königs Georgios gesagt sein. Was speciell England betrifft, wo die griechischen Interessen mit steigender Lebhaftigkeit wahrgenommen werden, so begreift man in deutschen Kreisen wohl, warum das geschieht, aber man läßt sich die Freiheit nicht nehmen, den Engländern zu erwidern, daß ihre Moral einen doppelten Boden haben muß, wenn sie auf dem bezogenen Standpuncte beharren. Im handelswirthschaftlichen Verkehr kann Niemand so unerbittlich gegen den betrügerischen Bankerotteur sein wie der Engländer, wenigstens wenn er selbst durch jenen zu Schaden gebracht ist. Aber auch im Völkerverkehr schien England gelegentlich als der strengste Hüter der finanzwirthschaftlichen Moralität gelten zu wollen. Wurde doch am 11. Juli 1882 Alexandria ohne vorausgegangene Kriegserklärung von der britischen Flotte in Trümmer geschossen, lediglich damit die von Egypten geschädigten Gläubiger zu ihrem Rechte kämen; allerdings waren es wiederum in erster Linie — englische Capitalisten, die den Schaden getragen hatten und zu deren Gunsten eine Finanzcontrole eingerichtet wurde. Will England den Vorwurf entkräften, daß seine Moral im Völkerverkehr je nach dem schnöden Geldinteresse der Engländer selbst so und so sich zurechtlegen läßt, so kann es den Widerstand gegen den deutschen Vorschlag einer Finanzcontrole nicht fortsetzen, auch nicht im Geheimen.

Es sind keine freundlichen Vorzeichen, unter denen sich die **Abreise des Herrn Faure** nach Rußland vollzogen hat. In die Hymnen der Pariser Regierungsblätter auf das immer noch nicht offenkundige Bündniß bringen die zahlreichen Unkenrufe radicaler und socialistischer Zeitungen peinliche Mißtöne; der „alte Pole", wie der unbekannte Dynamitmischer getauft worden ist, wirft dem Präsidenten vor der Abfahrt seine Gewohnheitsbombe nach; die „Bruix", die als Renommierkreuzer das Staatsoberhaupt geleiten sollte, muß alsbald nach dem Auslaufen mit gebrochener Welle in den Hafen zurückkehren der als Ersatz nachgeschickte „Dupuy de Lôme" kann wegen zu großen Tiefgangs den Sund nicht passiren und einem Journalisten, der zu den Habitués der Präsidentenreisen gehört, verweigerte die russische Botschaft, seinen Paß zu visiren, weil er — Jude sei. Es mußte zuerst der mit einigen Schwierigkeiten verbundene Gegenbeweis geführt werden, ehe die Zulassung bewilligt wurde. Der unliebsame Zwischenfall mit dem Kreuzer „Bruix" soll im Ministerrath zu heftigen Vorwürfen gegen den Marineminister Besnard Anlaß gegeben haben, und man behauptet bereits, der Admiral zögere mit seinem Rücktritt nur, weil er das peinliche Aufsehen nicht noch vermehren wolle. „Jour" gratulirt ironisch der Flottenverwaltung zu der glücklichen Wahl der „Bruix", von der es geheißen hatte, sie sei einer der besten Kreuzer neuesten Modells. Was werden da wohl die andern tangen, fragt das radicale Blatt. Selbst der „Temps" übt eine recht scharfe Kritik, indem er nachweist, daß schon die Probefahrten dieses Kreuzers mit ähnlichen Schwierigkeiten verbunden waren. Damals, gerade vor Jahresfrist, seien die gleichen Mängel gerügt worden, die jetzt den „Bruix" zur Rückkehr zwangen. „Figaro", der gewöhnlich für den Marineminister großes Wohlwollen beweist, sagt, die Nachricht von dem Unfalle der „Bruix" werde in Frankreich peinliche Erregung, in Europa ein Lächeln hervorrufen, und Jedermann werde sich fragen, wie die Befehlshaber der französischen Marine ihre Wahl auf ein Schiff hätten lenken können, dessen schlechte Beschaffenheit man gekannt habe. Jetzt, da der Unfall eingetreten sei, könne man hinzufügen, daß schon auf dem Wege von Cherbourg nach Dünkirchen die „Bruix" eine Havarie erlitten habe, die das Geschwader genöthigt hätte, langsamer zu fahren, um nicht die „Bruix" zurückzulassen.

Zur **Anarchistenfrage** in Spanien wird uns aus Madrid, 17. August, geschrieben: Der Oberstaatsanwalt am Obersten Gerichtshof zu Madrid richtete an alle Staatsanwaltschaften des Königreichs einen längeren Runderlaß, welcher gegen die anarchistische Propaganda die denkbar schärfsten gerichtlichen Maßnahmen anordnet. Der Erlaß legt die Bestimmungen der in den Jahren 1893, 1894 und 1896 erlassenen Ausnahmegesetze gegen die Anarchisten dahin aus, daß mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren Derjenige zu bestrafen sei, welcher über anarchistische Umtriebe derart berichte, daß der Leser darin die Aufmunterung zu ähnlichen Handlungen entnehmen könne. Der gleichen Strafe verfalle Derjenige, der sich bemühe, eine anarchistische Unthat ihres Charakters als eines gemeinen Verbrechens zu entkleiden oder die Person eines anarchistischen Verbrechers als eine menschlich sympathische zu schildern. Die Staatsanwälte sollten daher in ihren Amtsbezirken die Presse aller Parteien persönlich aufs Schärfste überwachen und das sofortige Einschreiten in jedem Falle veranlassen. Das gerichtliche Verfahren dürfe dabei keinerlei Verzögerung erleiden, und die Processe gegen Anarchisten und die ihre Propaganda unterstützende Presse seien allen übrigen Processen voranzustellen. Durch königlichen Erlaß werden sodann die nach dem Anarchistengesetz zulässigen Ausnahmebefugnisse der Polizeibehörden auf alle Provinzen des Staates ausgedehnt. Dieselben besagen, „daß ohne jede richterliche Entscheidung alle anarchistischen Druckschriften beschlagnahmt, die anarchistischen Vereine und Gesellschaften aufgelöst und die Verbreiter anarchistischer Lehren des Landes verwiesen werden können, ohne daß gegen solche Polizeimaßnahmen eine Berufung zulässig ist.

Deutsches Reich.

C. H. **Berlin**, 20. August. Die Wohlthätigkeitspflege in Berlin bedarf schon seit längerer Zeit dringend einer Aenderung; es giebt eine Anzahl schätziger Existenzen, welche durch eine raffinirte Ausnutzung der Wohlfahrtspflege herrlich und in Freuden leben. Der Fehler der Wohlfahrtspflege ist der, daß sie nicht centralisirt ist. Da giebt es zunächst die städtischen Armencommissionen, die ganz vorzüglich functioniren, die vielleicht den einen Fehler haben, daß sie ihre Mitglieder zu sehr von dem Standpunct der Parteischablone aussuchen. Dann kommt die kirchliche Armenpflege in Betracht, die in Berlin sehr weit verzweigt ist und Hunderttausende aufbringt; da ist ferner der Verein für Verarmung, der mit einem großen Capital arbeiten kann, sodann sind die zahlreichen Vereine für Haus- und Kinderpflege vorhanden, endlich kommen die einzelnen Wohlthäter. Bei dem großen Reichthum, der in nicht wenigen Familien herrscht, kann man annehmen, daß Hunderttausende in die Taschen von Bittstellern gerathen. Diese sind zum Theil professionirte Bettler, welche die Brandschatzung

Feuilleton.

Eine Sommermondnacht.

B] Novelle von Wilhelm Jensen.

Nachdruck verboten.

Liebenswürdig aber fiel seine neue Platznachbarin ihm ins Wort: „Ich bitte, bemühen Sie sich ja nicht, wir machen Beide nicht auf übermäßigen Raum Anspruch und werden schon gut miteinander auskommen. Außerdem ist der junge Herr mir in so überaus artiger Weise behilflich gewesen, daß für meine Unterkunft aufs Prächtigste gesorgt worden." Der Schaffner schlug die Thür zu, der Zugführer pfiff, die Locomotive schnaubte wie ein mißmuthiges Pferd, das, im Glauben, schon an der Nachtrast angekommen zu sein, die Beine nochmals in Bewegung setzen mußte, und mit knarrenden Achsen fingen die Räder wieder an, sich zu drehen.

Ganz unverkennbar aber hatte der Aufenthalt im Freien der Frau Cäcilie von Eisenhut ausnehmend wohl gethan. Sie bot nicht nur körperlich einen erfrischten Anblick, sondern machte noch mehr geistig und gemüthlich einen völlig verwandelten Eindruck. Aus ihrer vorherigen Niedergeschlagenheit schien sie sich zu einer, vermuthlich ihrer Natur ursprünglich angehörigen heiteren Stimmung aufgerungen zu haben, in der sie nicht mehr wie zuvor eine Gesprächsanknüpfung ablehnte, sondern jetzt selbst suchte. Für diese neuerwachte Neigung standen ihr vier Persönlichkeiten zur Auswahl, da der Doctor Viereck durch die Sitzverhältnisse außer Betracht gerieth, doch fand sie merklich nicht an allen gleichmäßiges Gefallen, sondern leistete auf einen Unterhaltungsversuch sowohl mit Frau Adelgunde Besenmeier wie mit dem Baron von Wolfskeel Verzicht. Herrn Besenmeier dagegen schloß sie offenbar nicht grundsätzlich aus; bei den Worten, die sie an ihn gerichtet, hatte es ihr in einer Art leicht um die Lippen gespielt, die einen Verdacht wecken konnten, daß sie von der Natur nicht nur mit Anlage zur Heiterkeit, sondern zur Schalkhaftigkeit ausgerüstet sei. Aber jener hatte sich auf die Ermahnung seiner Ehehälfte hin mit einer gewissen Hastigkeit, an die flüchtende Bewegung eines dünnleibigen und langbeinigen Kanfers oder Weberknechts erinnernd, in seine Ecke verkrochen, und der jungen Frau blieb so zur Befriedigung ihrer gegenwärtigen Redelust eigentlich Niemand als der zukünftige Beflissene der beiden Rechte Hans Bachstelz. Der schien ihr auch für ihren neuen Wunsch und Zweck, sich die Fahrzeit zu verkürzen, vollständig zu genügen und gerade derjenige Persönlichkeit zu sein, die sie selbst sich zur Berannehmlichung der nächtlichen Reise ausgesucht haben würde. Und nicht nur die Frau Räthin Besenmeier, auch der Doctor Viereck ward von ihrem Platzwechsel und veränderten Benehmen ein bischen überraschend berührt.

Am eigenthümlichsten aber, ließ sich wahrnehmen, wurde es dabei Hans Bachstelz selbst zu Muth. Er hatte sich in seinem bisherigen Leben noch niemals in einer derartigen unmittelbaren Nachbarschaft befunden, und so umfassende Kenntnisse er sonst vermuthlich eingesammelt hatte, ließ in dieser Situation sein Wissenschatz ihn doch völlig im Stich. Ohne Frage war die für ihn namenlose und auch nicht rechtmäßig sich Frau von Eisenhut benennende junge Dame ein bezauberndes Geschöpf, wie es nicht allzu häufig auf Erden bei einer Eisenbahnfahrt einem jungen Manne zur Seite gerieth. Aber in ihrer Schönheit lag eigentlich nicht das Besonderste, oder wenigstens, was noch hinzukam, vereinigte sich mit ihr zu einer wunderbaren und wie jedes Wunder etwas athemlähmend beängstigenden Zusammenwirkung. Das eisenhutblaue Seidenkleid umgab die schlanke Gestalt ganz anders als irgend eine sonstige Angehörige des weiblichen Geschlechts; man konnte nicht sagen, ob der Grund darin liege, weil es so äußerst elegant oder weil es so einfach natürlich sei, und bei jeder Bewegung knisterte die Seide mit einem leisen, doch die Gehörnerven sonderbar in Schwingung versetzenden Ton. Auch anderen Nerven, denen des Geruchsinns, geschah Aehnliches, ein zarter Duft rührte sie an, aber nicht wie der eines Parfüms, sondern wie aus wirklichen Blumenkelchen herüberkommend. Man — das heißt Hanz Bachstelz — suchte unwillkürlich mit halbem Blick nach Rosen oder Reseden an dem blauen Kleide und mußte, da sich keine Spur von diesen zeigte, zu einer Einbildungsvorstellung gerathen, als ob die junge Frau selbst eine Blume sei, die solchen Duft ausathme. Und mit solcher Hingabe einer schöpferischen Phantasie stimmten auch die immer noch unbehandschuhten Finger nach Form und Farbe wohl zusammen. Wie aus rosig angeflogenem Elfenbein gebildet, hoben sie sich von dem Gewandstoff ab, hier in regungsloser Ruhe, dort leicht nervös-beweglich hin und her spielend. Es gehörte kein übermäßiges Aufgebot jugendlicher Einbildungskraft dazu, auch sie bei dem zitternden Lampenlicht als Blüthenstiele anzusehen, die in märchenhafter Weise geldreifartige, wie Edelstein funkelnde Blumenkelche trugen.

Was aber alles dies noch gewissermaßen zu einer höheren Potenz erhob, war, daß die fremde Wagengefährtin sich gegen ihren jungen Nachbar nicht nur liebenswürdig zeigte, sondern sich unverkennbar auch bemühte, es zu sein und zu thun. Sie interessirte sich für seine Reise, seine nächsten Absichten und weiteren Ziele, ertheilte ihm nützliche Rathschläge, wunderte sich, daß er bis an den Endpunct der Bahn fahren wollte, um morgen auf das Jochhorn zu steigen, und war überzeugt, er habe von der Station Grasteck aus näheren und besseren Weg. Eine Bestätigung einzuholen, wandte sie sich fragend an Herrn Besenmeier: „Nicht wahr? Ich glaube, wir sind Nachbarn, was auf dem Lande noch zur Nachbarschaft zählt, jedenfalls habe ich schon mehrmals das Vergnügen gehabt, Sie zu sehen, und mir schien, Sie sind gebirgskundig und gleichfalls ein Freund schwieriger Bergtouren. Würden Sie dem jungen Herrn nicht auch empfehlen, Herr Nachbar, das Jochhorn von Grasteck aus zu ersteigen? Die Nachtunterkunft im Gasthaus, denke ich, ist recht gut."

Die Muthmaßung, daß der Angeredete ein waghalsiger Bergkletterer sei, begründete sich freilich weniger auf vorliegenden Thatsachen als auf einer von der Sprecherin beliebten Voraussetzung. Aber sie hatte es mit einem leisen Ton der Bewunderung derartiger kühner Unternehmungen so überzeugt hervorgebracht, daß Herr Besenmeier von ihrer Ueberzeugung halb mitersaßt zu werden schien. Wenigstens protestirte er nicht gegen die ihm zugemuthete halsbrecherische Neigung, sondern erwiderte ein bischen stockend abgesetzt: „Allerdings, es wird wohl — so weit meine Erfahrung reicht — von Grasteck näher sein. So viel ich weiß, läßt auch die Unterkunft in unserem Gasthause nichts zu wünschen — ja, ich erfreute mich schon von Weitem der Vergünstigung ihrer Bekanntschaft, Frau Nach . . ."

Eine ungewöhnliche Beredsamkeit ward, die über den Sprecher gekommen, doch ward sie in der Mitte des von ihm beabsichtigten letzten Wortes durch einen Ausruf unter- oder mehr durchbrochen, der aus dem schon seit einer halben Minute sprachbereit geöffneten Munde Frau Adelgunde's entflog. Sie stieß aus: „Gottlieb! ich hoffe nicht — ich hoffe nicht, daß Du Dich zu — zu gefährlichen Unternehmungen verleiten läßt . . ."

„Nein — das hättest Du nicht — das brauchst Du nicht zu besorgen, Adelgunde", versetzte der Ermahnte erschreckt, etwas mit der Zunge anstoßend und durch dies letztere vielleicht kundgebend, daß er in der That in eine nicht ganz ungefährliche Lage gerathen sei. Frau von Eisenhut aber wandte sich gegen ihren anderen Nachbar zurück: „Sie hören, daß auch ein so erfahrener und unerschrockener Bergsteiger Ihnen anräth, den Weg von Grasteck aus zu wählen, und ich hoffe, Sie werden mich morgen nicht in die Aufregung versetzen, daß Ihnen auf dem anderen ein Unglück zustoßen könnte."

Der hübsche Primaner-Student antwortete „Ja und Nein", machte dann und wann noch einen Versuch, noch etwas mehr herauszubringen, verschluckte sich dabei, wurde bis an den blonden Haarrand roth, nahm einen Anlauf zu einem gleichfalls unterwegs mißglückenden Lachen und bot den Ausdruck eines an der Richtigkeit seiner Sinne oder des ihm von diesen Vermittelten zweifelhaft Gewordenen. Die übrigen Wageninsassen verhielten sich dazu in verschiedener Weise schweigsam, auch Frau Adelgunde Besenmeier, insofern ihr kein Laut über die Lippen kam. Doch führten ihre Züge eine tonlose Sprache tiefer innerer Empörung, während sie wachsam die Breite des Zwischenraumes zwischen dem schwarzen Rock ihres Ehemannes und dem eisenhutblauen Kleide im Auge hielt. Herr Besenmeier betheiligte sich mit dem Munde ebenfalls nicht mehr an der Unterhaltung und ließ nur hin und wieder unter den Lidern den Blick unbemerkt auf die reizvolle spielende Hand dicht an seiner Seite heruntergehen. Darin traf er mit dem Freiherrn von Wolfskeel überein, der sonst in aristokratischer Nonchalance dreinsah, während der Doctor Gerlach Viereck ab und zu einmal eine leichte Veränderung seiner Kopfhaltung vornahm. Er schien dies zufällig zu thun, versetzte sich jedoch dadurch jedesmal in die Lage, für einen Augenblick des Antlitzes der jungen Frau ansichtig zu werden. Aus seinen gleichmäßig ruhigen Zügen war nichts abzulesen, aber durch seine zeitweilig ermöglichten Einblicke erregte er trotzdem ein Gefühl, kein völlig gleichgiltiger Zuschauer und Zuhörer zu sein, sondern sich mit dem Nachdenken über ein ihm vorderhand nicht lösbares Räthsel zu beschäftigen.

Draußen fuhr der Himmel dann und wann mit seinen elektrischen Beleuchtungsversuchen fort, überzeugte jedoch nicht von einer wirklich ernsthaften Anstrengung seiner Kräfte. Dagegen empfand man, daß die Locomotive sich zu solcher genöthigt sah, vermuthlich nahm die Ansteigerung des Thalgrundes stärker zu und versetzte sie in immer größere Athemnoth. An ähnlicher hatte geraume Zeit auch Hans Bachstelz

SLUB
Wir führen Wissen.

der verschiedenen Wohlthätigkeitsvereine systematisch betreiben und das Bittschriftenwesen mit einer Virtuosität handhaben, die ihres Gleichen sucht. Es ist festgestellt worden, daß einzelne dieser Schnorrer, die natürlich unter verschiedener Maske auftreten, 4000 Mark in einem Jahr zusammengefochten haben, und dabei sind doch sicherlich nicht alle Wohlthäter zu ermitteln, welche mit vollen Händen dem angeblich in furchtbare Noth Gerathenen gegeben haben. Solche unnatürliche Verhältnisse haben sich nur entwickeln können, weil die verschiedensten Wohlthätigkeitsvereine mit einander nicht in Verbindung stehen, weil die Wohlthätigkeitspflege nicht centralisirt ist. In Zukunft soll dies anders werden; zu den Sitzungen der städtischen Armen-Commissionen sollen Delegirte der sämmtlichen Wohlthätigkeitsvereinigungen hinzugezogen werden, um im mündlichen Austausch die gemeldeten Unterstützungsfälle und die persönlichen und besonderen Bedürftigkeits-Verhältnisse der Bittsteller zu besprechen. Das würde der Tod der unverschämten Schnorrerei bedeuten, wenngleich einzelne hervorragende Ritter dieser Zunft durch die Brandschatzung der Wohlthäter sich immer noch ein gutes Auskommen sichern werden. Aber viel würde schon erreicht sein, wenn eben durch Zusammenwirken der städtischen Armencommissionen mit den verschiedensten Wohlthätigkeitsvereinen eine genaue Controle der gewerbsmäßigen Bettelei und des Bittschriftenunwesens stattfände. Dann wird auch sicherlich mancher ohne Verschulden in Noth gerathenen Familie besser, als es bis jetzt geschehen, geholfen werden können.

* **Berlin**, 20. August. Die „Freis. Ztg." erinnert daran, daß im Jahre 1881, nach der Ermordung des Kaisers von Rußland, der deutsche Reichstag die Initiative zu Maßnahmen gegen anarchistische Unthaten ergriff. Es ging aus einer Versammlung von Abgeordneten aller Fractionen nach dem Vorschlag des Abgeordneten Windthorst ein Antrag mit 275 Unterschriften hervor, welcher die Regierung aufforderte, auf eine Vereinbarung mit den Regierungen anderer Staaten hinzuwirken, wonach jeder solcher Vereinbarung beitretende Staat sich verpflichtet, sowohl gegenüber den eigenen Angehörigen, als auch gegenüber den sich im Staate aufhaltenden Fremden mit Strafe zu bedrohen: den Mord oder den Versuch des Mordes an dem Oberhaupt eines der Vertragsstaaten, die zwischen Mehreren getroffene Verabredung zu einem solchen Verbrechen, auch wenn es zum Beginn desselben nicht gekommen ist, die öffentliche Aufforderung zu einem solchen Verbrechen. Außerdem sollten die Staaten sich verpflichten, einen Ausländer, welcher den Mord oder den Versuch des Mordes am Staatsoberhaupt verübt hat, auf Ersuchen der Regierung des Staates, in welchem das Verbrechen verübt worden ist, an den letzteren Staat auszuliefern. Dieser Antrag wurde am 4. April mit allen gegen 2 Stimmen angenommen; die Socialdemokraten enthielten sich der Abstimmung.

‡‡ **Berlin**, 20. August. Der preußische Cultusminister hat es in einer Entscheidung als seinen Wunsch bezeichnet, daß bei Durchführung der Anordnung, nach welcher in den städtischen Schuldeputationen dauernd ein Lehrer oder Rector Aufnahme finden soll, das Selbstbestimmungsrecht der städtischen Verwaltungen so wenig als irgend thunlich beschränkt werde. Die Regierungen werden, so weit es das Schulaufsichts-Interesse zuläßt, den einzelnen Städten möglichst freie Hand gewähren und denselben je nach den besonderen Umständen des Falles überlassen müssen, entweder durch Ergänzung eines bestehenden Orts-Statutes, oder, wo ein solches nicht besteht, durch einfachen, von Aufsichtswegen zu bestätigenden Gemeindebeschluß die Ordnung der Zusammensetzung der Schuldeputation in der in Rede stehenden Weise abzuändern. Hierbei hat die Frage, ob der Lehrer oder Rector neben den bisherigen Mitgliedern eintreten und ob in diesem Falle zugleich eine entsprechende Vermehrung der der Schuldeputation angehörigen Magistratsmitglieder und Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung zu erfolgen hat, oder ob der Lehrer oder Rector auf die des Unterrichts- und Erziehungswesens kundigen Mitglieder gerechnet werden soll, keine ausschlaggebende Bedeutung. Für die Interessen der Unterrichts-Verwaltung kommt es nur darauf an, daß je nach Lage des Falles in einer oder in anderer Form, wo es noch nicht geschehen ist, einem Lehrer oder Rector grundsätzlich die Mitwirkung in der Schuldeputation gesichert werde. In jedem Falle hat die Regierung sich das Bestätigungsrecht vorzubehalten.

— Durch die Blätter ist die Nachricht gegangen, daß der Kaiser einen Bericht über die durch das Hochwasser herbeigeführten Schäden eingefordert habe. Demgegenüber wird der „N. Pr. Ztg." versichert, daß von der Staatsregierung fortwährend Berichte über den Stand dieser Angelegenheit erstattet worden sind. In der gestrigen Staatsministerialsitzung hat es sich um die Stellungnahme zu den Hochwasserschäden gehandelt. Die drei nach Schlesien gereisten Minister haben ihre Erfahrungen dem Collegium vorgetragen und ihre bestimmten Vorschläge unterbreitet, die sich in der schon früher angedeuteten Richtung bewegen, theils den augenblicklichen Schäden abzuhelfen, theils künftigen vorzubeugen. Das Staatsministerium hat sich in demselben Sinne entschieden.

— Staatssecretair Freiherr v. Marschall traf, der „Breisg. Ztg." zufolge, vorgestern Abend auf der Rückreise aus der Schweiz in Freiburg i. B. ein und begab sich auf sein Besitzthum in Neuershausen.

— Der „Imparcial" meldet, daß Fürst Bismarck an den spanischen Botschafter in Berlin ein Beileidstelegramm anläßlich der Ermordung Canovas' gerichtet habe.

— Die unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Bergwerksbetriebe des preußischen Staates beschäftigten nach den Angaben der „Statistischen Correspondenz" im Jahre 1895 im Ganzen 377 767 Arbeiter. Von diesen verunglückten tödlich 842 = 2,23 vom Tausend, während im Durchschnitte der vorhergehenden 27 Jahre (1867 bis 1894) jährlich 2,40 vom Tausend ums Leben gekommen sind. Am gefährlichsten erscheint der Betrieb des Steinkohlenbergbaues. Bei demselben waren 1895 272 453 Arbeiter beschäftigt, von denen 692 = 2,54 vom Tausend durch Verunglückung das Leben verloren, gegen 2,84 vom Tausend im Durchschnitte der Jahre 1867 bis 1894. Bei der Gewinnung der Braunkohle sind die tödlichen Verunglückungen geringer gewesen. Von den 30 432 beschäftigten Arbeitern endeten 64 = 2,10 vom Tausend, gegen 2,25 vom Tausend im 27jährigen Durchschnitte von 1867 bis 1894, durch Verunglückung. Ein fast gleiches Bild zeigt der Betrieb des Bergbaues auf Mineralsalze und Steine. Von 11 995 Arbeitern verunglückten tödlich 23 = 1,92 vom Tausend gegen 1,79 vom Tausend im Durchschnitt der Jahre 1867 bis 1894. Der Erzbergbau zeigt die geringste Verunglückungsziffer; denn auf 62 887 bei ihm beschäftigte Arbeiter entfallen nur 63 Verunglückte = 1,00 vom Tausend gegen 1,30 vom Tausend im mehrerwähnten Zeitabschnitte.

— Die Nachricht, der Kaiser habe dem im Essener Meineidsproceß zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilten Bergmann Schröder den Rest der Strafe wegen seiner vorzüglichen Führung im Zuchthause erlassen, wird dem „Lok.-Anz." an maßgebender Stelle als nicht richtig bezeichnet.

— Im Befinden des Fürsten Hohenlohe-Oehringen (Herzogs von Ujest) ist Besserung eingetreten.

— Der neue Generalconsul in London Freih. von Lindenfels gehört einer bayerischen Adelsfamilie an. Er stand früher im bayerischen Justizdienst; von 1879 bis 1885 war er deutscher Consul in Havre; dann trat er als vortragender Rath in die handelspolitische Abtheilung des Auswärtigen Amtes ein, der er seitdem angehört hat. Im Jahre 1889 wurde er zum Geheimen Legationsrath, im Mai 1895 zum Wirklichen Geheimen Legationsrath befördert.

— Im Monat Juli sind in Berlin 173 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln chemisch untersucht und 26 davon beanstandet worden. Die Milchcontrole erstreckte sich auf 1401 Geschäfte und führte in 90 Fällen zu Beanstandungen, die Buttercontrole auf 281 Geschäfte und führte in 41 Fällen zu Beanstandungen.

* **Herford**, 19. August. „Christliche Kriegervereine", deren Gründung Pastor v. Bodelschwingh im Minden-Ravensbergerlande anstrebt, werden, wie laut der „Köln. Z." der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins in der letzten Vereinssitzung hervorhob, vom Deutschen Kriegerbunde nicht anerkannt, weil deren Satzungen gegen den § 2 des Deutschen Kriegerbundes verstößt, der lautet: „Jede Erörterung politischer und religiöser Angelegenheiten ist verboten."

* **Magdeburg**, 19. August. Eine socialdemokratische Parteiversammlung sprach sich für die Aufhebung des Beschlusses des Kölner Parteitages von 1893, der jede Betheiligung an den Landtagswahlen untersagt, aus; den einzelnen Wahlkreisen sei freie Hand zu lassen, ob sie auf Grund einer eingehenden Prüfung der Verhältnisse der in Frage kommenden gegnerischen Parteien und Personen sich an den Wahlen betheiligen wollen oder nicht.

* **Rudolstadt**, 19. August. Fürst Günther feiert morgen seinen 45. Geburtstag.

* **Sigmaringen**, 19. August. Der Fürst von Hohenzollern wird sich auf Einladung des Kaisers Ende des Monats in seiner Eigenschaft als Chef des Hohenzollernschen Füsilier-Regiments zur großen Parade des 8. Armeecorps nach Coblenz und von da zur Theilnahme an den Kaisermanövern nach Homburg begeben.

* **Regensburg**, 19. August. Das klerikale „Regensb. Mgbl." bekam „wegen groben Unfugs", begangen durch eine Aeußerung über Bismarck, ein Strafmandat auf 50 ℳ.

Oesterreich-Ungarn.

Der böhmische „Ausgleich".

* **Wien**, 21. August. (Telegramm.) Die am Montag in Prag stattfindende Besprechung der deutschen Abgeordneten wegen der Beschickung der Ausgleichsconferenz dürfte ernste Consequenzen haben. Der verfassungstreue Großgrundbesitz Böhmens will an einer Ausgleichsaction unter Graf Badeni nicht theilnehmen. Ebenso beobachten auch andere Fractionen der Deutschen die größte Zurückhaltung. Nach dem augenblicklichen Stande der Dinge erscheint daher der Ausbruch einer Ministerkrise unvermeidlich.

* **Wien**, 21. August. Wie die „Neue Freie Presse" erfährt, hat Graf Oswald Thun die Einladung des Grafen Badeni zu der für den 26. d. Mts. anberaumten Conferenz dahin beantwortet, daß er der Conferenz beiwohnen werde.

Bulgarische Differenz; der böhmische Ausgleich.

* **Wien**, 20. August. Durch befriedigende Erklärungen Stanciow's wurde die bulgarische Differenz bereits beigelegt. (Frkf. Ztg.)

* **Prag**, 20. August. Das jungtschechische Executiv-Comité gab den Delegirten für die Ausgleichs-Conferenzen die Weisung, die Anschauungen und Mittheilungen der Regierung entgegenzunehmen, ohne bindende Beschlüsse zu fassen. Nach „Narodni Listy" werden die Tschechen unter keiner Bedingung von der Forderung ablassen, daß die gesammte Beamtenschaft Böhmens beider Landessprachen mächtig sei; ebenso werden sie die Berichtigung von Wahlcurien ablehnen, wenn ihnen nicht durch eine Wahlreform die Majorität über die beiden anderen Curien gewährleistet wird. Sollte die Ausgleichsaction scheitern, so müßte die Reorganisation des Cabinets erfolgen.

Zum Ascher Volkstage.

* Man schreibt uns aus **Asch**, 21. August: Asch, die freundliche böhmische Grenzstadt, befindet sich bereits seit einigen Tagen im Festkleide, das freilich einen gewissermaßen oppositionellen Anstrich hat. Die treudeutsch gesinnte Bevölkerung läßt sich weder durch den Hinweis auf die bekannten schmählichen Egerer Vorgänge, noch durch die Inaussichtstellung von Regenwetter in ihrer freudigen Aufregung und deutschnationalen Begeisterung irre machen; der Volkstag am 22. August bildet auf der Straße, im Gasthause, sogar in der Familie und in der Schule das ausschließliche Gesprächsthema. Die vom „Vogtl. Anz." gemeldete Einsperrung der wackeren, unentwegt deutsch schreibenden und deutsch redenden Redacteure Hofer und Tins bewahrheitete sich erfreulicher Weise nicht; der Letztere als Leiter der „Ascher Zeitung" wird hier ungeachtet seiner Jugend allseitig hochgeschätzt und hat der deutschen Sache in Böhmen schon viel genützt. Tins sowohl als auch Hofer werden am 22. August in begeisternden Ansprachen sich an die Besucher des Volkstages wenden; sie sind auch die Veranlasser und eifrigen Befürworter des Massenbesuches der Leipziger Ausstellung durch die Deutschböhmen am 1. und 2. September. Mehr als 200 Anmeldungen hierzu liegen bereits vor, so daß ein stattlicher Extrazug zu Stande kommt. „Es gilt — so führt Hofer in seinen „Egerer Nachr." aus —, unseren Brüdern im Reiche und der ganzen Welt zu zeigen, daß wir uns durch keinerlei Maßregeln hindern lassen, die deutsche Gemeinbürgschaft, wo immer wir Gelegenheit dazu haben, rücksichtslos zu betonen." Dies wird nun zunächst in Asch geschehen, und es sind anerkannt tüchtige Redner berufen worden, hier am Sonntag unter freiem Himmel „die Lage des deutschen Volkes in Oesterreich" zu schildern. Auf dem Marktplatze spricht über dieses Thema der bekannte Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Iro, auf dem „Zigeunerplatze" der Schriftleiter Franz Stein aus Wien. Bereits am Freitag begann der Zuzug Fremder, er wuchs im Laufe des Sonnabends und wird morgen, am Volkstage, einen kolossalen Umfang annehmen. Der Wohnungsausschuß sorgt umsichtig für das Unterkommen Fremder, und die oft erprobte deutsch-böhmische Gastfreundschaft bewährt sich abermals. Die Spannung war bereits am Freitag 7 Uhr, bis zu welcher Stunde regierungsseitig ein Verbot des Volkstages in Asch noch nicht eingegangen war, auf das Höchste gestiegen. (Mittlerweile ist, wie uns aus Wien, 20. August, gemeldet wird, der Ascher Volkstag, so wie er geplant ist, behördlich verboten worden. Begründet wird das Verbot damit, daß die Abhaltung zweier auf öffentlichen Plätzen der Stadt geplanter Volksversammlungen Ruhe und Ordnung gefährde und den öffentlichen Verkehr unzulässiger Weise stören würde. Dagegen gestattet die Behörde die Abhaltung der Versammlungen in geschlossenen Räumen, warnt aber zugleich vor etwaigen Versuchen der Umgehung des Verbots. D. Red.)

Orient.

Bulgarien und die Mächte.

* **Konstantinopel**, 19. August. In diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, Herr v. Nelidow habe die Pforte wissen lassen, daß Rußland keinerlei directe Abmachung zwischen Bulgarien und der Türkei, welche ohne sein Vorwissen getroffen werde, anerkenne. In denselben Kreisen wird vielfach die Thatsache besprochen, daß der serbische Gesandte, welcher kürzlich ein glänzendes Abschiedsbankett zu Ehren Nelidow's gab, an dem sämmtliche Botschafter und Gesandten theilnahmen, den diplomatischen Vertreter Bulgariens ostentativ mit der Einladung überging. (Frankf. Ztg.)

Asien.

Von der indo-afghanischen Grenze.

* **London**, 20. August. „Vanity fair" schreibt: „Die indischen Unruhen haben die Königin sehr nahe berührt. Jedes Telegramm, das im indischen Amt oder im Kriegsministerium ankommt, wird sofort nach Osborne geschickt. Die Königin hat kürzlich zwei lange Briefe an Lord Salisbury geschrieben über Dinge, die ihr indisches Reich betreffen. Es ist offenes Geheimniß, daß die Königin Afghanistan und seinem Emir mißtraut. (Frkf. Ztg.)

Chinesisch-deutsche Beziehungen.

* **London**, 20. August. Die „Birmingham-Post" erfährt, die Regierungen Deutschlands und Chinas seien in einen Schriftwechsel eingetreten, der den Vorschlag betrafe, die ganze chinesische Armee, sowie alle Arsenale unter deutsche Leitung zu stellen.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 20. August. Die Meldung, daß über das Tragen der Centenarmedaille durch das Militair ein einschränkender Erlaß erschienen sei, entbehrt der Begründung. Wie die „Kreuzztg." erfährt, ist hier in den betheiligten Kreisen von einem solchen Erlasse nichts bekannt, vielmehr wird diese Meldung für unzutreffend erachtet.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: zwei ständige Lehrerstellen an der Schule zu Leubnitz. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1100 ℳ Anfangsgehalt und 150 ℳ Wohnungsgeld. Der Höchstgehalt von 2220 ℳ einschließlich Wohnungsgeld wird mit dem 48. Lebensjahr erreicht. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 7. September bei dem königl. Bezirksschulinspector Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle in Niederhaßlau. Collator: der Gemeinderath in Niederhaßlau. Einkommen: 1000 ℳ Gehalt und 150 ℳ Wohnungsgeld. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 7. September bei dem Gemeinderathe in Niederhaßlau einzureichen.

Universität.

* Dem ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität Halle a. S. Dr. Fehling ist der Charakter als Geheimer Medicinalrath verliehen worden.

* Der bisherige außerordentliche Professor in der medicinischen Facultät der Universität Königsberg i. Pr. Dr. v. Esmarch ist zum ordentlichen Professor in derselben Facultät ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

* Die **Erhaltung des Parthenon**. In einem Artikel vom 15. d. M. stößt der „Temps" einen Schrei des Schmerzes darüber aus, daß das größte Meisterwerk griechischer Architektur, das Parthenon, seinem Verfall entgegen gehe. Die Ausführungen des Blattes sind im Tone eines Aufrufs an die ganze Welt gehalten. Es heißt darin: „Das Parthenon geht zu Grunde, und schon ist der Tag nahe, an dem der letzte Marmorblock dieses Baues in Staub zerfallen sein wird. Und das ist wie die Auflösung eines lebendigen Bandes unserer Civilisation, die unruhig, erschüttert und entnervt sich schmerzlicherweise mehr der Erforschung eines dahinwelkenden unmöglichen Ideals widmet, als im Stande ist, eine harmonische Vollendung des Schönen zu verwirklichen. Es ist sehr zu wünschen, daß Europa sich dieses Stückes Alterthum, so wunderbar im Bereich der Geschichte und der Kunst, annehme und keine Zeit vergehen lasse, um es vor seinem traurigen Geschick zu schützen. Ueber der Politik des neuen Griechenlands scheint man das alte zu vergessen. Es ist also an der Zeit, einen heiligen Kreuzzug auszurüsten, um dieses herrliche Menschenwerk vor den brutalen Angriffen der Zeit zu sichern." Dazu bemerkt die „N. A. Z.": Wie wir wissen, sind schon deutsche Architekten damit beschäftigt, den Verfall des Parthenon zu verhüten, und arbeiten fleißig daran, dieses Kunstdenkmal zu erhalten. Der „Kreuzzug" zu Gunsten des ehrwürdigen Zeugnisses heidnischer Kunst kann also getrost unterbleiben.

* **Ein Denkmal für Charles Darwin** wurde am 10. August in Shrewsbury, seinem Geburtsort, enthüllt. Dasselbe steht, wie man der „F. Ztg." schreibt, auf einem freien Platz vor der Front des alten Gymnasiums, dem der Begründer der modernen Descendenztheorie neun Jahre lang als Schüler angehörte. Die Mittel dazu hat die Gartenbaugesellschaft von Shropshire beschafft. Darwin ist in Ueberlebensgröße dargestellt; mit übereinandergelegten Beinen sitzt er in Alltagskleidung auf einem antiken Lehnsessel bequem, aber würdevoll da. Sein Gesicht mit der gerunzelten Stirn zeigt den Ausdruck tiefen und scharfen Denkens. Die Statue selbst, ein Werk des Bildhauers und Mitglieds der Royal Academy Horace Montford und dessen Sohnes, ist ein mit größter Sorgfalt ausgeführtes Werk, und es ist vielleicht die ähnlichste plastische Darstellung des großen Naturforschers, die existirt; alle vorhandenen Photographien und alle Erinnerungen der lebenden Freunde und Verwandten Charles Darwins wurden bei der Ausführung zu Rathe gezogen. Die Statue erhebt sich auf einem Sockel von blauschwarzem Granit aus Labrador, auf dem nur die Worte stehen: „Charles Darwin. 1809 bis 1882".

△▽ Am 3. (12.) August wurde in Moskau auf dem Jungfernfelde, der chirurgischen Universitätsklinik gegenüber, das Denkmal des russischen Chirurgen Nikolai Iwanowitsch Pirogow (1810—1881) unter großer Betheiligung, darunter einer Menge

---

gelitten, ward ihrer jedoch allmählich etwas mehr Herr, so daß er zu dem Fortschritt gelangte, die frühere Einsilbigkeit seiner Antworten ab und zu syntactisch bis zu einem kurzen Satz erweitern zu können. Auch an körperlicher Bewegungsfähigkeit zeigte er keine Einbuße mehr, denn, wie es kaum anders zu erwarten gewesen, fiel einmal einer der zartfarbigen Handschuhe aus den spielenden Fingern, ohne daß seine Eigenthümerin es bemerkte, und behend bückte der junge Student sich, um ihn aufzuheben. Zugleich indeß streckte auch Herr Besenmeier seine Hand an den Boden nieder, doch um jählings wieder mit ihr emporzufahren, da in unmittelbarem Zeitzusammenfall seiner Ehefrau vom Mund flog: „Gottlieb, mir wird es auch zu kühl — ich will auch den Zug vermeiden und auch den Platz wechseln, um auch rückwärts zu sitzen."

Das äußerte die Sprecherin, unter vielfältiger Anwendung der Partikel „auch", als entschiedene Willenskundgabe, stand gleichzeitig auf, um mit ihrem Manne den Sitz zu tauschen, und setzte ihn dadurch sowohl leiblich als geistig in einen Zustand hastiger Verworrenheit, indem er, ebenfalls in die Höhe springend, eilig mit einer Hand nach seiner Rocktasche fuhr und stotternd entgegnete: „Nein, das hättest du nicht — ich meine, das hättest du schon früher thun sollen, Adelgunde."

Diese ließ sich jetzt wortlos auf dem eingewechselten Platz nieder, von dem aus physikalisch-anatomischen Gründen sie ungefähr die Hälfte mehr, als der bisherige Inhaber in Anspruch nahm, so daß sie zwischen sich und dem eisenhutblauen Kleide nicht nur keine Lücke beließ, sondern einen Theil desselben noch mit als Unterlage benutzte. Dadurch veranlaßte sie Diejenige, zu deren Nachbarin sie sich gemacht hatte, lachend zu sagen: „Da wird es wohl nöthig für mich, etwas zu rücken, und müssen Sie mir verzeihen, wenn ich Sie ein wenig einenge." Die Bitte um Entschuldigung galt Hans Bachstelz, an den die knisternde Seide unmittelbar hinangerieth und ihn noch einmal mit einem Rückfall von Athembeschwerniß überkam. Doch ward er der Schwierigkeit einer Satzbildung zur Antwort überhoben, denn der Schaffner öffnete die Thür und bat um die Fahrkarten nach Graseck. Es bedurfte für ihn nicht allzu starker Gedächtnißkraft, um zu wissen, von wem er sie in Empfang zu nehmen habe; er streckte die Hand nur gegen den Arzt, die junge Dame und Herrn Besenmeier aus, den Baron von Wolfskeel und den Studenten, als mit Billeten bis zur Endstation versehen, unberücksichtigt lassend. Doch der Student griff jetzt hastig in seine Tasche und lieferte dem Conducteur mit der Aeußerung: „Ich werde auch in Graseck aussteigen", gleichfalls seine Karte ab. Dafür belohnte ihn ein freundliches Kopfnicken Frau Cäcilie's mit dem Begleitwort: „Das ist hübsch von Ihnen, daß Sie vernünftigen Ermahnungen Gehör geben", und nur wenige Minuten später hielt der Zug bereits an. Der Bahnhof wies hier ein bischen minder stiefmütterliche Lichtbehandlung auf, dagegen befliß sich der Himmel, wenigstens nach dem Dafürhalten der jungen Frau, keines vortheilhaften Aussehens, denn sie rief, vom Trittbret hinuntersteigend: „O weh, es regnet, und ich habe keinen Schirm mitgenommen."

Hans Bachstelz folgte ihr nach und brachte zugleich ungewiß und rasch hervor: „Ich habe — besitze einen Schirm — wenn ich Ihnen meinen anbieten darf."

„Sie sind mir ja wie ein Schutzengel gesandt — das nehme ich mit Dank an, das heißt, bis zu Ihrem Gasthaus; an dem führt mein Weg vorbei, es ist dann nicht weit mehr bis zur Aumühle, in der ich wohne, oder ich bekomme für das Uebrige wohl einen Schirm in der Wirthschaft geliehen."

Nach strengster Auslegung des Begriffs regnete es in der That, doch die Antwortende mußte ungewöhnlich empfindlich für Feuchtigkeit sein, denn es fiel höchstens auf zehn Schritte ein winziges Tröpfchen, und von allen Uebrigen kam Niemand etwas davon zur Wahrnehmung. Verhältnißmäßig war ziemlich viel auch aus der dritten Classe hier ausgestiegen und verlor sich im Dunkel vom Bahnsteig; doch hatte die Finsterniß sich nicht verstärkt, sondern überraschender Weise erheblich vermindert, obwohl zur Rechten und Linken zwei hohe schwarze Bergwände in den Himmel aufstrebten. Doctor Viereck schritt nach einer kurzen Erkundigung bei einem Bahnbediensteten langsam dem an hellem Lichtschein erkennbaren Gasthaus entgegen, während Frau Adelgunde Besenmeier sich noch etwas zu schaffen machte, das sie dicht an die Seite Hans Bachstelz' brachte und ihr ermöglichte, ihm ins Ohr zu raunen: „Junger Mann, denken Sie an Ihre Mutter, daß Sie sich nicht in eine Gefahr begeben, für die Ihre Unerfahrenheit zu schwach ist."

Um ein paar Athemzüge später aber rang sie mühsam halb gedämpften Tones aus der Brust: „Gottlieb! kannst Du Dir vorstellen, daß Jemand von solchem Geschöpf —?"

Für die Fortsetzung versagte ihr zunächst die Stimme, so daß der Befragte eilig einzufallen vermochte: „Nein, davon kann ich mir keine Vorstellung machen, Adelgunde, denn so bist Du — nein, bist Du niemals gewesen —"

„Gott sei Dank, und hoffe ich auch nie zu werden!"

„Nein — gewiß, wirst Du auch nie werden, Adelgunde."

Herr Besenmeier griff bei der letzten Erwiderung an seine linke Rocktasche, wie um sich zu vergewissern, daß etwas in ihr Vorhandenes sicher darin geborgen sei, dann belud er sich mit den einstweilen am Boden aufgestapelten wirthschaftlichen Packeten, um sie zum Nutzen der Küche nach seiner Sommerfrisch-Behausung heimzutragen. Die Locomotive pfiff. Diesmal mit einem halbwegs frohsinnig klingenden Ton, wahrscheinlich weil sie sich nach ihrem nächtlichen Stallschuppen am Endpunct der Gebirgsbahn wieder in Bewegung setzte; das Coupé zweiter Classe sah im Vorbeirollen vollständig leer aus, auch der Baron von Wolfskeel mußte seine Absicht geändert haben und für die Nacht in Graseck geblieben sein. Ueberhaupt war fast Alles hier ausgestiegen, denn gleichfalls in den Abtheilungen der dritten Classe überhellte die Laterne am Bahnhofsgebäude nur mehr gähnende Leere und zwei oder drei noch schlafsüchtiger gähnende Bauerngesichter.

Der Weg nach den hellen Gasthausfenstern ließ sich unverhofft deutlich unterscheiden, wie Frau Cäcilie, den Schirm aufgespannt über sich haltend, an der Seite ihres jungen Begleiters davonging. Sie redete laut mit ihm, so daß auf ziemliche Weite hin, wer sonst noch die gleiche Richtung eingeschlagen, an ihren Worten Theil nehmen konnte, und so lebhaft vertiefte sie sich in die Unterhaltung, daß sie ihr Vorüberkommen an der Wirthschaft nicht wahrnahm und ihr völlig die Absicht, sich dort mit einem anderen Schirm zu versehen, aus dem Gedächtniß entfiel. Auch von Hans Bachstelz ward ihr keine Erinnerung daran zu Theil, in Anbetracht seiner Unbekanntschaft mit der Oertlichkeit wohl begreiflicher Weise; indeß hatte er vielleicht von Lichtern überhaupt nichts bemerkt, da er manchmal die Augen wie traumwandelnd zugedrückt hielt. Dagegen verstärkte die Einbildung der jungen Frau in Betreff der Heftigkeit des Regenfalles sich noch mehr, bis zu einer laut werdenden Besorgniß: „Ich bin ein egoistisches Wesen, das nur an sich selbst denkt und Sie ohne Schutz daneben gehen läßt." Er entgegnete, die Hand wagerecht ausstreckend: „Ich — o nein — ich brauch keinen — merke gar nichts — es hat aufgehört." Doch sie fiel ein: „Nein, Sie werden durchnäßt, das kann ich nicht dulden; wenn wir uns vernünftig eintheilen, reicht der Schirm für uns Beide. Geben Sie mir Ihren Arm — so — sehen Sie, so geht's vortrefflich und brauche ich mir keine Vorwürfe zu machen."

Er hatte allerdings den Arm weniger gegeben, als daß sie diesen ihrerseits genommen, doch der Knisterton des seidenen Aermels in nächster Nähe seines Gehörs fand darum nicht weniger statt und übte eine Reflexwirkung auf seine Lider aus, daß sie sich für einige Augenblicke wieder krampfhaft zusammenschlossen. Bis hierher hatten Herr und Frau Besenmeier nachfolgend denselben Weg innegehalten, bogen nun indeß nach einem etwas seitwärts belegenen, von ihnen bewohnten Häuschen ab, vor dessen Thür der Letzteren von den Lippen flog: „Wonach siehst Du Dich denn um, Gottlieb?"

Er hatte den Kopf zurückgedreht und antwortete, leicht zusammenfahrend: „Ich — ich sehe nach gar nichts, Adelgunde — das heißt, nach dem Mond — ja — ich sah, ob er bald über den Berg komme. Die Wolken vertheilen sich ganz, und gestern Abend war er schon sehr groß — er muß heute wohl ganz voll sein."

Damit öffnete der Sprecher rasch jetzt die Hausthür und hatte zugleich damit augenscheinlich auch die richtige Erklärung für die überraschend noch mehr zunehmende Nachthelligkeit abgegeben. Im verziehenden oder in der Auflösung begriffenen Gewölk über der hohen östlichen Bergwand bildete sich ein weißlicher Fleck aus, der von einer noch in der Tiefe hinter den Felskronen verborgenen großen Leuchte herrühren mußte. Ein Blinken, Glimmern und Flimmern aber stieg da und dort schon in Streifen, wie ein langes, aus Schlupfwinkeln vorkriechendes Gethier, von den Berglehnen herunter und fing auch bereits an, den Thalgrund zu überweben. Es konnte nicht mehr im Zweifel bleiben, daß der Himmel mit dem Plane umging, eine besonders sehenswürdige Sommernacht mit großartiger Illumination zu veranstalten, vor der die sichtbar gewordenen Sterne sich allmählich in bescheidener Selbsterkenntniß ihrer Concurrenzunzulänglichkeit zurückzuziehen begannen. Der Blick ging mit jeder Minute weiter in die Runde, faßte mehr und klarer auf; dämmernd tauchten überall körperhafte Gestaltungen aus dem Dunkel hervor und zogen doch geheimnißvolle Schleier um sich herum. Damit stimmten mancherlei Töne zusammen, Gemurmel unsichtbaren Wassers, leises Flüstern und Rauschen in Baumwipfeln, Rufe von Nachtvögeln; das Rollen des Zuges kam noch herüber, ein fernes Hundegebell erscholl ganz anders als am Tage. Doch auch die Stimme der jungen Frau klang verändert auf dem stillen Wege, weich-melodisch, wie ein Accord zu dem sich bereitenden nächtlichen Zauber. Ab und zu tönte ein unbestimmtes Geräusch herein, hin und wieder wie von einem Fußtritt herrührend, daß sie unwillkürlich einmal zurückblickend den Kopf umwandte. Aber zu wirklichem unterscheidenden Sehen über geringe Entfernung hinaus reichte das Licht doch noch nicht aus.

(Fortsetzung folgt.)

ausländischer Mediciner, die schon zum Aerztecongreß in Moskau eingetroffen waren, feierlich enthüllt. Das Denkmal ist nach dem Entwurfe Sherwood's von Wischnewskij ausgeführt. Pirogow sitzt auf einem Voltaire'schen Sessel, den Blick in die Ferne gerichtet. In der einen Hand hält er einen Schädel, in der andern einen Bleistift. Die Bronzefigur steht auf einer Unterlage von grauem Granit, auf deren Seitenwänden Aussprüche aus dem bekannten philosophisch-pädagogischen Werke Pirogow's „Lebensfragen. Tagebuch eines alten Arztes (Petersburg 1856; deutsch von A. Fischer. Stuttgart 1894) eingemeißelt sind.

△▽ Der russische Künstler A. A. Borissow unternimmt eine Expedition nach Nowaja Semlja. Er gedenkt dort zwei Jahre zu bleiben. Zu dem Zweck wird ein Segelschiff mit sieben Mann Besatzung unter Commando des Capitains Woronin ausgerüstet und mit den nöthigen Vorräthen für die Ueberwinterung beladen. Es wird sich dann an die Ostküste von Nowaja Semlja (nach dem Karischen Meer zu) begeben, wo ein Haus gebaut werden und dann die Ueberwinterung stattfinden soll. Im nächsten Jahre gedenkt man sich nach der Insel Waigatsch der Jagd und des Fischfangs wegen zu begeben.

* **Moskau**, 20. August. In der Section für allgemeine Pathologie sprach Professor Virchow über die Rolle der Gefäße bei Entzündungen.

Musik.

Notizen. Felix Dräseke in Dresden arbeitet an einem dreiartigen Oratorium „Christus", das er bis 1899 zu vollenden hofft. — Am nächsten Montag gastirt im Dresdner Hoftheater Fräulein Josephine von Artner vom Hamburger Stadttheater als Susanne in „Figaro's Hochzeit". — Der Bassist Adolf Dreßler aus Dresden hat sich vom 1. September ab dem Hoftheater in Karlsruhe verpflichtet. — Eine Monographie über Johannes Brahms' Leben und Wirken von Heinrich Riemann wird Ende September als erster Band der von der Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin herausgegebenen Sammlung „Berühmter Musiker" erscheinen. — In der Berliner Hofoper eröffnet Ende August Gemma Bellincioni ein längeres Gastspiel. — Die Operettendiva Melanie André, bekannt durch ihre Engagements im Lindentheater in Berlin und im Carltheater in Wien, hat unlängst am Lessingtheater in Berlin ein mehrwöchiges Gastspiel als Mimosa in der über hundert Mal gegebenen Operette „Geisha" beendet und gedenkt nun, diese Rolle auch in der Provinz zur Geltung zu bringen. — Der Hofcapellmeister Dr. Wilhelm Stade in Altenburg vollendet am 25. August sein 80. Lebensjahr. — Die dreiactige Operette „Cartouche" von Felix Stegmann hatte im Sommertheater zu Braunschweig bei ihrer Erstaufführung eine recht günstige Aufnahme. — Frederic Lamond in Frankfurt a. M. hat einen Ruf als Professor an das Conservatorium in Moskau erhalten, diesen Ruf jedoch abgelehnt. — In Coburg starb der Hofconcertmeister Eduard Eichhorn, 73 Jahre alt. — Zwischen der Intendanz des Stadttheaters zu Frankfurt a. M. und Fräulein Hedwig Schacko ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, derzufolge der Vertrag der Künstlerin mit der Frankfurter Oper bis zum Herbste des Jahres 1900 verlängert wurde. Vorher hieß es, die beliebte Künstlerin sei mit Ablauf ihres jetzigen Contractes an der Frankfurter Bühne von Director Pollini in Hamburg für das dortige Stadttheater engagirt worden. — Der Sängerbund an der Saale feierte am 8. d. M. in Halle sein 50jähriges Bestehen. — Im Stadttheater in Karlsbad ist Heuberger's Operette „In der Kochschule", Musik von Dr. Robert Haas, mit vollständigem Erfolge zur ersten Aufführung gelangt. — Die Opernsängerin Fräulein Teleky in Wien ist auf ihr Ansuchen mit dem 1. August d. J. aus dem Verbande der Wiener Hofoper ausgeschieden. — Am Dienstag Abend trafen in Wien hundert Mitglieder des Heidelberger „Liederkranzes" ein. Viele Mitglieder des Wiener Sängerverbandes und ein zahlreiches Publicum empfingen die Heidelberger bei ihrer Ankunft und begrüßten dieselben mit lebhaften Zurufen, die von den Heidelbergern stürmisch erwidert wurden. Der Obmann des Sängerverbandes Herr Feßmann hieß die deutschen Sänger auf das Herzlichste willkommen. Am Mittwoch früh begaben sich dieselben in corpore nach dem Beethoven-Platz und sangen am Denkmale des unsterblichen Tondichters einen weihevollen Chor. Von da begaben sich die Sänger in den Stadtpark zur Besichtigung des Schubert-Monuments. — Wie die „N. Fr. Pr." erfährt, hat Frau Marie Geistinger ein mehrmaliges Auftreten im Theater an der Wien während der Herbstsaison zugesichert. Sie wird u. A. in der „Fledermaus", in „Die Näherin" und „Drei Paar Schuhe" spielen. Die letztgenannte Vorstellung soll zu wohlthätigem Zweck gegeben werden. Drei Musikfeste werden zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Pest für den 20. September und die folgenden Tage geplant. Das Programm des ersten Tages soll nur aus Werken ungarischer Componisten bestehen. Außer dem deutschen Kaiser und seinem Gefolge werden noch viele Musikliebhaber aus allen Theilen der Welt in Pest erwartet, so daß für die Gäste insgesammt 6000 Sitzplätze errichtet werden sollen. Außer den Werken ungarischer Künstler werden auch die Werke anderer europäischer älterer und neuerer Componisten zur Aufführung kommen. An der Darstellung der musikalischen Theile wird außer der aus 70 Mitgliedern bestehenden symphonischen Musikcapelle auch die von Eugen Stojanovits organisirte und gleichfalls aus 70 Mitgliedern bestehende symphonische Musikcapelle theilnehmen. Der Chormeister des Landessängerverbandes, der Budai Dalárda und des Vereins Pester Musikliebhaber, Emerich Behovits, aber hat aus den Mitgliedern dieser Vereine einen aus 550 Mitgliedern bestehenden gemischten Chor zusammengestellt. Als Dirigenten werden Gustav Mahler und Arthur Nikisch fungiren. Zur Darstellung der Solopartien werden Arabella Szilagyi, Gräfin Rosina Zsalia(?) Basquez, die Berliner Hofkammersängerin Therese Rothauser, Julius Perotti, David Ney und der Heldentenor der Wiener Hofoper Van Dyck ersucht werden. Die Clavier- und Violoncellostücke sollen von Sauer, Hubay und Popper vorgetragen werden. — Die Wiener Hofoper bereitet folgende Neuheiten vor: Für den 4. October „Dalibor", von Fr. Smetana, für den 19. November „La Bohème", von R. Leoncavallo, für die erste Decemberhälfte „Jolanthe" von Tschaikowsky und das Ballet „Struwelpeter" von Heuberger. — Nach römischen Blättern bereitet der Papst ein Rundschreiben an die Bischöfe vor, in dem er sie auffordern wird, die Kirchenmusik, die heute zu sinnlich und weltlich sei, zu reformiren und wieder weihevoll und ernst zu gestalten. Mozart und Haydn, deren Musik zu stark auf die Sinne einwirke, sollen aus der Kirche ausgeschlossen, auch die Violine aus der Kirche entfernt werden. — Ein reicher Landsmann Sarasate's hat demselben sein ganzes Besitzthum vermacht. — Emma Calvé, die Pariser Schöpferin der „Santuzza", befindet sich augenblicklich in Dieppe, wo sie unter Massenet's Leitung die Titelrolle seiner neuen, dem Daudet'schen Roman gleichen Namens entlehnten Oper „Sappho" studirt. — Nach einem Bericht aus London entfielen im Covent-Garden von 67 Opernvorstellungen 26 auf die Aufführung von Musikdramen R. Wagner's in der Sommersaison. Die Aufführungen der Letzteren waren trotz der hohen Preise (25 ℳ für den Parquetsitz) sehr gut besucht. — Unter den Damen, die in der diesjährigen Saison der Royal Opera im Covent-Garden zu den Lieblingen des Publicums zählen, gehört, wie aus London berichtet wird, in erster Linie Mme. Frances Saville, die wegen ihrer vollendeten Gesangskunst ihres Darstellungstalents und ihrer schönen Erscheinung wohl auch bald in Deutschland und Oesterreich von sich reden machen dürfte, da die Künstlerin, die bisher nur italienisch und französisch sang, sich nunmehr auch der deutschen Operncarrière zuwenden wird. Sie hat bei Madame Marchesi in Paris Gesangsstudien gemacht und wurde nach einem erfolgreichen Debut als Julia für die ganze Saison 1892 der Pariser Opéra Comique engagirt. Seither wirkte sie und dies überall mit gleich großen Erfolgen in Petersburg, Moskau, Warschau, Paris, Monte-Carlo, London ꝛc. und sang u. A. im Jahre 1894 in Paris 46 Mal in der Oper „Paul und Virginie". — Sullivan hat 5000 ℳ, die er für seine Diamant-Jubiläums-Hymne erhielt, den Hospitälern Londons zugewiesen. — Den ersten Preis des Pariser Conservatoriums für dramatischen Gesang hat eine junge Dänin Aino Acké erhalten. Sie soll als „Margarethe" in der Großen Oper debutiren. — Die Pariser Große Oper wird in der kommenden Saison Wagner's „Meistersinger" in ihr Repertoire aufnehmen. — Die bekannte Geigerin Teresina Tua, jetzige Gräfin Franchi-Verney, ist zum Officier der Pariser Akademie ernannt worden. Die berühmte Virtuosin ist bekanntlich eine Schülerin des Pariser Conservatoriums. — In Clichy-la-Garenne wurde ein Kinderasyl eröffnet, das den Namen „Leo-Delibes-Asyl" führt, weil die Wittwe des verstorbenen Componisten der Verwaltung dieses Asyls ihr Haus und ihren Garten für den wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt hat. — Die Opernsängerin Fräul. Elise Kutscherra, die in der letzten Spielzeit dem Brüsseler Monnaie-Operntheater angehört hat, verheirathet sich demnächst mit Herrn Denis, dem Leiter des elektrischen Speisehauses in der Brüsseler Welt-Ausstellung, und zieht sich von der Bühne zurück. — Einer der bedeutendsten italienischen Violinisten, Nicola Bassi, ist im Alter von 63 Jahren in seiner Vaterstadt Cremona gestorben. — In Cortenova bei Como starb der aus Mailand stammende Operncomponist Guiseppe Meinerk, ein Schüler Donizetti's. — In einer Kirche zu Antwerpen wurde zu Anfang des Monats ein Offertorium für Tenor und vierstimmigen Chor mit Orgelbegleitung aufgeführt, das einen zwölfjährigen Knaben, Charles Courboin, zum Urheber hat. Der Tonsatz wie das fertige Spiel des persönlich begleitenden jungen Orgelspielers erregten, nach der „Köln. Ztg.", allgemeines Erstaunen. Der Knabe ist ein Schüler des Componisten Jan Blockx. — Der Kaiser von Rußland hat die Reorganisation der Hofcapelle angeordnet. Das Orchester wird fortan einen Capellmeister haben, der vom Kaiser selbst ernannt wird; alle Mitglieder müssen Russen sein und Uniform tragen. Nach zehnjährigem, ununterbrochenem Dienste sind sie pensionsberechtigt. — In Mailand hat sich eine Gesellschaft gegründet, welche dort ein Theater aufführen lassen will, das „Guiseppe-Verdi-Theater" heißen soll. Das Gesellschafts-Capital wird 500 000 Lire betragen.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Ferienstrafkammer B.

G. **Leipzig**, 21. August. I. Wegen Unterschlagung im Amte wurde von der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts die frühere Anstaltspflegerin Albine Selma F. aus Leachten(?) bei Breslau am 21. April zur gesetzlich geringsten zulässigen Strafe von drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die F. war seit 2. April 1895 als Pflegerin der Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Zschadraß angestellt gegen monatlich 45 ℳ Gehalt und freie Station. Zufolge der Verordnung der zuständigen Behörde vom 11. Juli 1896 war ihr auch die Staatsdienereigenschaft verliehen worden. Seit April 1896 war sie zur selbstständigen Stationspflegerin in Haus Nr. 12 aufgerückt. Als solche hatte sie nicht nur für die Ueberwachung der in dem betreffenden Hause untergebrachten Kranken Sorge zu tragen, sondern auch die Vertheilung des Essens vorzunehmen. Fleisch, Wurst, Butter und Käse wurden ihr hierzu in abgetheilten Portionen geliefert, die Butter auch in ganzen Stücken. In der zweiten Hälfte des vorigen Jahres litt die F. infolge einer Magenkrankheit an einem unnatürlichen Hungergefühl, das sie mit den für ihre Person bestimmten Portionen nicht befriedigen konnte. Anstatt nun dem Anstaltsdirector Mittheilung von ihrem krankhaften Zustand zu machen und um Erhöhung ihrer Portion zu bitten, suchte sich die F. dadurch zu helfen, daß sie von August bis Anfang November von den für die Kranken bestimmten Portionen geringe Quantitäten für sich zurückbehielt und verzehrte. Dies war ihr aber durch die Dienstordnung ausdrücklich untersagt, und die Unterlassung der Meldung an den Director hatte sehr schwere Folgen für die Pflegerin, sie verlor, nachdem ihre Unterschleife entdeckt waren, ihre Stellung, sowie ihre Ersparnisse in der Zwangssparcasse und den Anspruch auf Pension und wurde auch nach erfolgter Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung im Amte zur Verantwortung gezogen und zu der Eingangs mitgetheilten Strafe verurtheilt. Gegen das Urtheil hatte die F. indessen das Rechtsmittel der Revision eingewendet, und das Reichsgericht hatte in seiner Sitzung vom 21. Juni das Urtheil aufgehoben und die Strafsache an das hiesige Landgericht zurückverwiesen. Der Gerichtshof gelangte auf Grund der anderweiten Hauptverhandlung zur Einstellung des Strafverfahrens gegen die F. und legte die Kosten desselben der Staatscasse zur Last. Es handelte sich bei Beurtheilung des Falles darum, ob Unterschlagung oder Aneignung aus fremdem Gewahrsam vorliege. Nach Aussage des Directors der Anstalt wird das portionsweise abgetheilte Essen durch eine Hilfspflegerin aus der Küche abgeholt. Die Stationspflegerin hat für ordnungsgemäße Vertheilung zu sorgen und das Uebriggebliebene an die Anstaltsküche zurückzuliefern. Eine Oberpflegerin revidirt von Zeit zu Zeit, ob diesen Anweisungen nachgekommen wird. Bei dieser Sachlage verblieb das Essen in der Innehabung der Anstaltsdirection. Da in jedem Einzelfalle der Werth des Entwendeten ein sehr geringer war (allerhöchstens 20 ₰), die Speisen auch von der F. sofort verzehrt wurden, so lag nur Genußmittelentwendung im Sinne von § 370, 5 des Reichsstrafgesetzes vor. Der zur Bestrafung erforderliche Strafantrag ist aber nicht gestellt worden. Zwar ist die Anzeige vom Amtsanwalt nachrichtlich aufgenommen worden, ein formeller Strafantrag wurde aber auch später nicht gestellt. Nach § 259 der Reichsstrafproceßordnung wurde daher wegen mangelnden Strafantrags das Strafverfahren gegen die F. eingestellt.

II. Als Tagediebe wurden von ihrem Lehrer die zwölf Jahre alten Zwillingsbrüder Friedrich Hermann F. und Friedrich Franz F. aus Groitzsch bezeichnet. Um sich Geldmittel für Näschereien zu beschaffen, beschlossen sie am 28. Mai, den mit ihren Eltern in einem Hause in Schnauder-Teronitz(?) wohnenden Ziegeleiarbeiter H. zu bestehlen. Sie wußten, daß in der über einem offenen Schuppen befindlichen verschlossenen Bodenkammer H.'s die Wintersachen aufbewahrt wurden. Die Zwillingsbrüder verschafften sich nun dadurch Zutritt zum Bodenraum, daß sie vom Schuppen aus ein etwas loses Brett von der Decke abrissen und ein zweites Brett lospochten. Die dadurch entstandene Oeffnung reichte hin, um Hermann F. durchzulassen. Dieser stieg in die Kammer ein und warf einen Winterüberzieher, drei Paar Hosen, drei Männer- und drei Mädchenjaquets, sowie zwei Winterüberzieher für Knaben, fünf Taillen und einen Frauenrock seinem im Schuppen Wache stehenden Bruder zu. Um die Sachen ohne Verdacht verwerthen zu können, zerschnitten und zerfetzten die Knaben dieselben und verkauften sie dann an einen Lumpenhändler für 1,70 ℳ. Kurz darauf stahlen sie von einer Partie hinter der Scheune des Gutsbesitzers H. liegenden alten Eisens ungefähr 50—60 Pfd., fuhren dasselbe mittels Schubkarrens zu einem Altwaarenhändler und verkauften es für 50 ₰. Der Erlös wurde, gleichwie bei dem vorigen Falle, in Näschereien angelegt. Am 15. Juni hat Hermann F. den versteckten Hausschlüssel zur Wohnung des Gemeindedieners L. aus dem ihm bekannten Versteck hinter der Thür mittels einer Baulklammer(?) hervorgezogen, dann die Wohnung geöffnet und eine Mark gestohlen. Obwohl die Knaben geistig nicht besonders beanlagt sind, haben sie doch nach dem Gutachten ihres Lehrers die zur Strafbarkeit ihrer Handlungsweise erforderliche Einsicht besessen. Sie sind wegen ihrer losen Streiche im ganzen Orte bekannt und gefürchtet und haben erst kürzlich auf die Eisenbahnschienen einen Stein gelegt. Glücklicher Weise war derselbe so weich, daß eine Gefährdung des Zuges nicht herbeigeführt wurde. Wenn auch der Gerichtshof den Knaben in Rücksicht auf ihre Jugend mildernde Umstände zubilligte, so mußte doch strafschärfend der hohe Werth der gestohlenen Kleidungsstücke und das große Raffinement, mit welchem der Diebstahl ausgeführt worden ist, berücksichtigt werden. Es wurde daher Hermann F. zu einer Gesammtstrafe von fünf Monaten einer Woche, Franz F. zu einer solchen von fünf Monaten vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

Unterrichtswesen.

— **Leipzig**, 20. August. Der Stenographen-Club Gabelsberger eröffnet am Sonnabend, den 28. August, Abends 8 Uhr in den zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Räumen der „Handels-Akademie", Johannisplatz 3/5 (Eingang 4/5), einen neuen Anfänger-Cursus. — Für Damen ist ein Separatcursus Sonntag, den 29. August, Vormittags 11 Uhr eingerichtet. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich am ersten Uebungstage zu bewirken.

Bäder, Reisen u. s. w.

-k- **Dürrenberg**, 20. August. Auch in der diesjährigen Saison ist der Besuch unseres Soolbades ein sehr erfreulicher. Wohl schien es anfänglich, als ob die große Leipziger Ausstellung den heurigen Badebesuch beeinträchtigen würde, aber bald zeigte es sich, daß nicht bloß viele der alten Gäste wiedergekehrt sind, sondern es ist auch erwiesen, daß viele neue auf Empfehlung der alten, sich eingefunden haben. Es ist jetzt sogar die Hoffnung begründet, daß das diesjährige Gesammtresultat das vorjährige (1708 Personen) noch übertreffen wird, denn im Vorjahre wies die Curliste am 20. August 1513 Curgäste auf, die heutige aber nennt schon 1615 Personen. Im Laufe der letzten sechs Jahre ist die Zahl der Badegäste um mehr als das Doppelte gestiegen. Dieses schnelle Anwachsen des Besuches unseres Bades ist in erster Linie der rührigen Verwaltung zu danken, die die Einkünfte vornehmlich zur Vergrößerung und Verbesserung des Bades und seiner Anlagen verwendet. Jetzt besteht bei der Badedirection die Absicht, ein den gegenwärtigen und zukünftigen Verhältnissen entsprechendes Inhalatorium zu errichten. Von Seiten der Privaten aber wird weiter gebaut in der Ueberzeugung, daß unser Bad noch lange nicht seinen Höhepunct erreicht hat, sondern erst im besten Zuge ist, weit und breit bekannt zu werden und ob seiner guten Lage, heilkräftigen Soole und ausgedehnten Gradirwerke immer mehr Anziehungskraft auszuüben.

§ **Nordseebad Büsum**, 16. August. Vor Kurzem wurde berichtet, daß hier unter reger Betheiligung der Badegäste und der Bürgerschaft ein Wohlthätigkeitsconcert zum Besten der Ueberschwemmten im Königreich Sachsen stattgefunden habe. Jetzt können wir die erfreuliche Mittheilung bringen, daß die hiesige Spar- und Leihcasse den Beschluß gefaßt hat, dem Central-Unterstützungscomité in Berlin 800 ℳ zum Besten der Ueberschwemmten zu überweisen. Diese That verdient um so größere Anerkennung, als der jährliche Verdienst des genannten Geldinstituts überhaupt nur 3000 ℳ beträgt.

Verkehrswesen.

§ Anläßlich des in Osterfeld, Reg.-Bez. Merseburg, stattfindenden Mannschießens wird am Sonntag, den 29. August d. J., ein Sonderzug von Osterfeld, Reg.-Bez. Merseburg, bis Zeitz verkehren. Die Abfahrt in Osterfeld erfolgt 10 Uhr 36 Min. Nachmittags, die Ankunft in Zeitz 11 Uhr 25 Min. Nachmittags. Der Sonderzug, welcher 2.—4. Wagenclasse führt, hat in Zeitz Anschluß an den Zug 49 nach Leipzig.

Sport.

§ Verein Sportplatz. So viel Sport auch schon durch die Vor- und Zwischenläufe zum großen Preis von Leipzig geboten worden ist, so stehen für morgen Sonntag außer der Entscheidung doch noch bedeutende Radwettfahren in Aussicht, so daß sich wohl nahezu 20 verschiedene Läufe nöthig machen werden, um die vorgesehenen Rennen zum Austrag zu bringen. Außer einigen Vereinsfahren ist ein Niederradmalfahren geplant, ein Mehrsitzerhauptfahren und ein Doppelsitzvorgabefahren, sowie das Trostfahren für die im großen Preis von Leipzig nicht placirten Fahrer, welches der hohen Preise wegen wohl eine ganze Reihe tüchtiger Kräfte dem Starter stellen wird. Interessanter aber dürfte das Hindernißfahren über die Strecke von 3000 m werden, welches schon mit vielem Beifall aufgenommen wurde und welche dieses Mal von tüchtigen Fahrern ausgefahren werden wird.

* Wenngleich die Betheiligung bei dem diesjährigen Officier-Lawn-Tennisturnier in Homburg v. d. Höhe eine geringere als in den vorhergehenden Jahren war, so lag das, wie das „Mil. Wochenblatt" schreibt, nicht etwa daran, daß das Interesse am Spiel in Officierkreisen nachgelassen hat, sondern es waren lediglich dienstliche Pflichten, die die meisten Spieler vom Turnier fernhielten. Aus diesem Grunde hat der Vorstand beschlossen, künftig den Termin des Turniers erst im Frühjahre des laufenden Jahres festzustellen, wodurch auch der Marine, die in diesem Jahre gar nicht vertreten war, Gelegenheit geboten würde, sich am Spiel zu betheiligen. Von den anwesenden Spielern gewann das Doppelspiel ohne Vorgabe Lieutenant v. Gordon vom Garde-Kürassierregiment und Hauptmann Graf v. Schwerin vom großherzoglich hessischen Feldartillerie-Regiment Nr. 25 mühelos; das Doppelspiel mit Vorgabe gewann Lieutenant Prinz Holstein D. vom großherzoglich hessischen Garde-Dragonerregiment Nr. 23 und Lieutenant v. Gordon; das Einzelspiel mit Vorgabe gewann Lieutenant Prinz Holstein, das Trost-Handicap Rittmeister Frhr. v. Klot-Trautvetter vom Ulanenregiment Nr. 5. Dem Officierturnier reihte sich ein Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe und ein Damen-Einzelspiel ohne Vorgabe an. Frau Corvettencapitain Coerper und Prinz Holstein gewannen den ersten Preis. Fräulein v. Bellersheim wurde im Einzelspiel, nachdem sie Frau v. Bredow und darauf Frau Coerper geschlagen, von Fräulein Schetelig besiegt.

Vermischtes.

— **Berlin**, 20. August. Das Geschenk des Sultans, das dieser zu Beginn der griechisch-türkischen Verwickelungen dem Kaiser gemacht hat, ist, wie die „Post" berichtet, nunmehr in Berlin eingetroffen. Die Gabe des Großherrn besteht aus einer Sammlung alter, werthvoller Geschütze deutscher Herkunft. Mit ihrer Auswahl war der türkische Kriegsminister, dem das Waffenmuseum in Stambul unterstellt ist, betraut worden. Die Geschütze wurden nach Abschluß des Waffenstillstandes zusammengestellt und, nachdem ihre Auswahl den Beifall des Sultans gefunden hat, nach Berlin gesandt. Das Geschenk besteht aus sechs Kanonen, Trophäen aus Schlachten, die die Osmanen einst gegen deutsche Heere geschlagen und gewonnen haben; sie entstammen dem 16., das eine Geschütz dem 15. Jahrhundert. Alle sechs sind in ihrer fein ciselirten Arbeit wahre Meisterstücke mittelalterlicher Geschützgießkunst; auch sind sie nach der Gewohnheit jener Zeiten mit Sinnsprüchen versehen, von denen einer den Osmanen so gut gefallen hat, daß sie ihn aus dem Landsknechtsdeutsch ins Türkische übersetzt und diesen Spruch in türkischer Schrift auf das Rohr gegossen haben. Dem Kaiser soll die Sammlung bald nach seiner Rückkehr nach Potsdam übergeben werden.

— **Ein Kleinod des Potsdamer Cadettenhauses.** Ein Kleinod besitzt das Potsdamer Cadettenhaus. Allen, die jemals demselben angehörten, ist dasselbe bekannt und theuer, aber außerhalb dieses Kreises wissen wohl nur Wenige davon. Es ist eine Fahne, die von der Königin Luise eigenhändig gestickt und der Anstalt als ein Zeichen ihrer besonderen Huld an ihrem letzten Geburtsfest, am 10. März 1810, geschenkt wurde. Die Fahne ist an einem drei Meter langen Stock befestigt, der oben mit einer vergoldeten Spitze versehen ist. Das Fahnentuch ist 1 m lang und 0,67 m breit und besteht aus weißem Seidenstoff, der doppelt gelegt und auf beiden Seiten gestickt ist. Auf der einen Seite bildet der gekrönte schwarze Adler (Garde-Adler) mit dem verschlungenen Namenszuge F. W. R. auf der Brust das Mittelstück, darunter im Halbkreise die Umschrift: „Durch Edelmuth, Bildung und Kriegsfähigkeit gelangen wir zum Gipfel des Ruhmes." In den vier Ecken sind flammende Granaten eingestickt. Auf der andern Seite liest man in Gold die Inschrift: „Dankbarkeit, Liebe und ewige Treue dem Könige und dem Vaterlande! Den 10. März 1810." Ein in Grün gestickter Kranz, halb aus Eichen-, halb aus Lorbeerblättern geflochten und mit goldenen Eicheln und Lorbeeren geschmückt, umgiebt dieselbe. Die vier Ecken sind mit je zwei gekreuzten Palmenzweigen versehen. Zu dieser Fahne gehört ein Schild, dessen Inschrift auf den Ursprung der Fahne hinweist: „Diese Fahne ist von Ihrer hochseligen Majestät der Königin Luise mit eigenen Händen gestickt und dem Cadettenhause zu Stolp vor ihrem Tode zum Geschenk gemacht." Die jetzt in Potsdam befindliche Cadettenanstalt ist in Stolp in Pommern begründet worden und bestand daselbst 42 Jahre, ehe sie im Jahre 1811 nach Potsdam verlegt wurde. Ihren werthvollen Schatz nahm sie selbstverständlich in ihr neues Heim mit hinüber.

-s- **Halle a. S.**, 20. August. Für die durch die Ueberschwemmungen in Schlesien, Königreich Sachsen und Provinz Sachsen schwer Geschädigten sind bisher in unserer Stadt etwa 34 000 ℳ gesammelt und an das Centralcomité in Berlin abgeführt worden. Es finden zum gleichen Zwecke noch eine ganze Zahl Wohlthätigkeits-Concerte, Vorstellungen ꝛc. statt.

— **Zeitz**, 20. August. Der bisherige unbesoldete Beigeordnete Sachse ist als besoldeter Beigeordneter (Zweiter Bürgermeister) der Stadt Guben auf zwölf Jahre bestätigt worden.

S. **Hummelshain**, 20. August. Die dem Schloßpark gegenüber aufgestellte Hirschgruppe (über die schon berichtet wurde. D. Red.) ist in der Kunstgießerei von Pirner & Franz in Dresden gegossen worden. — Morgen trifft die Prinzessin Louise von Anhalt zum Besuche der höchsten Herrschaften hier ein. — Unser Ort als Sommerfrische kommt immer mehr in Aufnahme. Der Besuch in diesem Jahre ist so stark gewesen, daß großer Wohnungsmangel war. Die Errichtung eines comfortablen Logirhauses stellt sich als Nothwendigkeit heraus und würde dessen Erbauer große Vortheile bringen.

g. **Gera**, 20. August. Der Gemeinderath bewilligte in seiner heutigen Sitzung für die Ueberschwemmten in Sachsen und Schlesien die Summe von 4000 ℳ. Der Stadtrath hatte 3000 ℳ zu bewilligen beantragt.

— **Frankfurt a/M.**, 20. August. Die Führer der drei Fraktionen (Demokraten, Fortschrittler, Nationalliberale) beantragen bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 50,000 ℳ aus städtischen Mitteln für die Opfer der Wasser- und Hagel-Katastrophen in Süd- und Norddeutschland. Der Magistrat, der aus principiellen Gründen in der Angelegenheit nicht die Initiative ergreifen wollte, ist dem Vernehmen nach bereit, diesem Antrage zuzustimmen. (Frkf. Ztg.)

— **Christiania**, 20. August. Aus Sunde und Telemarken wird im Drahtwege berichtet: Am Sonntag, den 15. August, wurde hier ein Ballon in sehr großer Höhe gesehen. Er schwebte nordwestlich und verschwand hinter einem hohen Gebirge, Roingsfaas genannt. Der Ballon sah klein aus, mit leuchtendem, kurzem Schwanze. Viele Leute sahen ihn. Die Nachricht wird mit dem in Haugesund erblickten Ballon in Verbindung gebracht. („Berl. Localanz.")

Literatur.

Von Philipp Reclam's **Universal-Bibliothek** sind soeben neu erschienen: Nr. 3701. Friedrich Halm, „Wildfeuer", Dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen. — Nr. 3702. 3703. Ralph Waldo Emerson, Essays. Aus dem Englischen übersetzt und mit einer Einleitung versehen von Oskar Dähnert. — Nr. 3704. Beaumarchais, „Figaro's Hochzeit oder Der tolle Tag". Lustspiel in fünf Aufzügen. Uebersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Ludwig Fulda. — Nr. 3705. H. Baudlow(?), Stratenfegels. Humoristische Geschichten. Dritter Band. Inhalt: Krischan up den Johmarkt. Unser Reporter. Dei Gemeindesitzung. Eine Pilgerfahrt nach Rügen. Glocken. Unsere Kunstschwärmer. Friedrich Schult. — Nr. 3706. Friedrich Bülau, Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen. Sammlung verborgener oder vergessener Merkwürdigkeiten. In neuer Auswahl. Sechstes Bändchen: Die Signora von Monza. — Nr. 3707. Friedrich Beckmann, Der Eckensteher Nante im Verhör. Komische Scene. Mit einem Lebensbilde des Verfassers herausgegeben von Carl Friedrich Wittmann. Mit einer Musikbeilage. — Nr. 3708. T. Resa, Mein erster Freier und andere Humoresken. Inhalt: Mein erster Freier. Mit großen Herren. Der Stellvertreter. Die schöne Frau von Milo. Wenn Einer Pech hat. Das Traumweib. Das Richtschwert. Abenteuer. Zwei Helden. Im Geschäftseifer. Ueberraschungen. Das Flötenfutteral. Wer zuletzt lacht. — Nr. 3709, 3710. Marchesa Colombi, Sturm und Meeresstille. — Ein himmelblauer Traum. Zwei Erzählungen. Aus dem Italienischen übersetzt von Helene Katz. — Preis jeder Nummer 20 ₰.

* * *

Heft 16 der Halbmonatsschrift **„Aus fremden Zungen"** (Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt) hat folgenden Inhalt: Sonnenwolken. Erzählung von Kristian Elster. Aus dem Norwegischen übersetzt von Cora Thams. — Das Zauberkraut von Lehina. Erzählung aus dem Dorfleben. Von Koloman Mikszáth. Aus dem Ungarischen übersetzt von Irene H. Cirbalmi(?). — Ein trüber Tag. Gedicht von Alice de Chambrier. Aus dem Französischen übersetzt von Otto Hauser. — Ein Courtiseur. Von Tor Hedberg. Aus dem Schwedischen übersetzt von Otto A. Wieck(?). — Das Leibroß. Gedicht von Stefan Witwicki. Aus dem Polnischen übersetzt von Robert Braune. — Lose Blätter. Der Maler als Freiwerber. Aus dem Persischen des Tûti Nâmeh übersetzt von Egmont Aladin(?). — Fremdländische Sinnsprüche. Sprichwörtern nachgebildet von Maximilian Bern. — Die Nerven in der Kunst und der Literatur. — Urtheile eines Franzosen über die Deutschen.

* * *

Durch L. F. Koehler in Leipzig ist zu beziehen: Wegweiser des schwedischen Touristenvereines. Nr. 8. **Schweden.** Einige Winke für Touristen. Zweite Auflage. — Wegweiser des schwedischen Touristenvereines. Nr. 9. Eine Rundfahrt mit Dampfer um und durch **Das südliche Schweden.** — Wegweiser des schwedischen Touristenvereines. Nr. 10. **Stockholm.** Aus dem Schwedischen übertragen von Reichsarchivrath Dr. W. Wittmann in München.

* * *

Als 89. Band von Meinhold's „Juristischer Handbibliothek" (redigirt von Max Hallbauer, Kgl. S. Oberlandesgerichtsrath) ist soeben erschienen: **Das neue Handwerkergesetz.** (Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 26. Juli 1897.) Mit erläuternden Vorbemerkungen nebst Abdruck der angezogenen Gesetzesstellen und ausführlichem Sachregister herausgegeben von Dr. Paul Fahnert(?), Königl. Sächs. Landgerichtsdirector. Leipzig, Verlag von Albert Berger (Serig'sche Buchhandlung). Preis 1 ℳ.

* * *

Im Verlag von Josef Seiling in München sind als hochinteressante Neuigkeit musikalisch-humoristische **Richard Wagner-Postkarten** erschienen, die sich gewiß bald größter Nachfrage und der Anerkennung der Postkartensammler zu erfreuen haben werden. Diese Postkarten sind mit Motiven, Notenangaben und dem Text aus Richard Wagner's Werken versehen. Erste Münchner Künstler des humoristischen Faches, die Herren L. Bechstein und O. Bromberger, wurden für die Herstellung dieser reizenden und humorvollen Karten gewonnen. Die Karten erscheinen in verschiedenen Serien, deren erste zwanzig verschiedene Nummern umfaßt. Obgleich die Ausführung der Karten eine sehr geschmackvolle ist, ist der Preis derselben doch ein äußerst niedriger.

* * *

Allgemeine Moden-Zeitung. Verlag der Dürr'schen Buchhandlung in Leipzig, Querstraße 14. 99. Jahrgang. Nr. 34. Inhalt: Zufall? Novelle von C. v. Weiha(?). — Rose. Novelle von E. Ritter. — S. A. Andree (mit Stahlstich). — Blicke in die Runde. — Modenbericht. — Modenblatt Nr. 34: Toiletten für Badeaufenthalt. — Feuilleton. — Albumblätter. — Räthsel und Aufgaben. — Briefpost ꝛc.

Auer Gasglühlicht.
Fernspr. 1998. **Centralhalle.**
Geo. Schneider Nachf.
Auer Glühkörper M. 1.—.

Auerlicht. Vertreter **H. Hanisch,**
Leipzig, Naschmarkt, Tel. I. 448,
L.-Plagwitz, Friedrichstr. 8, - III. 5515.
Herstellung von Gasanlagen. — Lager v. Kronen, Lyren etc.
Preisermäßigung: Apparat 5 ℳ, Glühkörper 1 ℳ

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
- Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.
- Eugen Fort, Nicolaistraße 51, I.,
- Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5,
- Max Schneider vorm. P. Schreiber, Marschnerstr. 9
- Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt), Naschmarkt 3, p.,
- Hermann Dittrich, Weststraße 32,
- Hermann Hörhold, Dorfstraße 32,
- Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
- B. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 29, II.,
- Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
- H. Dingeldein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum),

in Leipzig-Anger: C. C. Oehler, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig, Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Albert Lindner, Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: Scherl's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Neustadt: A. Cotter, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: M. Brütmann, Zschochersche Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: C. A. Naumann, Conradstr. 55

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt Leipzig-Anger-Crottendorf (Gartenstraße 5).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).	" Leipzig-Connewitz (Eilenstraße 3).
Stadt-Fernsprechamt Grimmaischer Steinweg 3, II.).	" Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.	" Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
Postamt 3 (Hohe Straße 13).	" Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
Postamt 4 (Harkortstraße 3).	
Postamt 5 (Thomasgasse 4).	" Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 82).
Postamt 6 (Weststraße 26).	
Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).	" Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg).	
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).	" Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).	" Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).	
Postamt 12 (Südstraße 21).	" Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Roßstraße 2).	" Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
Postamt 14 (Yorkstraße 15).	

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete **nicht** ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 5 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem **Telegraphenamt** (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Roßstraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** bestehen bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 5 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamt durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig“.** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags, ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldestunden: Wochentags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vorm. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Telefonischer und telegraphischer Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Neudnitz, Grenzstraße Nr. 3 garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montags, Mittwochs und Freitags von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montags von Nachm. 3—6 Uhr und Mittwochs und Sonnabends von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittag von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28), Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—½5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Eiselhaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath I: Gleichgasse 21, **II:** Gneisenaustr. 10, und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰. Mittagessen 10 und 35 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus“), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tagen 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 30 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. M. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich . ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Herrn P. Werlitzer.

Evangel. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangl. Jünglingsverein II (Lessingstraße 5, Pfarrhauslocal).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslocal Gustavstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde: Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas: Martinshift, Arndtstraße 69.

Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Albertstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Albertstr. 8, Hof p.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Zeitzerstraße 24, II. links.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Färberstraße 12, II, Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. **Sanitätswache**, Nicolaistraße (Ecke Nicolaikirchhof),		Tag u. Nacht geöffnet.
II. " Petersteinweg 17,		Immerwährender ärztlicher Dienst.
III. " Dresdner Str. 22 (Thorh.)		

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 1, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (ev. Verpflegungsgeb.) zu jed. Zeit.

Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. in St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag und Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke, Wochentags: Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr. Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 28, I., Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstr. 21, II. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Repertoire vom 22. bis 28. August.

Sonntag, 22. August. Neues Theater: Neu einstudirt: **Der Widerspänstigen Zähmung.** Oper in 4 Acten. Musik von Herm. Götz. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Zwei glückliche Tage.** Anfang 7 Uhr.

Montag, 23. August. Neues Theater: **Stützen der Gesellschaft.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Dienstag, 24. August. Neues Theater: **Der Troubadour.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Der eingebildete Kranke.** Hierauf: **Die Komödie der Irrungen.** Anfang ½8 Uhr.

Mittwoch, 25. August. Neues Theater: **Das Glöckchen des Eremiten.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: 1. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen: **Emilia Galotti.** Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 26. August. Neues Theater: **Der eingebildete Kranke.** Hierauf: **Die Komödie der Irrungen.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Freitag, 27. August. Neues Theater: **Czaar und Zimmermann.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**

Sonnabend, 28. August. Neues Theater: Zu Goethe's Geburtstag: **Torquato Tasso.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Male: **Eine tolle Nacht.** Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. Freund und W. Mannstädt. Musik von Jul. Einödshofer. Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,29 (n. Eger). — *1,52 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.] u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *1,35 (D-Zug 1. u. 2. nur im Juli u. August bis München). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,29 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. Speisew.). — *10,53 (n. Eger 1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster) — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,9. — 11,56. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,43 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September bis Borna).

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,45. — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †2,41. — †4,45. — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — 9,55 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,29. — †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: **Vorm.:** †4,58. — 7,29. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin: **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.) — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †6,10. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: **Vorm.:** †5,37. — †6,10 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,45. — 7,29. — †8,57. — 9,9. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,56. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,42. — †2,10. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,45. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — 9,55 (nur Sonn- und Feiertags). — †10,43 (nur Mittwochs im Mai, Juni und September) — †10,56. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †8,31 (bis Wurzen). — 10,14. — †11,10 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,26. — †7,45 (bis Wurzen) — *10,37 (Richtung Görlitz). — †11,15 (bis Riesa). — *12,00 (Richtung Bodenbach und Tetschen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,40 (bis Grosbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,51. — †9,28 (bis Grosbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,5 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,28 (bis Liebertwolkwitz). — 2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,32. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,42.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42 — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,35.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug (1. u. 2.) Bitterfeld-Berlin). — †5,38. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. — †6,40 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,38 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** *1,1 (1. u. 2.). — †8,27. — †7,52. — †10,3. — *10,18 (1. u. 2). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Halle). — 6,30. — †6,55 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Halle). — *10,45 — **Nachm.:** 12,26. — *12,55. — †2,25. — †3,37 (b. Halle) — †4,40. — *6,35. — †6,58 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,50 (bis Halle). — *10,12. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4. — †5,47 (b. Sangerhausen nur Werktags). — 6,30 (nur Sonn- und Festtags b. Nordhausen). — †6,55. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.) — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.) — **Nachm.:** 12,26. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,25 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — †9,50 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,12 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim Durchgangszug, 1. und 2., n. Köln). — †2,25. — †4,40. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. und 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Kitchenlauden-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,5. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug) — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40 (bis Eisenach). — †5,7 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,22 (bis Kösen). — *11,5 (1. und 2. D-Zug.). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Crossen). — †6,53. — †8,30 (bis Crossen). — *11,1. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,20 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,5. — †8,39 (bis Crossen). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †5,5. — †5,15. — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,53. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,20. — *3,40. — †4,17. — †5,7. — †6,15. — †6,35. — †7,0. — †7,24. — †8,39. — †9,22. — †11,12. — †11,40.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.) — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,10 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 (bis Eilenburg). — †6,50. — †11,10 bis Torgau.

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,11. — 6,49 (nur Sonn- und Festtags). — 7,22. — †9,56. — **Nachm.:** †12,36. — †1,56. — †5,13. — †6,41 bis Markranstädt. — †7,6. — †9,28 (bis Kösen). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,30. — †5,21 (bis Crossen). — †6,50. — †8,36 (bis Crossen). — **Nachm.:** †12,16. — †1,21 (bis Crossen). — †3,26 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Crossen). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — 1,1. — †5,31. — †6,46. — †6,44. — †7,11. — *7,37 — †10,38. — **Nachm.:** †12,35. — †1,27. — †2,45. — *3,6. — †4,41. — †5,29. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,4. — †9,20. — 10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,38. — 11,4 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,16. — 6,54 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †10,1. — **Nachm.:** †12,41. — †2,1. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †9,33 (bis Kösen). — †11,22.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Crossen). — †7,4. — †8,41 (bis Crossen.) — **Nachm.:** †12,21. — †1,26 (bis Crossen). — †3,31 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Crossen). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,25. — †5,41. — †6,39. — †7,6. — †7,32. — †10,33. — **Nachm.:** †12,30. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,36. — †5,24. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — 9,59 (nur Sonn- und Festtags). — †10,33. — 10,59 (nur Sonn- und Festtags).

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Crossen). — †7,19. — †8,54 (bis Crossen). — †10,37 (bis Pegau). — *11,15. — **Nachm.:** †12,38. — †1,39 (bis Crossen).

— †3,45 (bis Pegau). — †4,45. — †6,38 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Crossen).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,28. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †11,... — **Nachm.:** †12,17. — †2,27. — †2,48. — †4,24. — †5,56. — *7,49. — †8,2. — 9,42 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (D-Zug Buffet- und Schlafw., 1. u. 2.). — †6,30 (von Altenburg). — †7,58. — *8,10. — 10,4 (von Zwickau). — 10,20. — †10,35 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — 12,41. — †1,49 (von Gaschwitz). — †3,4 (von Gaschwitz) — 3,42. — 4,10 (von Altenburg). — *5,55 (D-Zug von Eger, 1. u. 2.). — *6,7 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,56. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz). — 11,28.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,53 (von Frohburg). — †9,40. — 11,31. — **Nachm.:** 2,28. — 5,43. — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †6,36 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 (von Zwenkau nur Werktags). — †7,38. — 9,4. — **Nachm.:** †1,8. — 4,28. — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,58. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,58. — 10,20. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7. — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D-Zug). — †8,56. — †8,15 (von Bitterfeld) — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †5,36. — †6,30. — †7,36. — †7,58. — 9,4. — †9,40. — 10,4. — †10,35. — 11,31. — **Nachm.:** †12,8. — 12,41. — †1,8. — †1,49. — 2,28. — †3,4. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,56. — †8,45. — 9,36 — 9,48 (nur Sonn- und Festtags). — 10,6. — †10,17. — †10,43. — 11,45 (nur Sonn- und Festtags). — †1,58.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,34. — 3,8. — *5,53. — †6,44 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,25. — *10,1. — †10,37 (von Wurzen). — 11,16. — 11,56 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,36 (von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — †4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57. — *9,32. — †10,03 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,33 von Grimma. — †7,38 (von Nossen). — 9,46. — 11,25 (nur Sonn- und Festtags von Grimma). — 11,54. — **Nachm.:** †4,7. — 6,38. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,12. — 11,6.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †5,19 (von Liebertwolkwitz nur Werktags). — 7,24 (von Geithain). — 9,54 (von Belgershain). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** 1,58 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 1,12. — 4,31. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: **Vorm.:** *12,57 (D-Z.). †3,13. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug. — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,32 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,2 (von Halle). — *8,17. — †10,9 von Halle). — †11,5. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,54. — *5,48. — *6,6 (von Halle). — †7,21 (von Halle) — †8,10. — †9,33 (von Halle). — 9,58. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,2 (bis Halle Schnellzug und Personenzuganschluß). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41. — †4,54 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,39—4,0). — *5,48 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,6 (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug). — 9,58 (nur Sonn- und Festtags von Eisleben). — *11,37 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,32 (nur Werktags von Könnern). — †8,2 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,5. — **Nachm.:** †2,41 — *5,48 (bis Halle Personenzug). — *6,6 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 9,58.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (D-Zug). — †5,47 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,43 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — *3,0 (von Eisenach). — †5,34. — *5,5 (von 15. Juni bis 15. September). — *5,44 (bis 14. Juni und ab 16. September). — †7,51 (von Markranstädt). — 8,2* (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,9 (von Eisenach). — *9,34. — *9,55 (D-Zug bis Corbetha, 1. u. 2. Cl.) — 11,9 (nur Sonn- und Festtags von Eisenach).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz. Montags auch von Gera). — †6,50 (von Crossen). — †7,42 (von Weida). — †10,30. — **Nachm.:** †12,40 (von Pegau). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †4,46 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,5. — †9,25. — †10,9 (nur Sonn- und Festtags von Zeitz). — †10,48 (von Crossen).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56 — †1,6. — †5,37. — †5,51. — †6,50. — †7,16. — †7,42 — 9,40. — †10,30. — †10,43. — **Nachm.:** †12,40. — †1,32. — †2,50. — *3. — †3,11. — †4,46. — †5,34. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,9. — †9,25. — 10,9 (nur Sonn- und Festtags). — †10,48. — 11,9 (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: **Vorm.:** †5,23 (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 (von Torgau). — †10,3. — **Nachm.:** *12,44. — †3,47 (von Cottbus). — †7,25. — †9,41 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10,15 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayerischer Bahnhof an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Beiträge

für die durch die Ueberschwemmungen so schwer Heimgesuchten im Königreich Sachsen

werden entgegengenommen in der

Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz, sowie in den **Filialen: Otto Klemm's Sortiment** (Alfr. Hahn), Universitätsstraße 3, und **Louis Lösche,** Katharinenstraße 14 und Königsplatz 7.

Samos-Ausbruch
in feinster, goldheller Waare
Engrosversandt und Flaschenverkauf.
B. H. Leutemann,
Weingrosshandlung,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Fachkreisen eingeführten Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen.

Beste Bezugsquelle für **gutsitzende Corsets** zu billigsten Preisen Dorotheenstr. 1, **Mathilde Krug,** Putzgeschäft.

Hut- und Verpackungs-Cartons vorräthig Münzgasse 18, Buchbinderei.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Forstassessor Schieferdecker in Langebrück eine Tochter.

Gestorben: Frau Lucie Christine Zill geb. Herget in Glashütte. Frau Christiane Johanne Wiedemann geb. Wolff in Kleinfriesen. Herrn A. Braun's in Plauen i. V. Sohn Curt. Herrn Aug. Färber's in Plauen i. Vogtl. Sohn Albert. Herr Oswald Starke's in Plauen i. V. Tochter Gertrud. Frau Martha Alma Dreier geb. Pelz in Crimmitschau. Herrn Ernst Bär's in Seifersdorf Tochter Marianne. Frau Wilhelmine verw. Pöhl geb. Kugler in Leubnitz. Frau Therese Wagner geb. Dörfelt in Glauchau. Frau Friederike verw. Reinhard Kurich in Glauchau. Herr Carl August Tzschöckel, Privatier in Freiberg. Herr Johann Gotthold Ulbricht in Freiberg. Herrn Richard Gerber's in Reichenbach i. V. Tochter Hildg. Herrn Albert Singer's in Schönbrunn Sohn Alfred.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

☼ **Leipzig**, 21. August. Der der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig beigeordnete Bezirksausschuß hält seine nächste Sitzung kommenden Sonnabend, den 28. August, hier ab, um über verschiedene Gemeindeangelegenheiten, Dismembrationsgesuche, allgemeine Bezirksangelegenheiten u. s. w. öffentlich zu verhandeln. Auch die seit der letzten Sitzung bei der königlichen Amtshauptmannschaft eingegangenen Schankconcessionsgesuche werden in der nächsten Sitzung, allerdings nicht öffentlich, entschieden.

‡‡ **Leipzig**, 21. August. Die Fürstin von Schwarzburg-Rudolstadt reiste gestern von hier nach Saalfeld zurück.

* **Leipzig**, 21. August. Amtlich wird gemeldet: Auf der bisher gesperrten Strecke Wendischfähre—Kohlmühle der Linie Schandau—Neustadt wird der volle Betrieb am 22. d. M. wieder aufgenommen.

* **Leipzig**, 21. August. Einem wahren Triumphzuge wird, so schreibt der „Vogtl. Anz.", die Fahrt gleichen, welche die Deutschböhmen am 1. September von Eger nach Leipzig unternehmen werden. In Plauen, wo der Zug Vormittags gegen 11 Uhr eintrifft, sollen die Deutschböhmen mit Musik begrüßt werden. Der Alldeutsche Verband, der sich der Sache angenommen hat, wird einen Kranz aus Eichenlaub und Kornblumen mit einer Schleife in den deutschen Farben, der Verein der Deutsch-Oesterreicher einen ebensolchen Kranz mit einer Schleife in den österreichischen Farben überreichen. Voraussichtlich werden sich auch eine Anzahl deutschgesinnter Vereine mit Fahne an der Begrüßung betheiligen; Einladungen dazu werden in den nächsten Tagen ergehen. Der Aufenthalt ist auf etwa 20 Minuten berechnet, während dessen den Deutschböhmen ein Freitrunk geboten werden soll. Eine festliche Begrüßung der Deutschböhmen wird auch in Oelsnitz und vermuthlich auch in Reichenbach stattfinden. An der Fahrt nach Leipzig wird sich eine große Zahl Plauischer Einwohner betheiligen.

* **Leipzig**, 20. August. Der „Dresdner Anzeiger" dementirt die angebliche Meldung des „Leipziger Tageblattes", daß die königl. Staatsregierung mit Rücksicht auf die durch das Hochwasser verursachten Schäden zur Gewährung zinsfreier Darlehen den Landesmeliorationsfonds mit 2½ Millionen Mark verstärken werde. — **Das haben wir nicht gemeldet.** Nr. 416 des „Leipziger Tageblattes" enthielt folgende Drahtmeldung unseres S-Mitarbeiters: **Görlitz**, 16. August. (Privattelegramm.) Der Minister versprach den Ueberschwemmten seine Fürsprache für die Ertheilung der Staatshilfe. Die Regierung verstärkt zur Gewährung zinsfreier Darlehen den Landesmeliorationsfonds mit 2½ Millionen Mark.

Es ist klar, daß die vorstehende Nachricht nur auf den preußischen, nicht auf den sächsischen Landesmeliorationsfonds Bezug haben kann. Das Dementi des „Dresd. Anz." ist also gegenstandslos.

* **Leipzig**, 21. August. Herr Geh. Kirchenrath Professor D. Fricke wird (wie die „Chr. d. chr. Welt" mittheilt) im Herbst dieses Jahres seine goldene Hochzeit begehen. Dies ist zugleich der Grund, weshalb für die Leitung der diesmaligen Hauptversammlung der Gustav-Adolfstiftung, die vom 27. September bis 1. October d. J. in Berlin stattfindet, Kirchenrath D. Pank und Geheimrath Professor Dr. Wach, als Mitglieder des Central-Vorstandes einzutreten haben werden.

— Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht morgen am 22. August unser Mitbürger Herr Schuhwaarenhändler C. Schmorl, Liebigstraße 3, und seine Gemahlin Friderike geb. Factor. In ungeschwächter Gesundheit und voller geistiger Frische darf sich das Jubelpaar dieses schönen Tages erfreuen.

—m. **Leipzig**, 20. August. Zu den verschiedenen Berufsjubiläen, welche einzelne Mitarbeiter der hiesigen Buch- und Accidenz-Druckerei von Oskar Leiner bereits zu feiern in der freudigen Lage waren, gesellte sich heute ein weiteres, indem der erste Accidenzsetzer dieser Officin, Herr Bruno Wagner, sein 25jähriges Jubiläum im Dienste des gedachten Hauses beging. In festlicher Stunde wurde dem Jubilar vor dem gesammten Personal für seine treue Arbeit für die Firma Oskar Leiner vom Chef der letzteren ein werthvolles Andenken überreicht.

☼ **Leipzig**, 21. August. In Ergänzung der Berichte über den 5. Bundestag deutscher Gastwirthe in Stuttgart möge hier mitgetheilt sein, daß für die nächsten drei Jahre auf einstimmigen Beschluß der Versammlung wiederum Leipzig zum Vorort des Bundes deutscher Gastwirthe ernannt und der Vorstand, an seiner Spitze Herr Hermann Jacius, wiedergewählt wurde. In Leipzig finden von Zeit zu Zeit, sobald dazu sich die Nothwendigkeit geltend macht, Verwaltungssitzungen des Bundes statt, wobei die Eingänge von Verbänden und Vereinen berathen und sachgemäß erledigt werden.

id. **Leipzig**, 21. August. Die heutige Versammlung der streikenden Maurer war von 600 Personen, also stärker als die vorhergehenden besucht. Dem von Herrn Beyer gegebenen Situationsbericht war zu entnehmen, daß sich augenblicklich noch 670 Maurer im Streik befinden. Die Zahl der zu den alten Lohnsätzen arbeitenden Maurer betrage etwa 600, außer den von auswärts zugereisten Italienern rc. Da über 1400 Maurer abgereist seien, würde der Bedarf an Arbeitskräften bei Weitem nicht gedeckt und es sei die allgemeine Lage für die Streikenden nach wie vor eine günstige. Der Verbandsvorsitzende, Herr Bömelburg aus Hamburg, hielt darauf eine längere mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, in der er zum weiteren Ausharren aufforderte. In demselben Sinne sprachen sich auch die anderen Redner aus.

—m. Unser Zoologischer Garten erfreut sich, wie bekannt, seit kurzer Zeit des Besitzes zweier gut entwickelter Orang Utans und eines Chimpansen. Damit ist die Reihe der zoologischen Seltenheiten im Garten um eine schätzbare Errungenschaft bereichert worden, was in diesem Falle um so höher anzuschlagen ist, als es sich um eine Erwerbung handelt, deren sich andere Institute nicht rühmen können. Bei dem possirlichen Naturell dieser Affen wird es erklärlich, wenn gegenwärtig das Antilopenhaus, in welchem sich diese drei munteren Anthropomorphen befinden, sich tagsüber eines ununterbrochenen Besuches von Thierfreunden erfreut, die dem ergötzlichen Spiel der Orang-Utans mit Vergnügen folgen. Jetzt ist auch der afrikanische Vetter der letzteren, der Chimpanse, den beiden zugesellt worden, ein Moment mehr zur Erheiterung und Belustigung von Jung und Alt. Es ist ein Komikertrifolium wie es im Buche steht.

— Die Ostgruppe des evangel. Arbeitervereins zu Leipzig hält Dienstag, den 24. August, Abends 9 Uhr in den Reichshallen zu Volkmarsdorf eine geschäftliche Versammlung ab. Gäste sind willkommen.

Þ **Leipzig**, 21. August. In vergangener Nacht gerieth in einer Restauration der Nicolaistraße ein Handelsmann mit einem Fleischer in einen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Dabei warf der Fleischer seinen Gegner mit solcher Wucht zu Boden, daß dieser den linken Arm brach. — Gestern Abend kam beim Aufspringen auf einen Straßenbahnwagen ein hiesiger Steinmetz zu Falle und zog sich an der Stirn eine nicht unerhebliche Verletzung zu. — In der Brüderstraße blieb gestern ein Markthelfer mit seinem Zweirade in einer Schiene der elektrischen Straßenbahn hängen, fiel dabei vom Rade herunter und verstauchte sich das rechte Fußgelenk.

*/. **Leipzig**, 21. August. (Arbeiterbewegung.) Angebliche Tarifverletzungen in einigen Tischlereien Leipzigs, sowie der seit sieben Wochen bestehende Streik der Arbeiter der Pianomechanikfabrik von Morgenstern & Kotrade bildeten die Tagesordnung einer gestern in der „Gesellschaftshalle" zu Leipzig-Lindenau veranstalteten, von 250 Personen besuchten Holzarbeiterversammlung. An dem Streik sind, wie mitgetheilt wurde, von 63 in den Ausstand getretenen Arbeitern noch 30 betheiligt. Die Plätze der Streikenden sollen jedoch fast alle wieder besetzt sein. Wegen der zur Sprache gebrachten Tarifverletzungen will die Tarifcommission mit der Innung unterhandeln und über das Ergebniß einer späteren Versammlung Bericht erstatten. Es wird gehofft, daß verschiedene Mängel beseitigt werden. Höchst abfällig wurde das Verhalten eines Meisters besprochen, der die Verhaftung eines bei ihm in den Streik getretenen Gehilfen wegen angeblicher Bedrohung weiter arbeitender Tischler veranlaßt haben soll.

—* Durch Aufgabe fingirter Bestellungen erschwindelte sich ein 32 Jahre alter Kaufmann aus Breslau, der seit Ende Juni d. J. für einen auswärtigen Fabrikanten als Provisionsreisender thätig war, circa 220 ℳ von diesem. Gestern erfolgte die Verhaftung des Betrügers. — Ein Ladencassendieb wurde in der Person eines 41 Jahre alten Schlossers von hier gestern in einem Schreibwaarengeschäfte der Idastraße zu Volkmarsdorf, in das er sich eingeschlichen hatte, auf frischer That ermittelt und der Polizei überantwortet. — Ein 17jähriges Dienstmädchen von hier, das seiner in Lindenau wohnhaften Herrschaft verschiedene Kleidungsstücke entwendet hatte, wurde gestern auf erfolgte Anzeige in Haft genommen.

—* Wegen Verdachts, sich des Verbrechens gegen § 176, 3 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht zu haben, wurde gestern ein hier wohnhafter 50 Jahre alter Cigarrenmacher aus Siebenlehn in Haft genommen. — Ein von der Staatsanwaltschaft Naumburg zur Verbüßung einer sechsmonatigen Gefängnißstrafe gesuchter Sattlergehilfe aus Freystadt wurde heute hierselbst von der Polizei in Haft genommen.

* **Leutzsch**, 20. August. Der Rath der Stadt Leipzig hat den Leutzscher Weg, welcher die directe Zugangsstraße am Schützenhofe vorüber nach Leipzig ist, bereits seit Jahren nicht für jeglichen Fahrverkehr freigegeben. Zu wiederholten Malen ist seitens der hiesigen Gemeindeverwaltung um Freigebung nachgesucht worden, jedoch ist immer eine dahingehende Antwort eingegangen, daß im Rücksicht auf die nicht genügend tragfähigen Brücken schweres Lastfuhrwerk (Sand, Kies, Ziegel) unbedingt ausgeschlossen werden müßten. Im Uebrigen sei auch dieser Weg nicht Communications-, sondern nur Privatweg. Von Seiten der Gemeinde Leutzsch will man jedoch weitere Schritte thun, um diesen directen Zugang nach der Stadt für jeden Fahrverkehr zu erlangen.

—* **Frankenberg**, 20. August. Betreffs der jüngst gemeldeten allabendlichen Zusammenkünfte riesiger Schaaren Staare in der Gegend des hiesigen Schilfteiches ist noch die interessante Beobachtung zu berichten, daß, obgleich die Staare stets noch bei Tageslicht den Versammlungsort aufsuchen, sie demselben je nach dem zeitigeren Untergange der Sonne auch von Tag zu Tag früher zufliegen. — Der Bezirksausschuß der königl. Amtshauptmannschaft Flöha hat beschlossen, anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs eine Bezirksstiftung durch Beiträge der ländlichen Gemeinden des Bezirks (einschließlich der Stadt Schellenberg) zu errichten und deren Erträgnisse zur Beschaffung von Freistellen in der Volksheilstätte für Lungenkranke in Albertsberg zu verwenden.

—* **Roßwein**, 20. August. Mit der letzten Wasserkatastrophe und den zur Verhütung einer solchen in Zukunft zu ergreifenden Maßregeln beschäftigte sich der hiesige „Gemeinnützige Verein" in einer dieser Tage abgehaltenen Versammlung. Die eingehende Besprechung führte zu dem Beschlusse, dem Stadtrathe die Bitte vorzulegen, u. A. folgende Vorschläge in Erwägung zu ziehen: Bei Wiederherstellung der zerstörten Brücken auf möglichste Beseitigung der Strompfeiler und unbedingte Beseitigung der Einengung durch die Landpfeiler Bedacht zu nehmen, namentlich die Brücken, wenn auch mit einem etwas höheren Kostenaufwande mit Ober-Construction herstellen zu lassen. Die Muldenufer nach und nach zu reguliren und zu erhöhen und dazu eine Staatsbeihilfe zu erbitten. Die bei eintretendem Hochwasser, wie es in unserer Mulde öfters vorkommt, nothwendigen Rettungsgeräthe, mehrere Rettungshaken, einige Fahrzeuge und einige Rettungsringe zu beschaffen und damit die Feuerwehr auszurüsten.

Chemnitz, 20. August. Der Bezirksausschuß der hiesigen Amtshauptmannschaft beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Besteuerung des Gewinns, den Einzelne aus der Speculation mit Grund und Boden beziehen. Es kamen in Vorschlag eine erhöhte Heranziehung der zwischen Ankaufs- und Verkaufssummen sich ergebenden Differenz zu den Besitzveränderungsabgaben, sowie die in Gablenz bei Chemnitz bereits geübte Heranziehung von Baugrundstücken zur Einkommensteuer nach dem jeweiligen Werthe. Ein Beschluß darüber wurde nicht gefaßt. Die königliche Amtshauptmannschaft aber will die Angelegenheit im Auge behalten. — Hier ist mit dem Bau einer Synagoge am Stephansplatze begonnen worden.

— **Chemnitz**, 20. August. Wie verlautet, beabsichtigt der I. Chemnitzer Scatverein am Sonntag, den 5. September, von Nachmittags 2 Uhr an einen großen Gesellschaftsscat zum Besten der in Sachsen durch Hochwasser Geschädigten zu veranstalten und hat dazu die Räume der „Linde" und der „Börse" in Aussicht genommen. — Hier fand im Schützenhaus am Montag eine von anarchistischer Seite einberufene, aber fast ausschließlich von Socialdemokraten besuchte öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der bekannte anarchistische Schriftsteller Gustav Landauer Berichterstatter war. Vor Eintritt in die Verhandlungen spielte sich die von ähnlichen Versammlungen her bekannte Komödie wegen der Bureauwahl ab. Landauer erklärte die Wahl eines Bureaus für überflüssig; er lege einfach einen Zettel aus, auf dem sich jeder einzeichnen könne, der sprechen wolle; er erkenne keine Autorität an, auch die eines Vorsitzenden nicht. Die Versammlung war indessen anderer Ansicht und constituirte in gewohnter Weise ihr Bureau. Nach dem ziemlich verwirrten Vortrage Landauer's wurden in der Debatte dessen Ausführungen von den socialdemokratischen Rednern als „lächerlich" und „blödsinnig" und dieser selbst als „Spitzel" und „Verräther" bezeichnet, worauf Landauer mit Ausdrücken wie „Frechheit", „Gemeinheit" rc. erwiderte. Bis um ½2 Uhr Nachts dauerte der Austausch von Liebenswürdigkeiten zwischen den Vertretern der beiden revolutionairen Richtungen fort. Daß der anarchistische Anhang in Chemnitz zur Zeit noch recht unbedeutend sein muß, geht aus dem Umstande hervor, daß ein gegen die Ausführungen Landauer's gerichteter Antrag von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Die anwesenden Anarchisten waren demnach jedenfalls so gering an Zahl, daß sie es nicht für lohnend hielten, ihre Stimmen zur Geltung zu bringen.

—* **Oederan**, 20. August. Die namhafte Summe von 15 000 ℳ schenkte der Fabrikbesitzer Georg Liebermann im benachbarten Falkenau dem dortigen Verein „Arbeitervereinigung". Dieser vor einer Reihe von Jahren auf Anregung Liebermann's infolge einer von ihm gemachten Stiftung begründete Verein, welcher aus sämmtlichen Arbeitern beider Liebermann'schen Baumwollspinnereien besteht, bezweckt, allen Arbeitern und Arbeiterinnen der Liebermann'schen Fabriken in Noth- und Unglücksfällen beizustehen. Beiträge werden hierzu von den Mitgliedern nicht erhoben, sondern die einzige steuernde Kraft war und ist Fabrikbesitzer Liebermann, welcher nach und nach der Arbeitervereinigung vier neuerbaute Wohnhäuser im Werthe von ca. 50 000 ℳ geschenkt hat, deren Zinsertrag der Verein in vorerwähnter Weise verwendet.

— **Olbernhau**, 19. August. Der Ingenieur Engel, Mitinhaber der Maschinenfabrik Seifert & Co. in Olbernhau, schoß sich aus unbekannten Gründen eine Revolverkugel in den Kopf. Der Schwerverletzte liegt im Krankenhause und sieht einer Operation entgegen, durch welche das Projectil entfernt werden soll.

‡‡ **Falkenstein**, 20. August. Zu der demnächst zur Erledigung kommenden hiesigen Bürgermeisterstelle haben sich 14 Bewerber gemeldet. Hierunter 6 Raths-Assessoren, 2 Gerichtsassistenten, 2 Bürgermeister, 2 Stadträthe, 1 Stadtsecretair und 1 Redacteur. Von diesen 14 Bewerbern können 3 im Voraus keine Beachtung finden, weil diese die Befähigung zur Bekleidung eines selbstständigen Richteramtes nicht besitzen. — Unser hochverdienter derzeitiger Bürgermeister Lohse wird in den nächsten Tagen unsere Stadt schon verlassen, indem dessen Einweisung als 1. Stadtrath und stellvertretender Bürgermeister in Freiberg bereits am 1. September stattfindet.

†. **Aus dem Vogtlande**, 20. August. Von den beiden Ruinen (Capellen) auf dem Burgstein bei Krebes ist die nach Osten zu gelegene auf Kosten des Vogtländischen Touristenvereins inwendig von Schuttmassen rc. gereinigt, und es ist dadurch ein freundlicherer Zustand geschaffen worden. Bei diesen Arbeiten wurde ein unterirdischer Gang entdeckt, der jedoch auf Befehl der Besitzerin der Rittergutsherrschaft zu Geilsdorf und Schwand nicht geöffnet werden durfte, wahrscheinlich weil man vermuthete, auf Gräber zu stoßen. Ferner wurde ein Menschengerippe gefunden, das nach dem Ausspruche der Aerzte von einem etwa siebzehnjährigen Mädchen herrühren soll. Auch das Innere der nach der Nordwestseite gelegenen Ruine ist durch Aufräumung des Schuttes verschönt, ferner ist der Zugang mit Treppenstufen versehen worden. Im nächsten Jahre soll eine vom Kellerraum nach dem Thurme führende Treppe angelegt werden. Ueber die Geschichte von Burgstein und Umgebung ist in diesem Jahre ein von Herrn Professor Dr. Johnson in Plauen verfaßtes beachtenswerthes Schriftchen im Druck erschienen. — Ein Gutsbesitzer in Taltitz hat vor einigen Wochen auf seinem Felde eine große Menge Silbermünzen verschiedenen Gepräges und Werthes aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts gefunden. Sie hatten in einem Topfe geruht und sind wohlerhalten.

)·(**Aus dem Vogtlande**, 21. August. Wie eifrig die Verwaltung der königl. sächsischen Staatswaldungen darüber wacht, daß keine Verminderung des Waldbestandes eintritt, machte sich in diesen Tagen wieder bemerkbar, als capitalkräftige Unternehmer in Bad Elster ein großes Vergnügungs-Etablissement zu errichten beabsichtigten. Der Plan zerschlug sich, weil die Staatsforstverwaltung kurz und bündig erklärte, es sei fiskalischer Waldboden überhaupt nicht feil. Der vogtländische Wald in Staatshänden umfaßt 13 von je einem Oberförster verwaltete Forstreviere, und hat einen Werth von nahezu 31 Millionen Mark. Der Bodenwerth des mit Holz bewachsenen, in staatlichem Besitze befindlichen Vogtlandes steht mit 4 579 500 ℳ, der Bestandwerth aber mit 26 370 000 ℳ zu Buche. Ein Hektar königlicher Wald hat hier einen Werth von 1441,50 ℳ, und die jährliche Einnahme im Forstbezirke Auerbach beläuft sich auf circa 1¼ Millionen Mark; derselben steht eine Ausgabe von etwas über ½ Million Mark gegenüber. Das in den vogtländischen Staatswaldungen angelegte Capital verzinst sich mit etwa 2½ Proc. Im Durchschnitt ergeben die sächsischen Staatswaldungen — es kommen hierbei über 175 000 Hektar in Frage — pro Hektar einen Nutzen von 40 ℳ jährlich. Die Erträge, welche die sogenannten Nebenproducte des Waldes (Fichtenrinde, Harz, Pech u. s. w.) abwerfen, lassen wir hierbei außer Betracht; sie sind jedoch nicht unerheblich. Es wurden beispielsweise im Jahre 1896 im Bezirke der Oberforstmeisterei Auerbach 1218 Kilogramm (1895: 1979 Kilogramm) gewonnen und hieraus ein Reinertrag von 206 ℳ erzielt. Die den Bewohnern der Waldgegenden zugestandene freie Ausnutzung gewisser Waldbodenerzeugnisse (Pilze, Beeren, Heilkräuter rc.) ergiebt gleichfalls eine ansehnliche Summe.

— **Plauen i. V.**, 20. August. Die große Festhalle für das sächsische Turnfest in Plauen ist von dem Herrn Oberschützenmeister für die hiesige Schützengesellschaft angekauft worden. Sie wird unter Vornahme einiger baulicher Veränderungen auf den Platz zu stehen kommen, auf welchem die Festhalle für das mitteldeutsche Bundesschießen gestanden hat. Der Erwerb der großen Festhalle wird sich für die Schützengesellschaft, sowie für die Einwohnerschaft nutzbringend erweisen, denn es können darin alle großen Volksfeste abgehalten werden.

‡ **Aus dem Erzgebirge**, 20. August. In Schneeberg wird ein Manöver-Proviantamt für das Armeecorps errichtet. Während der Corpsmanöver vom 20. bis 23. September sind im genannter Stadt, wenn enge Quartiere nothwendig werden, 6000—8000 Mann und 400 Pferde (kriegsmäßige Belegung) unterzubringen. — Vorgestern versuchte in einem Bankgeschäft in Aue ein junger Mann von auswärts gegen ein Sparcassenbuch mit 500 ℳ Einlage ein Darlehen zu erhalten. Da das Buch eine Rasur enthielt, so fragte man bei der betreffenden Sparcasse telephonisch an, wobei es sich herausstellte, daß die Einlage nur in 5 ℳ bestand. Der Betrüger, der mit dem Gelde ein kleines Geschäft hatte begründen wollen, wurde verhaftet. — In Niederlößnitz befindet sich seit voriger Woche eine Leipziger Feriencolonie, bestehend aus 25 Mädchen unter Führung einer Lehrerin. — Der obererzgebirgische Gastwirthsverein beschloß vorgestern in Schönheide, nur deutsches Bier zu verzapfen.

‡‡ **Eibenstock**, 20. August. Der hiesige Turnverein begeht am 29. und 30. August sein 50jähriges Vereinsjubiläum. Zahlreiche auswärtige Turner werden zu diesem Feste erwartet. An der Spitze des Festes steht Bürgermeister Hesse als Ehrenvorsitzender.

* **Bautzen**, 20. August. Die Stadtverordneten traten in ihrer letzten Sitzung dem Rathsdecrete, in unserer Stadt eine höhere Handelslehranstalt zu errichten und der hiesigen Kaufmannsinnung zu ihrem allmählichen Ausbau und zu ihrer Führung und Unterhaltung eine angemessene Beihilfe zu bewilligen, bei. Dagegen versagten sie ihre Zustimmung zur Errichtung eines Realgymnasiums in unserer Stadt; sie schlossen sich aber einstimmig nach langer Debatte dem Antrage des Herrn Ingenieurs und Fabrikbesitzers Max Reinhardt an, daß der Stadtrath die Frage der Errichtung eines Realgymnasiums nach dem sog. Altonaer System in Angliederung an die bestehende Realschule nicht gänzlich fallen lassen möchte, sondern zunächst bestimmte Informationen über die Möglichkeit der Ausführung dieses Vorschlages einholen und eine genaue Veranschlagung aufstellen lassen möchte über die Mehrkosten, die durch die successive Umwandlung eines Theiles der Realschulclassen in Realgymnasialclassen und die Neuerrichtung der obersten drei Classen des Realgymnasiums entstehen würden.

♈ **Zittau**, 20. August. „Vom Blitzschlag getödtet wurde gestern Nachmittag auf dem Felde der 22 Jahre alte, im benachbarten Altbernsdorf in Diensten des Gutsbesitzers Engler stehende Knecht Albert Schmidt. — Eine ehrende Danksagung widmete in der letzten öffentlichen Sitzung des hiesigen Bezirksausschusses der Herr Amtshauptmann v. Beschwitz dem hiesigen Infanterie-Regiment und dem Generalcommando in Dresden für die der Bewohnerschaft der Amtshauptmannschaft Zittau bei dem letzten Hochwasser geleistete militairische Hilfe. — Zu einer recht heiteren Scene kam es dieser Tage auf der benachbarten Station Ketten der Zittau-Reichenberger Eisenbahn. Genannte Station liegt unweit der deutschen Reichsgrenze auf österreichischem Gebiet. Jedenfalls um seine Nationalität zu bekunden, antwortete dort ein Tscheche auf die Frage des sächsischen Schaffners: „Wohin wollen Sie fahren?", „Do Liberce." Zum Gaudium der Anwesenden ward diesem Wenzelsohne die richtige Antwort von dem Schaffner zu Theil, der ihm kurz entgegnete: „Dahin fahr'n wir nicht." Gleich darauf gab er das Abfahrtssignal, und der Zug fuhr davon, ohne den verblüfften Tschechen nach „Liberce" mitzunehmen. Bis zur Abfahrt des nächsten Zuges war so dem Hineingefallenen Gelegenheit gegeben, darüber nachzudenken, ob er nicht doch seinem Nationalgefühle ein Opfer bringen und Reichenberg seinen deutschen Namen lassen solle.

§ **Aus dem Gottleubathale**, 21. August. Die durch das Hochwasser geschädigten Besitzer sind ungemein thätig, die Grundmauern ihrer fortgerissenen Gebäude wieder herstellen zu lassen. Da der sonst so harmlose Gottleubabach am Tage der Katastrophe in dem seit Jahren durchlaufenen Bett an vielen Enden auf lange Strecken oft meterhohe Steinmassen angehäuft und oft auch ein neues tiefes Bett gewühlt hat, werden die Ausschachtungen sehr erschwert. Theils sind die Geröllmassen schwer zu bewältigen, theils läßt sich das noch ziemlich stark fließende Wasser nicht leicht abdämmen, wie man z. B. bei der Fabrik des Herrn Linke in Gottleuba wahrnehmen kann, welcher als junger strebsamer Anfänger wohl am härtesten von allen Calamitosen des Gottleubathales getroffen worden ist. Dazu kam, daß durch den anhaltenden Regen in der Nacht zum Freitage das Wasser wieder um 25 cm stieg. Zu den Räumungsarbeiten fehlen aber noch viele Arbeitskräfte. In allen Orten des langen Thales, die von der Hochfluth Schaden gelitten haben, sucht man noch solche. Vorläufig werden die allernothwendigsten Arbeiten vorgenommen, und bei diesen sieht man oft kaum, was an einem Tage mit Anstrengung der Kräfte geleistet worden ist. Wie in den Ortschaften die Arbeit nur langsam vorwärts schreitet, so können auch die Feldbesitzer, welche ganz bedeutend geschädigt sind, auf Acker und Wiese wenig schaffen. Auch hier fehlt es an Arbeitskräften. Man trifft Wiesen, die einem Steinfelde gleichen. Die Wirthschaftswege sind arg aufgerissen und mit metertiefen Löchern versehen. Noch mehrere Wochen werden verstreichen, bevor sie benutzt werden können.

§ **Königstein**, 20. August. Die Brechruhr ist neben der Diphtheritis ein schlimmer Gast der Kinder. Seit kurzer Zeit ist dieselbe hier eingekehrt und sucht namentlich die Kinder im Alter von 1—4 Jahren heim. Mehrere der Kleinen sind dieser Krankheit schon erlegen.

— **Dresden**, 20. August. In der von der neulichen Hochfluth im Plauenschen Grunde wohl am härtesten betroffenen Gemeinde Deuben sind nach vorgenommenen genaueren Feststellungen 30 Grundstücke vollständig zerstört und für immer unbrauchbar, während 10 Grundstücke theilweise, aber immerhin auch erheblich beschädigt sind. Hierdurch sind nicht weniger als 179 Familien obdachlos geworden, die vorläufig in Baracken, Zelten und sonst kaum genügenden Räumen untergebracht werden mußten. Insgesammt haben 128 Grundstücksbesitzer theils höheren, theils geringeren Areal- und Gebäudeschaden und 366 Familien-Verluste an Mobiliar und sonstigem Eigenthum erlitten. Dieser Schaden berechnet sich nach einer Aufstellung insgesammt auf mehr als 500 000 ℳ. Hierzu kommen die die Gemeinde als solche treffenden Aufwendungen für Wiederherstellung der zerstörten und beschädigten öffentlichen Gebäude, Straßen und Brücken von über 800 000 ℳ. Um in möglichst kurzer Zeit und vor Allem noch vor Eintritt des Winters den betroffenen Familien wieder entsprechendes Unterkommen bieten zu können, hat die Gemeinde Deuben den sofortigen Bau von 20 Wohnhäusern beschlossen und dazu geeignetes Terrain erworben. Uebrigens hat dieselbe auch, insoweit es den betreffenden Familien an Kleidern, Mobiliar rc., sowie an Lebensunterhalt mangelte, hülfreich eingegriffen. Zur Deckung der von ihr bisher bereits aufgewendeten und noch aufzuwendenden Mittel aber hat sie in Erwartung reichlicher Staatsunterstützung vorläufig eine Anleihe von 500 000 ℳ beschlossen. Wie sich hiernach die Gemeindevertretung von Deuben die Heilung und Milderung der Schäden und Verluste ernstlich angelegen sein läßt, so machen aber auch die Vertretungen der übrigen betroffenen Gemeinden alle Anstrengungen nach dieser Richtung. Dieselben sind sich ausnahmslos von dem Augenblicke des Hereinbruchs des Unglückes an ihrer Pflicht voll bewußt gewesen und verdienen namentlich auch die Leistungen der Gemeindevorstände und der einzelnen Gemeindevertreter an den schlimmen Tagen des 30. und 31. Juli, wo sie mit Ausdauer Tag und Nacht hindurch, dabei Gesundheit und Leben mit aufs Spiel setzend, in rühmlicher Weise thätig gewesen sind, die vollste Anerkennung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift erhellt, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Meldungen nicht verantwortlich zu machen.

□ **Berlin**, 21. August. (Privattelegramm.) Der Bruderkrieg innerhalb der Socialdemokratie des Kreises Solingen ist wieder ausgebrochen, sowohl die Anhänger, als auch die Gegner des Abgeordneten Schuhmacher haben zum Sonntag eine Kreispartei-Versammlung einberufen, in der jede Richtung einen eigenen Reichstagscandidaten aufstellen und die Delegirtenwahl zum Parteitage vollziehen wird. In der Schuhmacher'schen Versammlung tritt Dr. Lütgenau als Referent auf.

* **Wiesbaden**, 21. August. Der Curdirector Ferdinand Hehl ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* **Wien**, 21. August. Die Bezirkshauptmannschaft von Asch wird, wie die Blätter melden, eine, eventuell zwei Versammlungen in geschlossenen Räumen genehmigen. Hierauf wurden zwei geschlossene Versammlungen für morgen angemeldet.

W. **Paris**, 21. August. (Privattelegramm.) Je näher Faure dem russischen Boden kommt, desto nervöser wird die französische Presse. „Petit Parisien" fordert die offene Betonung der Allianz in den Trinksprüchen in Peterhof, sonst müsse die öffentliche Meinung die russische Freundschaft als eine Komödie bezeichnen. Mehrere andere vielgelesene Blätter sprechen sich in gleichem Sinne aus.

* **San Sebastian**, 21. August. Der Ministerpräsident Azcarraga beabsichtigt, die Cortes für den November einzuberufen. Azcarraga stimmt hinsichtlich der cubanischen Frage mit dem General Weyler im Principe überein, behält sich jedoch Actionsfreiheit vor, um später die cubanische Angelegenheit eingehend zu prüfen.

Verantwortlicher Redacteur i. V.: Dr. Ludwig Baab in Leipzig.
Für den musikalischen Theil: Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Berlin**, 21. August. Der Betriebsüberschuß der Harpener Bergbaugesellschaft beträgt für Juli 625 000 ℳ gegen 549 000 ℳ im Juni d. J. und 498 000 ℳ im Juli 1896.

* **Herne**, 21. August. Der Betriebsüberschuß der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" betrug im Juli dieses Jahres 464 441 ℳ gegen 387 070 ℳ im Juni dieses Jahres und 390 287 ℳ im Juli 1896.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 21. August. Eine interessante und für manchen Ladeninhaber sehr zweckmäßige Erfindung von großer Wichtigkeit ist von Herrn Juwelier A. E. Schmidt hier gemacht worden. Herr A. E. Schmidt hat einen diebes- und feuersicheren Rollladen geschaffen, welcher sowohl in Deutschland als auch in verschiedenen Culturstaaten patentirt wurde und in seiner Einrichtung in hohem Maße das Interesse der Fachkreise erregt. Das Kennzeichen des Rollladens besteht in der Anwendung eigenartig mit einander verbundener Ringe und Rohrtheile, welche sehr leicht beweglich sind und in Folge dessen gar nicht angebohrt werden können. Der neue Rollladen bietet vermöge seiner Einrichtung unbedingte Sicherheit gegen Feuersgefahr. Mehrere solcher Läden sind in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung ausgestellt und sind bereits Unterhandlungen wegen der Verwerthung dieser Erfindung im Gange.

*— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Wir haben bereits mitgetheilt, daß die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in dem ersten Semester des laufenden Jahres einschließlich des Gewinnvortrages aus 1896 ein Erträgniß von 2 777 870,45 ℳ erzielt hat; dieses Erträgniß ist als ein um so günstigeres zu bezeichnen, als es das des Vorjahres, welches als ein hohes gelten konnte, noch um 98 505 ℳ überschritten hat. Die jetzt vorliegende Bilanz ist nur geeignet, in allen ihren Positionen einen recht guten Eindruck zu machen. Nachstehend stellen wir den hauptsächlichsten Posten die Vergleichsziffern vom 31. December und 30. Juni 1896 gegenüber:

	30. Juni 1896 ℳ	31. Decbr. 1896 ℳ	30. Juni 1897 ℳ
Activa:			
Casse	4 200 832	3 934 561	3 815 928
Wechsel	26 918 524	28 136 509	27 953 560
Lombard	6 127 951	6 910 376	7 397 416
Effecten	10 818 066	9 909 071	13 449 347
Conto-Corrent-Creditoren	43 730 519	42 164 774	37 978 141
Hypotheken	2 186 244	1 850 229	2 279 780
Darlehen gegen Hypotheken	31 354 631	30 763 308	30 104 968
Passiva:			
Accepte	24 605 107	22 112 438	22 280 582
Einlagen	15 827 263	14 233 181	16 943 991
Ausgegebene Pfandbriefe	29 498 285	29 406 206	28 569 452

*— Actien-Gesellschaft Herrmannsbad zu Lausigk. Die General-Versammlung beschloß die Vertheilung einer Dividende von 2 Proc. auf die abgestempelten (zusammengelegten) Actien. Die Dividende gelangt bereits heute zur Auszahlung.

* **Chemnitz**, 20. August. Nach einer Mittheilung des „Tagebl." hat die Convertirung der 4proc. Chemnitzer Stadtanleihen ein sehr günstiges Resultat ergeben. Von den noch unverloosten 10 137 950 ℳ 4proc. Stadtschuldscheinen wurden bis 10. August d. J. weit über 9 Millionen zur Abstempelung auf 3½ Proc. eingereicht. Der Rath der Stadt Chemnitz hat den Abstempelungsstellen nachgelassen, noch nachträglich 4proc. Stadtschuldscheine zur Abstempelung bis auf Weiteres anzunehmen, um auch denjenigen Besitzern, welche während der Abstempelungsfrist verreist waren, die Convertirung zu ermöglichen.

-r- **Chemnitz**, 20. August. Wie rege der Geschäftsgang in der Maschinenindustrie im letzten Jahre und auch noch zu Beginn dieses Jahres war, das läßt sich daraus ersehen, daß die deutschen Werkzeugmaschinenfabriken nicht in der Lage waren, die eingegangenen Aufträge auszuführen. Es sind daher viele Werkzeugmaschinen aus den Vereinigten Staaten bezogen worden, die keineswegs besser sind als die deutschen, aber doch in Folge des großen Bedarfs bestellt wurden. Trotz der Ausdehnung schon bestehender und der Gründung neuer Maschinenfabriken ließ sich diese Einfuhr fremder Maschinen nicht aufhalten.

*— Werkzeugmaschinen-Fabrik vormals Beischke & Glöckner (A.-G.) Chemnitz. Der Vorstand ist in der angenehmen Lage, über das verflossene Geschäftsjahr 1896/97 einen recht günstigen Bericht zu erstatten. Es ist nicht nur gelungen, den Umsatz im verflossenen Geschäftsjahre ziemlich um 55 Proc. zu erhöhen, sondern es ist auch eine Reihe neuer Abnehmer gewonnen worden, deren Firmen zu den ersten der Maschinen- und Eisenindustrie Deutschlands zählen, wodurch sowohl der Absatz erhöht wurde als auch vor allen Dingen der gute Ruf wiedergewonnen und aufs Neue befestigt worden sein dürfte. Der Umsatz belief sich auf 399 418,13 ℳ; er hat sich demnach um 141 429,42 ℳ gleich 54,82 Proc. gegen das Vorjahr erhöht. Der Bruttogewinn beläuft sich auf 89 776,48 ℳ. Hiervon schlägt der Vorstand vor, 30 332,27 Mark auf Abschreibungen zu verwenden, 3000 ℳ dem Reservefonds, 4517,75 ℳ contractliche Tantième für Vorstand und Beamte und Vergütung an den Aufsichtsrath und 750 ℳ dem Arbeiter-Unterstützungsfonds zu überweisen, sowie 51 100 ℳ für 10 Proc. Dividende auszuwerfen und restliche 76,46 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. — In das neue Geschäftsjahr tritt das Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 190 000 ℳ ein. Die Nachfrage nach Maschinen ist noch sehr lebendig, so daß auch für das kommende Geschäftsjahr günstige Erfolge zu erzielen gehofft werden. — In der gestern abgehaltenen General-Versammlung wurden Bilanz, sowie die vorgeschlagene Dividende von 10 Proc. einstimmig genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt.

‡ **Schwarzenberg**, 20. August. Die hiesige städtische Sparcasse schloß im vorigen Jahre in Einnahme und Ausgabe mit je 1 856 246 ℳ ab. Die Spareinlagen betragen 1 178 028 ℳ und die Rückzahlungen 885 110 ℳ. Ausgeliehen wurden 760 380 ℳ und zurückgezahlt 227 812 ℳ. Als Ueberschüsse wurden 12 313 ℳ verwendet; der Verwaltungsaufwand betrug 10 078 ℳ. Die Activen und Passiven bestehen in je 5 460 713 ℳ. Das Guthaben der Einleger (5 184 166 ℳ) ist gegen das Vorjahr um 446 107 ℳ gestiegen. Reservefonds und Reingewinn sind mit 276 046 ℳ aufgeführt. Die Sparcasse hat sich in der erfreulichsten Weise weiter entwickelt.

*— Brauverein zu Gera. Die Verwaltungsorgane haben die Erhöhung des Actiencapitals auf 410 000 ℳ beschlossen. Der auf den 16. September d. J. einberufenen 24. ordentlichen General-Versammlung wird eine bezügliche Vorlage zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

* **Berlin**, 20. August. (Ausführlicher Bericht.) Die heutige außerordentliche General-Versammlung der Deutschen Bank genehmigte die Anträge des Aufsichtsraths und Vorstandes, betreffend Erhöhung des Capitals von 100 auf 150 Millionen Mark. Die neuen Actien werden von einem Consortium mit der Verpflichtung übernommen, dieselben den Actionairen der Bergisch-Märkischen Bank und des Schlesischen Bankvereins im Tausch gegen die Actien dieser Institute zu den bereits veröffentlichten Bedingungen anzubieten. Die Herren Dr. Hans Jordan-Elberfeld und Conrad Fromberg-Breslau wurden neu in den Aufsichtsrath der Deutschen Bank gewählt. — Zugleich wurde eine Reihe von Statutenänderungen beschlossen. Ein Theil derselben wurde nothwendig durch die Capitalserhöhung. Der Rest ergab sich aus dem Wunsche, das Statut der Bank schon jetzt mit dem zukünftigen Handelsgesetzbuch in Einklang zu bringen. Die Statutenänderungen bezwecken auch eine starke Reduction des Tantièmerechtes von Aufsichtsrath und Direction, insofern, als auf deren Antrag die durch das alte Statut gewährte Berechtigung, außerordentliche Reserven tantièmepflichtig zu machen, gestrichen und die Bestimmung aufrecht erhalten wurde, daß das Tantièmerecht erst nach Vertheilung von 5 Proc. Dividende beginnen solle, während das neue Handelsgesetzbuch diesen Beginn schon von 4 Proc. ab gestattet.

△ **Berlin**, 19. August. Die Tagespresse hat sich in der letzten Zeit mehrfach mit dem Centralverband deutscher Industrieller beschäftigt, theils aus Anlaß des in seinem Organ „Deutsche Industriezeitung" erschienenen Artikels „Die Stärkung der handelspolitischen Stellung Deutschlands", theils wegen der von einigen, den landwirthschaftlichen Kreisen nahestehenden Blättern gebrachten Nachricht, daß der Deutsche Landwirthschaftsrath das Directorium des Centralverbandes aufgefordert habe, sich an commissarischen Berathungen über die Vorbereitungen zur künftigen Regelung unserer auswärtigen handelspolitischen Beziehungen zu betheiligen. Auf die an den vorangeführten Artikel geknüpften Bemerkungen in der Presse wird voraussichtlich in der „Deutschen Industrie-Zeitung" noch zurückgekommen werden. Die letzt erwähnte Mittheilung hat Veranlassung gegeben, die Errichtung einer Stelle zur Vorbereitung des künftigen Abschlusses von Handels-Verträgen zu erörtern und anzuregen. Die Angriffe über die Stellung des Centralverbandes zu dieser Frage zu machen, die einer Richtigstellung bedürfen. Diese Angelegenheit beschäftigte den Centralverband deutscher Industrieller in seiner Ausschußsitzung am 25. Mai dieses Jahres, wobei mitgetheilt wurde, daß der Geschäftsführer Herr Bueck von dem Directorium beauftragt worden sei, ihm über die vorstehend bezeichnete Frage eine Denkschrift zu unterbreiten. Dieser Auftrag wurde in der Versammlung von einem Mitgliede des Directoriums mit der Nothwendigkeit begründet, zunächst in engeren Kreisen der bestehenden größeren Organisationen des Handels und der Industrie Klarheit über die bei Einrichtung jener Stelle leitenden Grundzüge zu gewinnen. Die Denkschrift ist dem Directorium des Centralverbandes etwa 14 Tage nach jener Sitzung vorgelegt und auch, wie gleichfalls in der Ausschußsitzung in Aussicht genommen war, dem Präsidenten des Deutschen Handelstags und einigen in dieser Frage maßgebenden Personen zur Kenntniß gebracht worden. — In der Denkschrift waren zunächst eingehend die Vorgänge dargelegt, welche bezüglich dieser Frage im Centralverband, im Deutschen Handelstage und auch in anderen Vereinigungen stattgefunden hatten, und hieran waren Vorschläge für die Errichtung einer Centralstelle zur Vorbereitung der künftigen Regelung unserer internationalen handelspolitischen Beziehungen geknüpft. Diese Vorschläge fanden die Billigung der Mitglieder des Directoriums, und sie wurden den Unterhandlungen zu Grunde gelegt, welche in dieser Sache mit dem Präsidium des Deutschen Handelstages begonnen. Es ist möglich, daß sie auch bei den commissarischen, vom Deutschen Landwirthschaftsrath angeregten Verhandlungen zur Erörterung gelangen werden; über die commissarischen Verhandlungen hat jedoch noch eine Verständigung zwischen dem Directorium des Centralverbandes und dem Deutschen Landwirthschaftsrath stattzufinden. Alle diese Verhandlungen haben noch nicht zu Ende geführt werden können, da der Hochsommer mit seinen Abhaltungen hindernd dazwischen getreten ist. Die Mitglieder des Directoriums des Centralverbandes sind aber neuerdings in eine Erörterung der Frage eingetreten, wie diese Angelegenheit möglichst beschleunigt werden kann, da die Vorgänge auf handelspolitischem Gebiete die thunlichst baldige Errichtung jener Stelle dringend erfordern.

[:] Getreidepreise. In raschem Fluge ist der Weizenpreis der ganzen Welt gestiegen, so in London beispielsweise von 27 ℳ der Quarter im Juni auf 30 ℳ, und man muß schon bis zum Jahre 1892 zurückgehen, um ähnliche Preise zu dieser Zeit zu finden. Der heutige Preis lohnt die Arbeit und läßt dem Landmann angemessenen Gewinn, mußten die Engländer doch Jahre lang mit 23 und 25 ℳ zufrieden sein. Wie eine Satyre klingt es dabei, wenn man sich erinnert, wie vor wenig Wochen der Bund der Landwirthe ein Verbot der Einfuhr für Brodgetreide stürmisch forderte, indem er nachwies, daß sonst die deutschen Landwirthe ihr Getreide gar nicht verkaufen könnten und zu Grunde gehen müßten. Mit weniger Verständniß der Zeit und mit größerer Leichtfertigkeit ist wohl selten eine solche Forderung erhoben worden. Schade nur, daß Tausende von tüchtigen Landwirthen noch immer nicht sehen, wie diese Führung ihnen schadet, statt zu nützen. Blinde können doch nicht auf unbekannten Wegen als Führer auftreten.

*— Dampfkessel und Dampfmaschinen in Preußen 1897. Seit der ersten statistischen Erhebung über die Dampfkessel und Dampfmaschinen im preußischen Staate haben sich diese Kessel und Maschinen unausgesetzt vermehrt. Es waren vorhanden in Preußen zu Anfang 1897 feststehende Dampfkessel 60 849 (gegen 32 411 zu Anfang 1879), feststehende Dampfmaschinen 65 078 (29 895), bewegliche Dampfkessel 16 450 (5536), Locomobilen 15 982 (2853), Binnenschiffskessel 1645 (702), Binnenschiffsmaschinen 1642 (623), Seeschiffskessel 531, Seeschiffsmaschinen 399.

*— Gasglühlicht-Processe. Wie die „Düsseld. N. N." vernehmen, ist in der Ende voriger Woche vor dem Landgericht Dortmund abgehaltenen Verhandlung die Deutsche Gasglühlicht-Gesellschaft (Auer) mit ihrem Antrage auf eine einstweilige Verfügung der Betriebs-Untersagung, Glühkörper betreffend, gegen die Dortmunder Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung kostenpflichtig abgewiesen worden.

*— Berlin-Neuendorfer Actienspinnerei. Auf der Tagesordnung der gestrigen General-Versammlung stand der Antrag über die Fusion der Gesellschaft mit der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen, beziehungsweise die Genehmigung des zu diesem Zwecke zwischen den beiden Gesellschaften vereinbarten Vertrages. Der Vorsitzende constatirt nach Eröffnung der Versammlung, daß die statutarisch erforderlichen zwei Drittel des Actiencapitals nicht vertreten seien, wodurch die Einberufung einer neuen General-Versammlung nothwendig werde, und will aus diesem Grunde die Versammlung schließen. Gegen diesen Schluß protestirt der Actionair Rechtsanwalt Dr. Rosenstock, da ihm dadurch die Möglichkeit einer Erklärung abgeschnitten sei. Die Versammlung wird darauf, um den aus der Versammlung geäußerten Wünschen zu entsprechen und jeder falschen Auffassung vorzubeugen, vom Vorsitzenden wieder eröffnet. Rechtsanwalt Dr. Rosenstock stellt den Antrag, gegen den Fusionsvertrag zu stimmen, und weist darauf hin, daß statutarisch eine Abstimmung erfolgen müsse, da, falls die Majorität der Anwesenden gegen den Antrag stimmen würde, die Fusion nach den Vorschriften des Statuts principiell abgelehnt sei. Zur Sache weist Dr. Rosenstock darauf hin, daß die Norddeutsche Kämmerei unter ganz exceptionellen Bedingungen arbeite. Auch dürfe man nicht übersehen, daß diese Gesellschaft ganz außergewöhnliche Schuldverpflichtungen habe. Er hält eine eventuelle Liquidation der Berlin-Neuendorfer Actienspinnerei für die Actionaire für vortheilhafter. Der Vorsitzende hat Bedenken gegen die sofortige Abstimmung. Während aus dem Kreise der Actionaire auch Stimmen für die Fusion laut wurden, erklärte die Dresdner Bank für ihren Theil sich gegen dieselbe, da sie dieselbe für ungünstig halte. Dem Antrag auf sofortige Abstimmung wurde seitens des Vorsitzenden keine Folge gegeben. Der weitere Antrag, für die demnächst einzuberufende neue General-Versammlung auch Neuwahl des Aufsichtsraths auf die Tagesordnung zu setzen, wurde abgelehnt. Gegen die Zurückweisung des Antrages auf sofortige Abstimmung wird vom Antragsteller Protest eingelegt.

*— Gewerkschaft „Burbach", Magdeburg. Der Vorstand versendet eine Ansichtskarte, die Auskunft giebt über die ausgeführten Bohrungen. Das Bergwerkseigenthum der Gewerkschaft liegt in den Kreisen Neu-Haldensleben und Gardelegen und ist über 18 Millionen Quadratmeter groß. Die uns zugegangene Mittheilung des Vorstandes sagt: „Die Ablagerung zeigt die typische Ausbildung der Staßfurter Vorkommen mit jüngerem Steinsalz im Hangenden und dem älteren Lager im Liegenden, welches letztere im obersten Horizonte von Kalisalzen bedeckt ist. Die Kalisalze sind in einer Mächtigkeit von fünf bis zu zwölf Metern erbohrt worden und bestehen nach den zahlreich ausgeführten chemischen Analysen aus Hartsalz, welches einen Chlorkaliumgehalt von durchschnittlich 21 Proc. aufweist. Der Schacht, dessen Abteufung Mitte Mai dieses Jahres begonnen wurde und schnell fortschreitet, hat — bei fast wasserlosem Gebirge — gegenwärtig die Teufe von 60,5 m erreicht. Die Bohrungsaufschlüsse der in der Nähe des Schachtes niedergebrachten Bohrungen lassen die Erwartung berechtigt erscheinen, daß wir auch bei der weiteren Abteufung mit irgendwie erheblichen Wasserzuflüssen nicht zu rechnen haben werden, zumal da bereits bei circa 210 m der compacte Gips bezw. Anhydrit, bei circa 275 m das jüngere Steinsalz und bei circa 320 m das Kalilager im Schacht erreicht werden wird."

*— Zuckerfabrik Culmsee. Die Gesellschaft vertheilt 12½ Proc. Dividende gegen 17½ Proc. im Vorjahre.

⊕ Elektrische Bahn Eisleben-Hettstedt. Die Firma Kramer & Co. in Berlin läßt durch ihren Vertreter, Herrn Ingenieur Bollhorn-Leipzig, erklären, daß der Bau einer elektrischen Bahn zwischen den Städten Eisleben und Hettstedt bestimmt ausgeführt und damit in nächster Zeit begonnen wird.

* **Frankfurt a. M.**, 20. August. Die Brennerei und Preßhefenfabrik Sinner erhöht ihr Actiencapital von 3 auf 4 Millionen Mark. Die neuen Actien sollen zu 180 Proc. den alten Actionairen angeboten werden. Die Dividende wird wieder mit 15 Proc. erwartet.

*— Annener Gußstahlwerk, Annen in Westfalen. Die Ergebnisse der Aufstellung für die provisorische Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres dieses Unternehmens sind derart, daß schon jetzt ein wesentlich höheres Gewinnergebniß, als bei Abtrennung der Dividende angenommen werden konnte, feststeht. Die Dividende wird daher bei erheblich höheren Abschreibungen und Reservestellungen als in den Vorjahren auch die bisherige Schätzung von 6 Procent übersteigen.

* **Königsberg i. Pr.**, 20. August. Der Regierungspräsident hat die landespolizeiliche Anordnung vom 16. August, betreffend dreitägige Quarantaine für das aus Rußland eingeführte Handelsgeflügel, wieder aufgehoben.

* **Breslau**, 20. August. Die für das gesammte oberschlesische Kohlengeschäft maßgebenden, soeben veröffentlichten Winterpreise der fiscalischen oberschlesischen Gruben lauten bei „Königsgrube" für Nuß-, Klein- und Grießkohle 30—50 ₰ pro Tonne, bei „Luisengrube" für Förderkohle 40 ₰, für Kleinkohle 20 ₰ gegen die vorjährigen Winterpreise höher.

ℨ Die schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen wegen Ankaufs der Graf Renard'schen Eisen- und Zinkwerke in Sielce und Czeladz in Russisch-Polen durch die französische Actien-Gesellschaft der Huta Bankowa sollen nunmehr zum Abschluß gekommen sein. Die Bestätigung ist abzuwarten, da schon wiederholt der Abschluß gemeldet und dann widerrufen worden ist.

ℨ Die von den Agrariern so dringend geforderte völlige Sperre der Grenzen gegen die Vieheinfuhr würde kaum auf die Dauer dem von den Agrariern beabsichtigten Zwecke der Hebung der heimischen Viehzucht durch Vertheuerung der Fleischpreise dienen. Die „Centralzeitung für Veterinairwesen, Viehmarkt und Schlachthöfe", welche aus hygieinischen Gründen die Einfuhr der Rohwaare, des lebenden Viehs, verlangt, begründet diese Forderung mit dem Hinweis darauf, daß infolge der Beschränkung der Vieheinfuhr die Einfuhr von Fleisch und Fleischproducten im letzten Jahre (bei einem Rückgange des Werthes des eingeführten lebenden Viehs um 17 Proc.) um 60 Proc. gestiegen ist. Da die hygieinische Controle des eingeführten Fleisches viel schwieriger ist als die Untersuchung des eingeführten lebenden Viehs, ist die Vieheinfuhr zu erleichtern. Uebrigens sind im Regierungsbezirk Oppeln unter 197 000 im vorigen Halbjahr geschlachteten Schweinen nur 12 trichinös befunden worden.

*— Verein deutscher Oelfabriken. In dem am 30. Juni cr. abgelaufenen Betriebsjahre hatte die Verwaltung mit mancherlei Schwierigkeiten beim Einkauf der meisten Rohmaterialien zu rechnen. In Folge andauernden Regenmangels in Indien wurden die Preise der indischen Saaten stark hinaufgetrieben, und später sind Geschäft sowie Ausfuhr von Indien durch den Ausbruch der Pest beeinträchtigt worden. Trotzdem konnten die für die Production des Unternehmens erforderlichen Saaten in entsprechender Qualität und zu angemessenen Preisen angeschafft werden. Auch im vergangenen Jahre kann über guten und regelmäßigen Absatz der Speiseöle berichtet werden, was einerseits den zahlreichen in der Fabrikation des Etablissements vorgenommenen Verbesserungen, andererseits der sorgfältigen Auswahl der verarbeiteten Saaten zuzuschreiben ist. Oele zu technischen Zwecken waren gut gefragt, Preise verfolgten indeß fortwährend weichende Tendenz und war daher der Verdienst darin ein beschränkter. Die Frage nach Oelkuchen war während des ganzen Jahres eine außerordentlich rege, so daß die gesammte Production flotten Absatz fand. Dem Saatenvorrathe entspricht eine nothwendige Versorgung; es stehen demselben Lieferungs-Verträge in Oel und Kuchen von circa 4 Millionen Mark gegenüber. In der Fabrik der Gesellschaft in Mannheim-Verbindungscanal wurde im December vor. Js. die Fabrikation eingestellt und diese nach der Fabrik Mannheim-Lindenhof überführt, wo ein rationellerer Betrieb möglich ist. — Das Anwesen am Verbindungscanal ist verkauft worden. In Folge dessen waren 298 091,22 ℳ von dem Conto der Fabriken zu Lasten des Contos der Abschreibungen abzusetzen. Die Abschreibungen sind auch in diesem Jahre über die statutarischen Sätze hinaus bemessen; nach Abzug der dafür vorgesehenen 230 000 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 708 097,75 ℳ, von welchem eine Dividende von 5½ Proc. an die Actionaire vertheilt werden soll.

* **Wien**, 20. August. Die Semestral-Bilanz der Creditanstalt schließt mit einem Reingewinn von 2 408 442 fl., welcher um 407 185 fl. geringer als der vorjährige ist. Der größte Theil des Ausfalles ist jedoch dadurch herbeigeführt, daß heuer ein um 172 427 fl. geringerer Gewinnvortrag zur Disposition stand. Die Bilanz setzt sich folgendermaßen zusammen: A. Einnahmen: Provisionen inclusive Gewinnes an Waaren 754 434 fl., Zinsen 1 957 124 fl., Devisen 224 552 fl., Gewinn an Effecten, Consortialgeschäften und Commandite 471 232 fl., Verschiedenes 56 169 Gulden, Gewinnvortrag 188 130 fl., Gewinnantheil bei der Ungarischen Creditbank 88 472 fl., zusammen 3 740 117 fl., Minus 410 716 fl. B. Lasten: Gehalte 604 608 fl., Plus 35 264 fl., Spesen 324 100 fl., Minus 33 609 fl., Steuern und Gebühren 348 772 fl., Minus 2436 fl., Abschreibungen an Forderungen 20 978 fl., Minus 9838 fl., Verschiedenes 33 215 fl., Plus 6583 fl., zusammen 1 331 675 fl., Minus 3530 fl. Von Consortialgeschäften sind verrechnet die Aussig-Teplitzer Prioritätsanleihe, die Ungarischen Bodencredit-Pfandbriefe und die Emission der Actien der Banca commerciale Italiana nebst einigen kleinen Betheiligungen an ausländischen Geschäften. — Zur Semestralbilanz ist erläuternd zu bemerken, daß der Ausfall bei den Zinsen mit dem gesunkenen Zinsfuß im Reportgeschäfte in Zusammenhang steht, jener bei Devisen mit der Monopolisirung des Devisengeschäftes durch die Notenbank. Der Entgang bei letzterem Geschäftszweige wäre übrigens noch größer gewesen, wenn nicht durch Goldarbitragen theilweise eine Compensation bewirkt worden wäre. Bei der Position Provisionen ist der Ausfall in den Syndicatsprovisionen durch Provisionen aus dem Waarengeschäfte hereingebracht worden. Von Zufallsgewinnen entfällt die größere Hälfte auf Consortialgeschäfte, doch war auch der Effectengewinn ziemlich ansehnlich. Nach Verrechnung der schon genannten Syndicatsgeschäfte sind die Gewinnreserven des Instituts fast vollständig erschöpft; die Bank verfügt jetzt nur noch über den Gewinn aus der Begebung der Investitionsrente und über ihre industriellen Engagements, welch letztere sich jedoch vorerst als Zukunftsgeschäfte präsentiren. Unverrechnet sind auch noch einige kleine Emissionen, wie die von der Nordbahn und Südbahn übernommenen Anlehen, doch ist der Nutzen dieser Geschäfte sehr geringfügig.

* **Wien**, 20. August. Neue Preissteigerung auf den Getreidemärkten. Mit dem heutigen Tage ist der Zweiguldenpreis für Weizen an der hiesigen Productenbörse überschritten worden. Am selben Tage des Vorjahres notirte man Herbstweizen mit 6,91 fl., und New York verzeichnete für September-Weizen den Cours von 63⅞ Cents, während heute ein Preis von 94⅞ Cents gemeldet wird. Diese bedeutende Preissteigerung der wichtigsten Brodfrucht ist das maßgebendste Urtheil über den Ausfall der Ernte in Europa. Rußland als ausschlaggebendes europäisches Productions-Gebiet und Frankreich als wichtiges Consum-Gebiet beherrschen gegenwärtig die Tendenz des Weltmarktes. Rußland, indem es in Folge der schlechten Ernte seinen künftigen Export auf die Reste früherer Ernten einschränken muß. Frankreich, indem es sein Deficit in der eigenen Production, welches auf fast 50 Proc. geschätzt wird, durch forcirte Käufe amerikanischen Weizens zu decken sucht. Die amerikanische Ernte soll wohl an 80 Proc. einer gewöhnlichen Ernte ergeben haben, und die Exportfähigkeit der Union dürfte somit kaum eingeschränkt sein, aber der Heißhunger der Consumländer in Europa bewirkt naturgemäß ein fortgesetztes Steigen der Preise in New York, welche dann wieder den Regulator für die europäischen Marktpreise bilden. Eines der interessantesten Vorkommnisse bildet heute der Verkauf von 100 000 D.-Ctrn. russischen Weizens auf dem Pester Platze, somit für den Verbrauch der Pester Mühlen. Der Preis wurde geheim gehalten, doch soll sich derselbe auf 12,25 fl. ab Pest stellen, und die Verfrachtung dieses Weizens soll via Galatz donauaufwärts geschlossen worden sein.

*— Eisernes Thor. Man meldet der „N. Fr. Pr." aus Temesvar: Die zur Schiffbarmachung des Eisernen Thores und der Katarakte der unteren Donau durchgeführten Regulirungsarbeiten werden schon demnächst beendet. Die neuen Schifffahrtscanäle wurden zum Theile schon dem Verkehr übergeben; vorläufig gebührenfrei, vom nächsten Frühjahr an werden sämmtliche neuen Fahrstraßen dem Verkehr offen stehen. Es sind auch schon die Verhandlungen wegen Feststellung der Durchfahrtstaxen, die im Sinne des Berliner Vertrages zur Deckung der Regulirungskosten dienen sollen, und wegen Organisirung des Lootsendienstes im Zuge. Der Lootsendienst wird im Interesse der Sicherheit wahrscheinlich ein staatlicher sein, um auf diese Weise allen Fahrzeugen eine ungesäumte und verläßliche Durchfahrt zu verschaffen, was bei der bisherigen Praxis, wo nur die größeren Gesellschaften eigene Lootsen haben, absolut nicht möglich war. Entweder bedienten sich Privatschiffe eines unverläßlichen postenlosen Lootsen oder sie mußten sammt ihren Schleppern tagelang warten, bis der Lootse einer größeren Gesellschaft leihweise zur Disposition stand. Im Zusammenhange damit wird auch ein Hafen-Capitanat organisirt. Das prachtvolle neue Palais der Schifffahrtbehörde wurde von der königl. Strombauleitung bereits bezogen.

△▽ In Wladiwostok ist das Amt eines chinesischen Handelsagenten errichtet worden, das mit dem chinesischen Beamten Li-Chia-ao besetzt werden wird. Nach den Vereinbarungen zwischen Rußland und China wird derselbe die gleiche Stellung einnehmen wie die dort bestehenden deutschen und japanischen Handelsagenten. Seine Thätigkeit soll keinen officiellen Charakter tragen und sich auf Vermittelung zwischen den chinesischen Unterthanen in Wladiwostok und den russischen Behörden bei etwa entstehenden Handelsstreitigkeiten beschränken.

*— Griechenlands alte und neue Staatsschuld. Die „Frkf. Ztg." schreibt: Auf den verschiedensten Wegen werden jetzt von Athen aus Versuche gemacht, die Schwierigkeit zu erleichtern, daß die türkische Occupation nicht ohne Zahlung der Kriegskosten beseitigt werden soll, daß das Aufbringen dieser Geldmittel aber nicht gelingen will. So ist uns vorgestern über London eine Athener Auslassung telegraphirt worden, nach der die griechischen Banken unmöglich die ersten 25 Millionen Francs der Kriegskosten aufbringen können und für diese Geldbeschaffung „andere Wege zur Zeit nicht offen stünden". Außerdem wolle die Türkei auch dann noch Volo behalten, und folglich würden die thessalischen Flüchtlinge nicht heimkehren, sondern dem griechischen Staatsschatze weiter zur Last liegen. Ganz ebenso will die gestrige „Havas"-Meldung aus Athen das türkische Festhalten von Volo als finanziell unerträglich für die Griechen hinstellen; denn die schon von epidemischen Krankheiten ergriffenen Flüchtlinge zu unterhalten, dafür gehen die Mittel zu Ende. Ob solche Auslassungen Eindruck machen werden auf die Verhandlungen der Mächte, das bleibe dahingestellt; der nothwendigen Geldbeschaffung nützen sie jedenfalls nicht. Stehen wirklich hierfür gangbare Wege nicht offen, so müssen die reichen Griechen im Auslande, die anfänglich zu einem starken Vorschuß bereit schienen, seitdem sich zurückgezogen haben. Hat aber selbst ihnen die von Griechenland zu bietende Sicherheit nicht genügt, so sollte man in Athen doch folgern, daß diese Sicherung aufgebessert werden muß, wenn die Räumung Thessaliens gelingen soll. Statt dessen werden von dort wunderliche Versuche gemacht, um das Verhalten Griechenlands als Schuldner in einigermaßen beschönigendem Lichte hinzustellen. Erst wollte ein hochofficiöses Communiqué glauben machen, es sei nicht wahr, daß der Staat Gelder, die er seinen Auslandsanleihen entzog, für die Kriegsführung aufgespeichert und verwendet habe; jetzt wird eine weitere Auslassung angekündigt, die zwar diese Verwendung nicht leugnet, aber hierfür curioser Weise die Gläubiger verantwortlich machen will, die dem Staate zu wenig entgegengekommen seien und voreilig die Verhandlungen abgebrochen hätten. Man braucht aber nur ein wenig rückwärts zu blättern, um genau das Gegentheil zu finden: die Vertreter der Auslandsanleihen hatten mit großer Langmuth ihre Forderungen reducirt und immer von Neuem verhandelt, während die griechische Regierung geradezu frivol mit ihnen umsprang, die Zugeständnisse ihres Pariser Gesandten nicht gelten ließ und schließlich sogar nur noch 6,58 Millionen Francs, d. i. nur 26 Proc., zur Vertheilung anbot, somit noch weniger, als selbst Trikupis decretirt hatte und seitdem gezahlt wurde! Hierüber kann man doch Niemanden mehr hinwegtäuschen, wozu also die Versuche, ein X für ein U zu sehen? Im Gegentheil sollten gerade die Griechen aus der schmerzlichen Erfahrung, die sie jetzt machen, endlich einmal die Lehre ziehen, daß auch die gerriebenste Schlauheit, wenn unehrlich, sich selbst vom geschäftlichen Standpuncte schlecht bezahlt. Immer wieder bewährt sich der alte Satz: „Honesty is the best policy", den wir in den letzten Jahren so oft den Griechen zugerufen haben. Selbst noch nach dem Bankerott hätten sie besser eingedenk sein sollen; mit etwas mehr Offenheit und gutem Willen zur rechten Zeit konnten sie längst mit den Auslandsanleihen sich verständigt haben, und damit hätten sie wenigstens die Möglichkeit neuen Credites gewonnen. Jetzt bleibt ihnen kein anderer Weg mehr offen, als ganz neuartige Grundlagen zu schaffen, die dem Geldmarkt berechtigtes Vertrauen einflößen können. Das ist natürlich nur möglich durch eine Ueberwachungs-Institution, die als unantastbar international verbürgt wird. Je früher die Griechen das concediren, je rückhaltloser sie darauf sich einrichten, um so besser für sie.

C. T. I. In Keighley (England) starb im Alter von 90 Jahren ein Woll-Industrieller Isaak Holden, dessen Name in der Wollindustrie aller Culturstaaten aufs Höchste geachtet ist, da er es gewesen, welcher die Wollkämmerei mit zu der Vollkommenheit, über welche dieser Industriezweig heute verfügt, gebracht hat. Gewissermaßen ist Holden Derjenige gewesen, welcher, nur einige zwanzig Jahre alt, die erste Kämmmaschine construirte. Im Jahre 1865 ins Parlament gewählt, erhielt Holden im Jahre 1893 die Baronetwürde. Außer in England waren von Holden in Frankreich und zwar in Reims, Croix und Lille große Wollkämmereien errichtet worden, die viele Tausende von Arbeitern beschäftigten und die Grundlage für das Blühen der französischen Wollindustrie gegeben haben.

*— Die wirthschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten. Nach vorliegendem New-Yorker Telegramm bereitet sich im amerikanischen Eisengewerbe ein großer Aufschwung vor. Neben Eisen und Stahl sind neuerdings auch Kohlen lebhaft gefragt, so daß die Kohlengruben mit der Absicht umgehen, eine gemeinsame Verkaufsstelle zu gründen. Auch wichtige Stapelartikel haben in letzter Zeit größere Steigerungen erfahren. Ferner erhöhte sich der Preis für Leder um 1 Cent und für Wolle um 2½ Cents pro Pfund. — Die Hecla- und Calumet-Mine verkaufte soeben 5000 t Kupfer über Tagespreis.

Dr. J. Zur Silberkatastrophe. (Nachdruck verboten.) Wir haben in diesen Spalten schon seit Jahren die fortschreitende Entwerthung des Silbers vorausgesagt. Die scheinbare Stabilität des Courses im Jahre 1896 hat uns nicht irre machen können, und nun ist über das weiße Metall eine Katastrophe hereingebrochen, die in solcher Vehemenz noch niemals beobachtet wurde. Nach der Entdeckung Amerikas verschlechterte sich die Relation des Silbers zum Golde nach und nach von 10⅔ : 1 auf 12 : 1, aber hierzu bedurfte es voller 100 Jahre, von 1501—1620; von da bis 1721 sank die Relation weiter auf 15,27 : 1, aber wiederum erst im Verlauf eines Jahrhunderts, und die großen Katastrophen der siebziger und achtziger Jahre, in denen Silber von 15½ : 1 auf 22½ : 1 sank, erstrecken sich auf 17 Jahre. Erst in der 1890er Panik, als Silber vorübergehend auf 35 : 1 sank, finden wir ein Analogon zu den Vorgängen der letzten Wochen. Das weiße Metall sank von 29¹³⁄₁₆ d, der Maximalziffer des laufenden Jahres, auf 24 d, das heißt, während noch vor relativ kurzer Zeit 31,6 Einheiten Silber hinreichten, um eine Einheit Gold zu kaufen, müssen heute 39½ Einheiten hingelegt werden, um eine Einheit Gold damit erwerben zu können. Der Cours von 24 d entspricht zum Londoner Sichtcours von 20,43 ℳ einem Preise von 71 ℳ pro Kilogramm ¹⁰⁰⁰⁄₁₀₀₀ Feinsilber; bedenkt man, daß unsere Reichssilbermünzen zu 200 ℳ pro Kilogramm ausgebracht sind, dann berechnet sich der innere Werth eines Fünfmarkstückes heute auf 1,77 ℳ, eines Zweimarkstückes auf 71 ₰, einer Mark auf circa 36 ₰, eines Fünfzigpfennigstückes auf 17½ ₰ und eines silbernen Zwanzigpfennigstückes auf 7 Reichspfennige. Unsere Conniven‍z gegen das Agrarierthum, das uns seiner Zeit veranlaßte, den Abstoß der alten Thalerstücke zu suspendiren, rächt sich bitterlich, und will man von dieser Finanzsünde, weil verjährt, abstrahiren, so bleibt der Vorwurf, die Silberhausse des Jahres 1890, als Silber 54⅝ d gleich 17½ : 1 notirte, zum Abstoßen verfehlt zu haben, bestehen; unsere 383 Millionen Mark Silberthaler, die damals etwa 38 Millionen Mark Verlust verursacht hätten, involviren heute eine Einbuße von 212 Millionen Mark, ganz abgesehen davon, daß unserer Währung den wenig geschmackvollen Namen einer hinkenden Goldwährung beibehalten muß. — Der große Silbersturz trifft glücklicherweise keine europäische Währung, denn seit dem Uebergang der deutschen Einzelstaaten und Hollands zur Goldwährung und dem Emporheben der Valuten Oesterreich-Ungarns und Rußlands weit über den Werth ihrer Silbereinheit giebt es in Europa kein Land mit reiner Silberwährung. Um so härter werden die Silberländer getroffen. Der nordamerikanische Dollar, innerlich weniger werth als der mexikanische, wird jetzt in Mexiko mit einem enormen Aufgeld bezahlt, sein Silberpeso hat nur noch einen Weltmarktwerth von 1,71 ℳ, jeder Dollar an Einfuhrgut muß mit etwa 1½ $ Aufgeld, also mit 2½ $, bezahlt werden, die Auslandsgüter zweieinhalbmal so hoch als vor 25 Jahren. Das gleiche Schicksal theilen Singapur, Penang, Malaka, Hongkong, Bolivia, Guatemala, Nicaragua, Peru und Abessinien, Sudan, Arabien, Oman, wohin die europäische Speculation voraussichtlich wieder massenhaft Maria-Theresienthaler werfen wird, die in Wien etwa 1,96 ℳ zu stehen kommen und im Innern dieser Länder noch immer mit dem alten Preise von 5 ℳ gerechnet werden. — Betroffen von dem vehementen Preissturz des Silbers wird dagegen in ganz directer Weise die deutsche Silberproduction, natürlich nicht die Gesammtsilberproduction von etwa 400 000 kg, denn hierunter ist die weitaus größere Hälfte aus der Verhüttung ausländischer Erze resultirend, woran also weder die deutsche Volkswirthschaft noch der Einzelimporteur etwas verlieren, sondern die ca. 100 000 kg aus deutschen Erzen. Verlustträger sind hier hauptsächlich: die Mansfeld'sche Gewerkschaft, der sächsische Staat (Freiberg) und der preußische Staat (Oberbergämter im Harz). Im Jahre 1893 producirten die deutschen Bergwerke 168 000 kg, 1895 nur noch 100 000 kg, es hat also eine der Conjunctur entsprechende Einschränkung stattgefunden. Keinesfalls kann aber dem Reiche zugemuthet werden, wegen dieser Production, die kaum 2 Proc. der Gesammtgewinnung der Erde repräsentirt, durch bimetallistische Experimente für alle übrigen, mit 98 Proc. betheiligten Nationen die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

SLUB
Wir führen Wissen.

*— Die Aussichten der amerikanischen Baumwollernte sollen sehr günstige sein. Die Firma H. M. Neill in New Orleans schätzt die Ernte auf mindestens 9 750 000 Ballen, welches Quantum noch überstiegen werden dürfte. In mehr als einem Staate soll die Beschaffenheit der Ernte die beste je berichtete sein, und es ist wahrscheinlich, daß der Ertrag denjenigen des Jahres 1894/95 gleichkommen, wenn er denselben nicht noch übersteigen wird. Der damalige Ertrag bezifferte sich auf 9 900 000 Ballen. Die Wirkung der bevorstehenden großen Ernte auf den Verlauf der Preise läßt sich noch nicht ermessen. Im Jahre 1894 drückte die enorme Zufuhr auf die Werthe, gegenwärtig aber scheinen die vorhandenen Bestände wesentlich kleiner als damals zu sein.

*— Commerzielle Nachrichten aus Brasilien. Die Ausfuhr Brasiliens in 1896 wird von maßgebender Seite auf 480 000 000 $ geschätzt und bleibt somit im Werthe beträchtlich hinter der vorjährigen zurück. Nach dem Auslande waren etwa 773 450 950 $ zu remittiren, so daß ein durch den Export nicht gedeckter Ausfall von rund 293 950 450 $ zu constatiren ist. — Der Präsident der Republik beantragt beim Congreß einen Betrag von 27 405 567 $ für industrielle Zwecke bewilligen zu wollen. — In den Zeitungen wird lebhafte Opposition gegen die beabsichtigte Ausdehnung des Staatsbahnwesens erhoben, da die Finanzlage keine günstige sei. — In San Francisco (Californien) sind zwei Schiffe gechartert, um Weizen für Rio de Janeiro zu laden. — Nachrichten aus Sao Paulo zufolge soll in den dortigen Kaffeeplantagen Schaden durch Frost angerichtet worden sein.

*— Ueber die neue chinesische Anleihe wird den „Times" aus Shanghai vom 16. d. M. gemeldet: „Aus guter Quelle höre ich, daß Sheng gestern die Zustimmung des Tsung-li-Yamen zu dem vorläufigen Abkommen mit dem Hooley-Jameson-Syndicat erhielt. Li-Hung-Tschang soll in Peking die Unterhandlungen führen. Das Recht der Controle der „Likin"-Abgaben soll noch in speciellen Unterhandlungen näher vereinbart werden. Sheng's Angebot, daß das Syndicat einen Revisor für den Eingang der Abgaben bei der kaiserlichen Bank ernennen soll, ist völlig werthlos. Wenn die Anleihe gewährt wird ohne Controle der Verwaltung, so wird der Handel darunter zu leiden haben, da die Provinzialabgaben alsdann steigen werden. Die chinesische Regierung thut alles Mögliche, um die Controle zu verhindern. Der Wettbewerb der Syndicate ist so stark, daß man vielleicht über diesen Punct hinweggehen und den Chinesen die erwünschte Gelegenheit geben wird. Mr. Morgen offerirt für ein amerikanisches Syndicat Vorschüsse unter Garantie des „Likin" in den Kiang-Provinzen, sowie gewisser Eisenbahn-Einnahmen. Uebrigens hat Mr. Hooley, das Syndicatsmitglied, noch keine Nachricht von dem Abschluß der Anleihe erhalten, wie er einem Vertreter der Londoner „Fin. News" erklärte, doch zweifle er nicht an der Richtigkeit der Mittheilungen." Demnach scheint der Abschluß also doch noch nicht völlig perfect, sondern noch in der Schwebe zu sein.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fritz Müller, Kaufmann (Nachlaß)	Jarmen	Demmin	14.8	10.10	11.9	27.10
Ernst Hermann, [illegible]	[illegible]	[illegible]	14.8	1.10	10.9	14.10
[illegible] Schmiedel, Kaufmann	[illegible]	Sondershausen	17.8	20.9	18.9	11.10
William Feldmann, Droguendlr.	Berlin	Berlin	18.8	1.10	10.9	20.10
H. Schmidt, Apotheker u. Droguenh.	Halle a. S.	Halle a. S.	14.8	20.9	10.9	12.10
C. J. Janßen, Kaufm. u. Posthalter	[illegible]	Jever	16.8	14.9	21.9	[illegible]
Albert Wolf, Colonialwaarenhdlr.	Königsberg	Königsberg	16.8	20.9	8.9	16.10
Paul Riebert, Kaufmann	Spandau	Spandau	16.8	25.9	14.9	12.10
Traugott Meyer, Kaufmann	Sulzbach	Sulzbach	17.8	20.9	19.9	2.10
Florian Sonntag, Brauereibesitzer	Lich	Lich	17.8	15.9	4.9	30.9

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Hermann Robert Kretschmer in Zemnig.

Leipziger Börse am 21. August.

An den auswärtigen Effectenmärkten hat sich seit unserem letzten Berichte eine wesentliche Veränderung nicht vollzogen; es ist aber aus den vorliegenden Meldungen zu ersehen, daß die Stimmung im Ganzen zur Festigkeit neigt, und namentlich konnte gestern am Berliner Platze eine ziemlich kräftige Erholung in einer Reihe von Effecten Platz greifen. Die hiesige Börse trug den eingelaufenen Meldungen insofern Rechnung, als sie sich zwar gleichfalls einer festen Haltung befleißigte, aber doch die Neigung zur Entfaltung einer erhöhten Geschäftsthätigkeit noch vermissen ließ. In Folge dessen vermochte der Verkehr einen eigentlichen Aufschwung noch nicht zu nehmen, vielmehr erstreckten sich die vollzogenen Abschlüsse wieder auf eine mäßige Anzahl von Effecten, wobei zu beobachten gewesen ist, daß von den Dividendenpapieren hauptsächlich Actien von Industrie-Unternehmungen Gegenstand der Nachfrage bezw. des Handels gebildet haben. Eine erhebliche Verschiebung der Preise nach der einen oder der andern Richtung hat nicht stattgefunden.

Auf dem Gebiete der deutschen Anlagewerthe haben Umsätze stattgefunden in 3½proc. Reichsanleihe, Sächsischer Rente, 3½proc. Sachsen, 3- und 3½proc. Erbländern, landwirthschaftlichen Creditbriefen, 3½proc. Pfandbriefen der Creditanstalt, Meininger Pfandbriefen, Aussig-Teplitzer Prioritäten und Landeskultur, sowie österreichischer und ungarischer Goldrente. Mexikaner steigend. Sehr wenig zu thun war in Eisenbahnactien. Höher stellten sich Ostpreußische Südbahn, beliebt waren Aussig-Teplitzer Genußscheine. Auf dem Markte der Bankactien übernahm wieder Leipziger Bank die Führung, in welchen fortgesetzt beträchtliche Umsätze stattfanden, ohne daß der Bedarf zur Notiz gedeckt werden konnte. Sonst entwickelte sich noch etwas Verkehr in Darmstädter Bank, Sächsischer Bank, Credit- und Sparbank und Zwickauer Bank. Recht fest lagen Handelsgesellschaft. Ziemlich rege gestaltete sich wieder der Verkehr in Industriewerthen, von welchen folgende zu erwähnen sind: Gersdorfer, Schuber, Forst, Brückenberg Vorzugsactien, Zeitzer Paraffin, Starck's Montanwerke, sämmtliche Straßenbahnen, Hartmann, Leipziger Baumwollspinnerei, Schönert, Leisnitzer und Mansfelder Kuxe, Sondermann & Stier, Tittel & Krüger, Bochumer, Laurahütte, Dörstewitzer, Gottes Segen Stammactien, Stöhr und Tröbwitzer. Immobilien zu ermäßigter Notiz ziemlich leicht. Teutonia 20 ℳ höher gefragt, aber ohne Abgeber. Wechsel ruhig. Oesterreichische Noten besserten sich um 10 und Rubelnoten um 35 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

** **Zwickauer Börsenbericht vom 20. August.** Die Tendenz unserer heutigen Börse war keine einheitliche; einzelne Werthe lagen wesentlich matter, andere behaupteten sich gut, und einzelne Sorten, speciell Zwickau-Oberhohndorf waren bedeutend höher gefragt, ohne Abgaben hervorzurufen. Es verkehrten zu annähernd letzten Notizen Erzgebirger, Forster, Zwickauer Bank, Gersdorfer Stamm- und Prioritäts-Action II, Kaisergrube Prioritäts-Action I, um Kleinigkeiten höher Brückenberger, Kuxe der Oelsnitzer Gewerkschaft, Zwickauer Maschinenfabrik, dagegen niedriger Pöhlitzer Brauerei, Concordia Stamm- und Prioritäts-Actien. Höher gesucht waren noch Gottesegen in allen Serien; ohne Umsätze blieben heute auch Kohlenwerks- und städtische Anleihen. — Was das Brandunglück am Montag auf dem zum „Frohlitzer Braunkohlen-Verein" gehörigen Zipsendorfer Schacht anbelangt, so wurde uns vom Vorsitzenden des Aufsichtsraths die Mittheilung, dass der pecuniäre Schaden für den Verein nur ein ganz minimaler sei, da die Tagebauten bisher fast intermistische waren und der Schaden an Maschinen durch die Assecuranz vollständig gedeckt werde.

Berlin, 20. August. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 28,60 Br., Barletta 100-Fres. von 1870 30,10 G., Finnländische 10-Thlr. 56,00 bz., Freiburger 15-Fres. —,—, Mailänder 45-Fres. 41,60 bz., Mailänder 10-Fres. 12,60 bz., Neufchateler 10-Fres. —,—, Pappenheimer 7-fl. 26,60 G., Schwedische 10-Thlr. —,—, Türkische 400-Fres. 116,00 bz. Venetianer 28,60 G.

* **Berlin**, 20. August. Preussische Pfandbrief-Bank. 3½proc. XVII. bis 1906 101 bz. G., 3½proc. Klein.-Obl. bis 1904 99,50 G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 101 bz. G.

* **Berlin**, 20. August. Deutsche Grundschuld-Bank. 4proc. 100,80 bz. G., 3½proc. Ser. VII, VIII, unkündb. bis 1906 101 bz. G., 4proc. Ser. V u. VI, unkündb. bis 1904 104 bz. G., 3½ proc. do. 99,60 bz. G.

Frankfurt a. M., 20. August. Deutsche Verlagsanstalt 148,00 Br., Badische Anilin- und Sodafabrik 400,00 bz. G., Badische Zucker Wagh. 56,50 Br., Farbwerke Höchst 400,00 Br.

* **Frankfurt a. M.**, 20. August. Mährische Grenzbahn-Obligationen 99,90 bz., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 100,10 G.

Frankfurt, 20. August. Effecten-Societät. Nachbörse. Hibernia 190,10, 6proc. Mexikaner 98,70.

Hamburg, 20. August. (Schluss.) Preuss. 4proc. Consols 103,60, österr. Silberr. 87,50, österr. Goldr. 105,25, 4proc. ungar. Goldr. 104,40, 1860er Loose —,—, Ital. Rente 94,60, 6proc. Mexik. 98,25, österr. Creditact. 319,75, Franzosen 296,00, Lombarden 37,00, 1880er Russen 101,60, Deutsche Bank 208,00, Discanto 204,00, Berliner Handelsgesellsch. 170,75, Dresdner Bank 161,10, Darmstädter —,—, Nationalb. f. D. 148,25, Hamb. Commerzb. 129,10, Brasil. B. f. D. 164,50, Lübeck-Büchener 169,10, Marienb.-Mlawka 84,00, Ital. Mittelmeerb. 102,00, do. Meridionalb. 134,75, Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südb. 98,25, Laurahütte 173,75, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinn. 139,00, A.-G. Guano-Werke 78,50, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 124,50, Nordd. Lloyd 106,75, Dynamit-Trust-A. 162,75, Buenos Aires 38,50, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 95,75, 3½ proc. Hamb. Staatsrente 107,00, Vereinsb. 156,50, Mainzer —,—, 4proc. Chinesische Goldanl. 104,50, Schuckert —,—, 3½ proc. Pfandbr. d. Rumländischen Vereinsb. 98,00, Hamburger Wechslerbank 133,75. — Wechselnotirungen: London lang 3 Mt. 20,29 Br., 20,26 G., 20,28 bz., London kurz 3 Mt. 20,30 G., 20,38 bz., London Sicht 20,43 Br., 20,39 G., 20,39 bz., Amsterdam 3 Monat 167,95 Br., 167,55 G., 167,60 bz., Oesterreichische und Ungarische Bankplätze 3 Monat Sicht 168,45 Br., 168,05 G., 168,40 bz., Paris Sicht 81,05 Br., 80,95 G., 80,97 bz., Petersburg 3 Monat 214,70 Br., 213,70 G., 214,40 bez., New York Sicht 4,20⅝ Br., 4,18½ G., 4,19½ bez., do. 60 Tage Sicht 4,18⅝ Br., 4,15⅞ G., 4,17⅝ bez. Fest.

Bremen, 20. August. A.-G. „Weser" 104 B., Aluminium- und Magnes.-F. 92-A. 96 B., do. Prior.-A. 91 B., Bremer Baumw.-Spinnerei Grohn 88 G., do. Brauerei-A. 178 G., do. Cigarrent. 120 G., do. Jute-Spinn. 140 B., do. Strassenbahn 190¾ G., do. Portl.-Cementfabr. —,—, do. Schleppschiff.-G. 101½ G., do. Tauwerkf. A.-G. 126 G., do. Vulkan 101½ B., do. Wollwäscherei 220 B., do. Wollwäscherei 116 G., do. Zuckerraffin. —,—, Bremerhav. Strassenbahn 105½ G., Bugsir-Ges. „Union" 78 B., Dpfsch.-Ges. „Neptun" 144 B., do. junge Act. 143 B., Delmenhorst. Linoleumf. 180 G., Dtsch. Dpfsch.-Ges. „Hansa" 181½ bz., Deutsch. Linoleum-Werke Hansa 154½ G., Gebr. Nielsen, Vorz.-A. 104½ G., Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. und Web. 129½ G., Hemelinger A.-Br. 136 B., Hoffmann's Stärkef. 179½ G., Jutespinn. u. Weberei Bremen 148 B., Nordd. Lloyd per Cassa 107½ B., Nordd. Woll.-K. u. K.-G.-Spinn. 168 G., Petrol.-Raff. vorm. A. Korff —,—, Rosario Nitrate-A. 81½ bz., Rio Tinto-A. —,—, St. Pauli Br.-A., ord. 120 G.

Wien, 18. August. Buschtehrader A 1558 G., 1566 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 396,00 G., 402,00 Br.

Wien, 20. August. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 366,87, Lombarden 86,50, Elbethalbahn 268,25, Markknoten 58,75, ultimo September 58,81. Behauptet.

London, 20. August. (Schluss-Course.) Engl. 2¾ proc. Consols 112⅝, Preuss. 4proc. Consols —,—, Italien. 5proc. Rente 93¼, Lombarden 8⅞, 4proc. 89er Russ. 2. S. 104, convert. Türken 22⅜, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. ungar. Goldr. 103⅝, 4proc. Spanier 62, 3½ proc. Egypter 108¾, 4proc. unif. do. 107⅝, 4½ proc. Trib.-Anl. 109, 6proc. cons. Mexik. 94⅞, Neue do. 93er 95, Ottomanbank 13⅛, De Beers, neue 29⅜, Rio Tinto neue 25⅛, 3½ proc. Rupees 63, 6procent. fund. argentin. Anl. 84⅞, 5proc. argent. Goldanl. 90⅝, 4½ proc. äussere Argent. 69, 3proc. Reichsanl. 97, Griech. 81er Anl. 30, do. 87er Monop.-Anl. 33⅞, 4proc. Griechen 89er 29⅝, Brasil. 89er Anl. 64⅞, Platzdiscont 1¾, Proc., Silber 24⅞, 5proc. Chinesen 100⅝, Canada Pacific 73⅝, Central Pacific 13¼, Denver Rio Pref. 45⅞, Louisv. & Nashv. 62⅝, Chicago Milwauk. 96⅞, Nord. West Pref., neue 35⅛, North. Pac. 51⅞, New York Ontario 17½, Union Pac. 13⅝, Anaconda 60,10, Anaconda 6⅝, Incandescent 1⅛. Befestigt.

London, 20. August, Abends 5 Uhr 5 Min. Preuss. Consols —,—, Engl. 2¾ proc. Consols 112⅞, convert. Türken 22⅜, 4 proc. consol. Russen 1889 (II. Serie) 104, Italiener 93⅝, 4procent. Ungar. Goldrente 103⅞, 4procent. Egypter 107⅞, Ottomanbank 13⅛, Consolidirte Mexikaner 94⅞, Silber 24⅞.

Paris, 20. August. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 104,80, 5 proc. ital. Rente 94,82½, 3proc. portug. Rente 21,90, Portug. Tabaks-Obl. 480,00, 4proc. 89er Rumänier —,—, 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 89er Russen 67,00, 3½ proc. russ. Anleihe —,—, 3proc. 89er Russen 95,00, 4 proc. Serben —,—, 4proc. spanische äussere Anleihe 62,00, Conv. Türken 22,40, Türken-Loose 117,00, 4 proc. 90er türk. Pr.-Oblig. 470,00, Türk. Tabak 295,00, 4proc. ung. Goldrente —,—, Meridionalbahn 670,00, Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 869,00, Banque Ottomane 591,00, Crd. Lyonn. 792,00, Debeers 740,00, Langl. Estat. 111,00, Rio-Tinto-A. 629,00, Robinson-A. 213,00, Suez-Canal-A. 3175, Privatdiscont 1¾, Wechsel Amsterdam k. 206,93, do. a. deutsche Pl. 122⅞, do. a. Italien 5, do. London k. 25,17, Chèq. a. London 25,18½, do. Madrid k. 377,00, do. Wien k. 209,00, Huanchaca 45,00. Träge.

Amsterdam, 20. August. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierr. Mai-November verz. 85⅞, do. do. Februar-August verz. 86,00, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 86⅞, do. do. April-October verz. 86⅝, Oesterr. Goldr. 104⅞, 4proc. Ungar. Goldr. 103, 84er Russen 6. Emission 100⅝, 4proc. Russen von 1894 62⅞, Conv. Türken 22, 5proc. Holl. Anleihe 99⅞, 5proc. garant. Transv.-Oblig. von 1891 106¼, 4proc. Transvaal 102⅝, Warschau-Wiener —,—, Markknoten 59,32, Russische Zollcoupons 184⅞, Wechsel auf London 12,09⅝.

New York, 20. August, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs nachgebend, Schluss ruhig. Geld für Regierungsbonds 1¼ Proc., do. für andere Sicherheiten 1¼ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,85⅝, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅞, Atchison Topeka- & Santa-Fé-Actien 14⅞, Canadian Pacific-Actien 70⅝, Central-Pacific-Actien 12, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 95⅞, Denver & Rio Grande Preferred 46⅞, Illinois-Centr.-Act. 104, Lake Shore Shares 174⅞, Louisville & Nashville-Actien 59⅝, New York Lake Erie Shares 16⅞, New York Centralbahn 106, Northern Pacific Preferred (neue Emiss.) 49⅞, Norfolk and Western Pref. (Interimsanleihescheine) 39⅞, Philadelphia and Reading First Preferred 59⅞, Union-Pacific-Actien 11⅞, 4proc. Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 125, Silber Commercial Bars 52⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

* **Hamburg**, 20. August. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,50—40, Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,10—111,20, Christiania Sicht 112,50—40, Norwegische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,20, Kopenhagen Sicht 112,50—112,40, Dänische Bankplätze 3 Mon. 111,10—111,20.

Madrid, 20. August. Wechsel auf Paris 32,05.

Lissabon, 20. August. Goldagio 41¼. — Wechsel auf London 33⅞.

New York, 20. August. Wechsel auf London 4,86⅝.

Buenos Aires, 19. August. (Telegramm des „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 190⅞.

Rio de Janeiro, 19. August. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 7⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 20. August.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 3⅝ d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s ⅝ d.
Kalkutta, Tel. Transfers 1 s 3⅝ d.	Singapore 3 M. S.-Credite 1 s 10⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 1 s 1⅞ d.	Manila 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 4⅝ d.	Batavia 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 20. August. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2786 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 75,40 Br., 73,40 G.

New York, 20. August. Silber-Bullion 52⅝.

Wollberichte.

* **Leipzig**, 21. August. Kammzug-Notirungen. Schlusspreise 1 Uhr Mittags: La-Plata-Zug Type B. Unverändert. Umsatz 10000 kg. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 20. August. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) 8 Uhr 30 Min. La-Plata-Zug Type B September 3,92½ Käufer, März 3,87½ Verkäufer. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 21. August. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse. 9 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. September 3,92½ Käufer, April 3,95 bez. Ruhig.

Havre, 20. August, Abends. Wolle ruhig. August 115,00. März 120,00.

* **Buenos Aires**, 22. Juli. (Originalbericht des Herrn H. H. von Eicken, Buenos Aires, mitgetheilt durch Herrn Günther Keil, Leipzig) Wollstatistik. Meine Mittheilungen vom 17. Juli d. J. ergänzend, gebe ich nachstehend die genauen Zusammenstellungen der Wollproduction Montevideo: Directe Verschiffungen von Montevideo bis 15. Juli (einschl.) 14 000 B., die nach Nordamerika gingen ca. 46 000 B. Verschiffungen via Buenos Aires ca. 15 000 B. In Verschiffung begriffen und Stock ca. 1000 B. Gesammt-Production ca. 35 000 B., also ca. 5000 B. mehr als am 17. Juli 1897 erwähnt.

Baumwolle.

Liverpool, 20. August, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend. Amerikaner 1/32 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. August-September 3,57/64 Verkäuferpreis, September-October 3,50/64—3,51/64 Käuferpreis, October-November 3,45/64 Verkäuferpreis, November-December 3,42/64 Werth, December-Januar 3,41/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3,41/64 Verkäuferpreis, Februar-März 3,41/64 bis 3,42/64 Käuferpreis, März-April 3,42/64 do., April-Mai 3,43/64 do., Mai-Juni 3,43/64 d. do.

WTB. **Liverpool**, 20. August. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 45 000 B., do. von amerikanischen 40 000 B., do. für Speculation 1000 B., do. für Export 6000 B., do. für wirklichen Consum 38 000 B., do. unmittelbar aus Schiffen 45 300 B., wirklicher Export 7 900 B., Import der Woche 9 000 B., davon amerikanische 5 000 B., Vorrath 372 000 B., davon amerikanische 288 000 B., schwimmend nach Grossbritannien 31 000 B., davon amerikanische 7 000 B.

Havre, 20. August, Abends. Baumwolle schwach, August 40⅝, December 40⅝, März 40⅞, Mai 40⅞.

Havre, 20. August, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, December 40.

New York, 19. August. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger, da Käuferfrage fehlten. Aus Texas werden weitere Regenfälle gemeldet, die Trockenheit ist vorbei.

New York, 19 August. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New York ruhig, aber stetig, in New Orleans, Mobile, Savannah und Wilmington ruhig, in Memphis willig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New York gab auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung nach und schloss willig zu einer Erniedrigung von 2—8 Points. Der Markt auf Lieferung in New Orleans schloss ruhig zu einer Erniedrigung von 1—4 Points. Heute sind 5861 B. neue Baumwolle angekommen.

* **New York**, 20. August. Baumwolle. (Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 19 000 B. Ausfuhr nach Grossbritannien 4000 B., do. nach dem Continent 9000 B. Vorrath 78 000 B.

New York, 20. August. Baumwolle. Zufuhren 4000 B. Loco 7⅝, September 6,96, October 6,78, November 6,67, December 6,68, Januar 6,72, Februar 6,76, März 6,79, April 6,82. New Orleans 7⅟₁₆. Wechsel auf London 4,85⅝.

Flachs. Hanf. Jute.

Braunschweig, 19. August. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta und New York Märkte unverändert. — Dundee. Markt ruhig aber fest bei eher höheren Preisen. Es notiren: Hessians 10½ oz 40" 1⁹⁄₁₆ d per Yard. Tarpaulings 20 oz 45" 3⅝ d per Yard. Nr. 7 Schussgarn 1 s 2 d per Spyndle. — Deutschland. Auch in der abgelaufenen Woche blieb der Markt stetig bei guter Nachfrage und grösseren Abschlüssen zu letzten Preisen.

London, 20. August, 1 Uhr. Hanf ruhig. Jute stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

Mülhausen, 18. August. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ⅞ 90 cm 40 porties für 18 Fäden Einschlag 19½—20 c., ⅞ 90 cm für 18 Fäden Einschlag 21—21½ c., ⅞ 90 cm für 20 Fäden Einschlag 20¾—21 c., ⅞ 90 cm 33 porties für 20 Fäden Einschlag 20¾—21 c., ⅞ 90 cm 70 porties für 21 Fäden Einschlag 25—25½ c., ⅞ 90 cm 75 porties für 28 Fäden Einschlag 31—32 c., Cretonne 5 Cotes 24—25 c. Gesponnene Baumwolle: Kette ³⁰⁄₁₆ in Spulen in verschiedenen Sorten 1,62½ bis 1,95 Fres., Einschlag ³⁰⁄₁₆ in Canetten 2,00—2,07½ Fres., ⁴⁰⁄₁₆ in Spulen 2,00—2,07½ Fres.

Manchester, 20. August. 12r Water Taylor 5¼, 30r Water Taylor 7, 20r Water Leigh 5¾, 30r Water Clayton 6⅞, 32r Mock Brooke 6⅝, 40r Mayoll 7, 40r Medio Wilkinson 7⅝, 32r Warpcops Lees 6⅝, 36r Warpcops Rowland 7, 40r Warpcops Wellington 7⅞, 40r Double Weston 8⅝, 60r Double courante Qualität 10⅞, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 152. Ruhig.

* **Manchester**, 20. August. Garne und Stoffe. Der Markt eröffnet ruhig, aber stetig.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 19. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 209 B. europäische, 142 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 26 170 kg. Transactionen reichlich, Preise gehalten.

* **Lyon**, 19. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 51 B. Organsin, 27 B. Tramen, 88 B. Grègen und im Ganzen 166 B. gewogen im Gesammtgewicht von 13 185 kg. Markt lebhaft, Preise schrittweise steigend.

* **Buenos Aires**, 20. August. (Telegraphischer Marktbericht des Herrn Eduard Müller, Buenos Aires, mitgetheilt durch Herrn Conrad Müller, Reichenbach i. V.) Trockene Häute. Mein letzter Bericht datirt vom 5. d. Mts. Die Zufuhren und Vorräthe in trockenen Buenos-Aires-Campshäuten bleiben andauernd klein; eine Aenderung darin steht für die Zeit bis zur Beendigung der Saison für trockene Häute nicht mehr zu erwarten. Der Markt verharrt daher auch in fester Stimmung und finden die kleinen Vorräthe namentlich von Seiten Italiens um so leichter Aufnahme, als die Qualität noch wie vor eine sehr gute ist. Die Vorräthe mit Einschluss der täglichen Zufuhren betragen in: classirten Buenos-Aires-Campshäuten 3000 Stück, Entre-Rios-Campshäuten 5000 Stück, Corrientes-Campshäuten 2000 Stück. Ich mache besonders aufmerksam auf eine sehr schöne Partie Entre-Rios-Campshäute, die sich zur Zeit noch im Markte befindet. — Die Häute haben gutes Haar, sind von mittelkräftiger Stellung, ohne Insertibles und ohne Ripse und zeigen helles Fleisch mit wenig Schnitten. Die Partie ist von eg stagnirter Form und besteht hauptsächlich aus den bevorzugten Marken von Salto und Concordia. — Es dürften davon einige 1000 Stück 12½ kg i. D. zu 75 ℳ per 50 kg Buenos-Aires-Gewicht zu anzuschaffen sein. Ferner bedingen zur Zeit: Paraguay-Campshäute 12½ kg i. D. 64 ℳ, Buenos-Aires-Becerros 4¾ kg i. D. 68 ℳ. Auch in diesen Sorten konnte ich in der Berichtsperiode mehrere schöne Loose zur Ausführung bringen. — Salzhäute. In Buenos-Aires-Mataderos-Ochsen 31 kg i. D. sind gegenwärtig Abschlüsse auf September-Schlachtung zu machen. — Quebracho. Die Ankünfte in Gran-Chaco-Holz sind fortgesetzt beschränkte und ist auch in Zukunft mit einer Vergrösserung derselben nicht zu rechnen. Es ist die Meinung vorherrschend, dass Preise im weiteren Verlauf der Marktlage eine successive Erhöhung erfahren werden, daher finden die verfügbaren Quanten schlank Nehmer.

* **Berlin**, 20. August. Butter. (Originalbericht der Herren Gebr. Gause.) Bei sehr lebhafter Nachfrage genügten die Zufuhren frischer Butter nicht zur Deckung des Bedarfs und mussten Preise in Uebereinstimmung mit den Exportplätzen ferner wesentlich erhöht werden. In Landbutter bleibt das Geschäft noch immer sehr ruhig. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 108 ℳ, do. IIa Qualität 102 ℳ, Landbutter 75—85 ℳ. — Schmalz. Der Markt verlief in dieser Woche in ruhiger, fester Haltung bei sehr strammen Getreidebörsen. Hier war das Geschäft nur von geringem Umfang. Das meist recht heisse schwüle Wetter beeinträchtigte den Consum etwas. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 30,50 bis 32 ℳ, Hamburger Stadtschmalz 32,50—35 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz 33 ℳ, Berliner Bratenschmalz 34,50—35,50 ℳ.

London, 20. August. Butter, holländische 94—98 s.

Antwerpen, 20. August. Schmalz. August 57, Margarine ruhig.

* **Rotterdam**, 20. August. Margarine sehr fest. Prima amerikanische 45 fl.

Hamburg, 20. August. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 16¼—16⅜ ℳ, Lieferung September-October 16¼ bis 16⅜ ℳ; im Freihafen: prompt 16½—16⅝ ℳ, Lieferung September-October 16½—16⅝ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 16½—16⅝ ℳ, Lieferung September-October 16½—16⅝ ℳ; im Freihafen: prompt 15½—16 ℳ, Lieferung September-October 15½—16 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 16½—17 ℳ. Superior-Mehl prompt 16½—17 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 22½—23 ℳ. Prima weisser Capillar-Syrup 44° prompt 21½—22 ℳ. Traubenzucker prima weiss gerapelt 21½—22 ℳ. — Kaffee. Gestern Abend zeigten die Preise wenig Veränderungen, December schwächte ¼ ₰ ab, Mai zog ¼ ₰ an. Schluss 6 Uhr: August 35¼, September 35½, December 36¼, März 37, Mai 37½, Juli 37¾ ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen zu unveränderten Coursen. Im Laufe des Vormittags bewegte sich der Verkehr bei behaupteter Tendenz in ziemlich engen Grenzen, einzelne Monate gewannen ¼ ₰. Um 12½ Uhr werthe ten: August 35¼, September 35½, December 36¼, März 37¼, Mai 37½ ₰. Bei belangreicheren Umsätzen blieben die Preise an der Börse ziemlich stabil, December zog ¼ ₰ an, Juli büsste ¼ ₰ ein. Der Locomarkt verkehrte in sehr ruhiger Haltung, von grösseren Umsätzen verlautete nichts. Zufuhren in Rio 21 000 S., Tendenz schwach, in Santos 37 000 S., Tendenz ruhig. Notirungen: Santos prima 47—58, superior 40—46, good 36—40, regulair 29—35, ordinary 25—27, Rio reel ordinair 26—40, Bahia 26—40, Guatemala prima 80—95, do. seconda 70—79, La Guayra Trill. 48—56, do. gewaschene 65—75, Domingo reel. 32—70, Triage 16—22 ₰. — Butter fest. I. Qual. 108 bis 113 ℳ, II. Qual. 102—107 ℳ, fehlerhafte und ältere 95—100 ℳ, galizische und ähnliche verzollt 75—80 ℳ, amerikanische verzollt 60—65 ℳ. — Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26½ ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 27 ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 28 ℳ, in Eimern à 28 Pfd. 28½ ℳ, Pure Lard Kingan 26 ℳ für Tierces per Netto-Centner, alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Loco ab Lager 6,90 ℳ.

* **Hamburg**, 21. August, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. August-September 35,25, December 36,25. Ruhig. — Zufuhren in Rio 18 000 Sack, in Santos 42 000 Sack. — New York schloss unverändert.

Amsterdam, 20. August. Java-Kaffee good ordinary 42.

Rotterdam, 20. August. Kaffee-Terminnotirungen: Santos laufende Sicht 21 c, September 20⅝ c, Januar 22⅝ c, März 21⅝ c.

New York, 19. August. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee kaum behauptet ohne Anregung. Nachrichten von Brasilien lauten bearish. Es wurde hauptsächlich gegen Test-Offerten verkauft, die zur Parität des Futures-Marktes zulagen.

New York, 20. August. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅞. September 6,50, November 6,65. — Zucker 3¼. — Kupfer 11,25. — Zinn 13,80. — Schmalz Western steam 4,95, do. Rohe & Brothers 5,30.

Halle a. S., 20. August. Rohzucker. In dieser Woche trug der Markt ein festeres Gepräge. Die Raffinerien bekundeten meist gute Kauflust und nahmen das kleine Angebot zu langsam steigenden Preisen auf 14 000 Ctr. In neuer Ernte kamen Abschlüsse aus erster Hand nur wenig zu Stande. Die erzielten Preise schwankten zwischen [illegible] — Raffinirter Zucker. In der Lage des Marktes hat sich nichts verändert. Die Raffineriebilager weisen nur noch geringe Bestände auf, und die Forderungen hierfür werden meist für zu hoch erachtet, weshalb das Geschäft als ein mässiges zu bezeichnen ist. Rohzucker. Rend. 88proc. ausschl. 10,90—10,00 ℳ, Nachproduct 75proc. Rend. ausschl. 14,00—15,30 ℳ. — Raffinirter Zucker. Raffinade ff. ausschl. 46,75 ℳ, Patent-Würfel 54,75 ℳ, gem. Melis I. einschl. 46,00—45,25 ℳ. Die Preise verstehen sich für 100 kg ab Station.

Magdeburg, 20. August. Rohzucker-Terminpreise. Abends 7 Uhr. (Nach privater Ermittelung.) August 8,75 Br., 8,70 G., September 8,75 Br., 8,67½ G., October 8,70 Br., 8,65 G., October-December 8,75 Br., 8,70 G., November-December 8,75 Br., 8,67½ G., Januar-März 8,82½ Br., 8,80 G., April-Mai 9,05 Br., 9,00 G., Mai 9,10 Br., 9,05 G. — Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg**, 21. August. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,60. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker [illegible] Tendenz: Ruhig.

* **Braunschweig**, 21. August. Rohzucker. Die Stimmung des Marktes war während der verflossenen Berichtswoche recht ruhig. Die gehandelten wenigen Partien Kornzucker und Nacherzeugnisse wurden zu etwas höheren Preisen untergebracht. Das Hauptinteresse des Marktes hatte wieder neue Ernte. Das Angebot hierin zu den letztbezahlten Preisen war reichlich. Die Nachfrage stockte aber, und da den niedrigeren Preisen die Fabriken sich zumeist nicht fügen mochten, so kamen grössere Umsätze nicht zu Stande. Erst am Schlusse der Woche belebte sich das Geschäft wieder etwas, so dass bei kleinen Umsätzen bevorzugte Sorten wieder den vollen letzten Werthstand erreichten. Der Schluss des Marktes ist ruhiger. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt in greifbarer Waare ca. 12 000 Centner. — Raffinirter Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker hatte in der diesmaligen Berichtswoche einen ruhigen Verlauf und beschränkte sich in der Hauptsache auf Käufe für heiligen Bedarf. Es notiren heute: Raffinade I. 23,62½ ℳ ohne Fass, gemahlene Raffinade 24,50—26,50 ℳ mit Sack, gemahlene Melis 22,25—22,75 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 24,50—25,50 ℳ mit Kiste, Kornzucker 88° Rendement 9,25—9,65 ℳ ohne. Nachproducte 75 Proc. Rend. 7,00—7,60 ℳ ohne. Alles für 50 kg.

Hamburg, 20. August, Nachmittags 4 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg August 8,65, September 8,67½, October 8,65, December 8,75, März 8,97½, Mai 9,10. Ruhig.

Hamburg, 20. August, 8 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co., Hamburg.) Rübenzucker I. Product Basis 88 proc. frei an Bord Hamburg August 8,67½, December 8,77½, Mai 9,12½. Behauptet.

* **Prag**, 20. August. Zuckerbörse. Die Auslandsbörsen zeigten eine ruhigere Tendenz, wodurch sich auch hier Preise etwas niedriger stellten. Doch waltete insbesondere für prompte Waare die Kauflust vor. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 20. August: Raffinade I prompt 34,75 fl. Geld, 34,87½ fl. Waare, Erstproduct Aussig Station, prompt 11,47½ fl. Geld, 11,55 fl. Waare, do. Landungsplatz 11,65 fl. Geld, 11,92½ fl. Waare, do. October-December 11,60 fl. Geld, 11,70 fl. Waare, Nachproduct Basis 88 Proc. Aussig 9,50 bis 10,56 fl.

* **Paris**, 20. August. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 25¾—26¼. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg August 26⅝, September 26⅝, October-Januar 27⅝, Januar-April 28⅝.

London, 20. August, 11 Uhr 52 Min. (Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker, 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg. August 8 s 9 d G., 8 s 9 d B. + ⅛ Proc., September 8 s 9 d G. — ⅛ Proc., 8 s 9 d B. — ⅛ Proc., October-December 8 s 8 d G. — ⅛ Proc., 8 s 8 d B. — ⅛ Proc., Januar-März 8 s 10½ d G. + ⅛ Proc., 8 s 10½ d B. + ⅛ Proc.

London, 20. August, 1 Uhr. Rübenzucker flau, August 8 s 8¾ d, October-December 8 s 8¾ d. — 1 Uhr 7 Min. Zucker ruhig, aber stetig, raffinirter Tates und Krystalle ⅛ s niedriger, Java Nr. 15 11 s. — 2 Uhr 36 Min. Zucker ruhig, aber stetig. — 3 Uhr. Zucker granul. Ia. deutsche Marken bordfrei Hamburg, September 10 s 9 d, Rüben-August 8 s 8¾ d, October-December 8 s 8¾ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer stetig, Brasil und Lieferungswaare ruhig, Rio September 34 s, Santos December 33 s 9 d. Reis stramm. Thee fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange September 63 s. Kautschuk fein Para 3 s 7 d. Oele. Leinöl August 16 s 6 d, September-December 16 s 7½ d. Rüböl, raffinirtes 26 s 3 d, braunes September-December 26 s 3 d, Baumwollöl, raffinirtes 16 s 7½ d, rohes September-December 14 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 20 s 10½ d.

* **Leipzig**, 20. August. Düngemittel. (Bericht der Firma Conr. Schmidt & Co., Leipzig.) Thomasphosphatmehl 22½ ₰ per Procent citratlöslicher Phosphorsäure und 11½ ₰ per Procent Gesammt-Phosphorsäure franco Waggon Station Leipzig. — Chili-Salpeter: August-September 6,85 ℳ, September-October 6,95 ℳ, October-November 6,92½ ℳ, November-December 6,95½ ℳ, December-Januar 7,02½ ℳ, Januar 7,10 ℳ, Februar-März 7,17½ ℳ, März 7,22½ ℳ, März-April 7,22½ ℳ, April 7,20 ℳ, Mai 7,22½ ℳ franco Waggon Station Hamburg-Harburg.

Havre, 20. August, Abends. Indigo ruhig. August 5,80, December 5,80, März 5,95, Mai 6,00.

Nordhausen, 20. August. Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 62,50—64,50 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 18,50—20,50 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 20. August. Spiritus (unverzollt) fest, August-September 19⅝ Br., September-October 19⅝ Br., October-November 19⅝ Br., November-December 19⅝ Br.

W. **Posen**, 20. August. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Die Situation des Artikels hat sich sehr befestigt und besserten sich Preise um ca. 1 ℳ. Für Rohwaare zeigte sich eine äusserst rege Nachfrage, besonders nach Mitteldeutschland. Die eingegangenen Kaufordres konnten nur zum Theil ausgeführt werden, da das hier noch lagernde Quantum fast vollständig verkauft ist und die noch unbedeutenden Partien, welche noch disponibel sind, in festen Händen von Grosshändlern sich befinden, die auf eine weitere Preissteigerung rechnen und vorläufig nichts abgeben wollen. Auf Wintertermine besteht ebenfalls schon vielfach Kauflust für auswärts, jedoch ist das Geschäft noch unbedeutend, da es an entsprechenden Verkäufern fehlt. Die Nachfrage für Sprit hat sich merklich gebessert und hören wir, dass die hiesigen Spritfabriken vollauf beschäftigt sind.

Paris, 20. August. (Schluss.) Spiritus ruhig, August 39⅝, September 38⅝, September-December 37⅝, Januar-April 37⅝.

Hamburg, 20. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 4,95 Br.

Antwerpen, 20. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15⅝ bez. u. Br., August 15⅝ Br., August-September 15⅝ Br. Ruhig.

New York, 20. August. Petroleum. Standard white in New York 5,75, do. Philadelphia 5,70, do. Refined in Cases 6,15, do. Pipeline Certific. September 71.

W. **Aus der Provinz Posen**, 20. August. (Original-Hopfenbericht.) Es wurden in der abgelaufenen Woche kleine Restbestände von den besseren Qualitäten 1896er Ernte zu verhältnissmässig hohen Preisen verkauft. Abnehmer dafür waren Brauer aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Sachsen etc. Die Bestände sind jetzt bis auf einige unbedeutende Partien von geringer Qualität in sämmtlichen Hopfendistricten der Provinz geräumt. Von 1897er Hopfen wurden bereits einige kleine Partien zum Verkaufe angeboten, die den Preis von ca. 120 ℳ erzielten. Die in den letzten Tagen aus Nürnberg eingegangenen, matt lautenden Berichte haben die Kauflust für diesjährigen Gewächs sehr abgeschwächt. Man ist nunmehr allgemein der Ansicht, dass Preise bei stärkerem Angebot von neuem Hopfen einen Druck erleiden werden. Mit der Pflücke des Frühhopfens ist bereits auf vielen Stellen begonnen worden und lässt die Qualität nichts zu wünschen übrig. Die aus allen Hopfendistricten der Provinz vorliegenden Nachrichten besagen, dass die Ernteaussichten im Allgemeinen die gehegten Erwartungen übertreffen. Man rechnet bei weiterer günstiger Witterung auf eine durchweg recht schöne Qualität.

London, 20. August, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 49 £ 17 s 6 d, 3 Monate 49 £ 5 s, Makler-Schlusspreis 49 £ 17 s 6 d, 3 Monate 49 £ 7 s 6 d, best selected 52 £, strong sheets 58 £ 10 s. Zinn Straits ruhig, 61 £ 11 s 3 d, 3 Monate 62 £ 2 s 6 d, englisches 65 £ 5 s. Blei fest, spanisches 12 £ 15 s, englisches 12 £ 17 s 6 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 17 £ 2 s 6 d, besondere Marken 17 £ 7 s 6 d, gewalztes schlesisches 19 £ 5 s.

* **Glasgow**, 20. August. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 44 s 7½ d, Warrants Middlesborough III 40 s 8 d.

WTB. **Glasgow**, 20. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 331 758 t gegen 368 489 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 79 gegen 79 im vorigen Jahre.

Hamburg, 20. August. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse 90—95 ℳ, kleine 32—45 ℳ, Seezungen 130—160 ℳ, kleine 70—100 ℳ, Kleiss, grosse 60—65 ℳ, kleine 22—32 ℳ, Heilbutten 22 bis 30 ℳ, Zander 36 ℳ, Schollen, grosse 33—40 ℳ, mittel 26—42 ℳ, kleine 18—25 ℳ, Schellfische, grosse 5—10 ℳ, mittel 3—4 ℳ, kleine 2—3 ℳ, Lachs, rothfleischiger 185 ℳ, Lachsforellen 145 ℳ, Flusshechte 45 ℳ, Seehechte 4—6 ℳ, Hummern, lebende 250 ℳ, Cablian, grosse 7—9 ℳ, kleine 3—5 ℳ, Brachsen 15—20 ℳ, Barse 15—20 ℳ, Langfisch 4—6 ℳ, Rochen 4 ℳ, Knurrhahn 4—5 ℳ, Knurrhähne 3—5 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 5 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Ruhig.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 19. August 6722½ t.

*— Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise pro 100 kg in der Zeit vom 13. bis 19. August 1897. Weizen: Neuhaldensleben 16—16,50—17 ℳ (erst. für kl. Posten), Wolmirstedt 18,10 Mark, Wanzleben 17,60 ℳ (Schiff, 1000 Ctr. fr. Station Gr. Wanzleben), Oschersleben 16—17,50 ℳ, Stendal 17 ℳ, Salzwedel 15,40—17,20 ℳ, Torgau 17 ℳ (alter, 100 Ctr. an Müller), Mansfelder Seekreis 15—17 ℳ, Sangerhausen 17,20 ℳ, Merseburg 17,50 ℳ (neuer märkischer Weizen frei Mühle), Weissenfels 18,50 ℳ (22 800 kg, davon 3750 kg 2. Qualität), Eckartsberga 17 ℳ (1000 Centner frei Mühle), Heiligenstadt 15,50—17,40 ℳ, Weissensee 17,50 ℳ (an Mühle). Roggen: Neuhaldensleben 12,50—13,20 ℳ (erst. für kleine Posten), Oschersleben 13—14 ℳ, Stendal 12,80—13 ℳ, Salzwedel 12,20 bis 13,20 ℳ, Torgau 13,40 ℳ (neuer, 20 Ctr. an Müller), Mansfelder Seekreis 12,60—13,50 ℳ, Sangerhausen 14 ℳ, Merseburg 13,50—14,50 ℳ (frei Mühle), Heiligenstadt 12,50—13,50 ℳ, Weissensee 14 ℳ (an Mühle). Gerste: Oschersleben 16—20 ℳ, Wanzleben 20 ℳ (gute W., 700 Ctr.), Sangerhausen 19 ℳ (ff. Braugerste fr. Nordhausen), Saalkreis 17 ℳ (700 Ctr.), Eckartsberga 20,50 ℳ (1000 Ctr. ab Station Heldrungen), Mansfelder Seekreis 19 ℳ, Heiligenstadt 16,50 ℳ (100 Ctr. frei nächsten Bahnhof), Weissensee 18—19 ℳ. Hafer: Oschersleben 12—16 ℳ, Stendal 13—14 ℳ, Salzwedel 13,60—13,80 ℳ (grosser, schwerer), Torgau 14,40 ℳ (50 Ctr. an Händler), Weissensee 14—15 ℳ. Erbsen: Salzwedel 17 bis 19,20 ℳ, Mansfelder Seekreis 16,50—18 ℳ.

Breslau, 20. August. Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise haben sich behauptet. (Per 100 kg.) Weizen behauptet, alter weisser 18,10—19,20—19,40 ℳ, gelber 18,00—19,10—19,30 ℳ, neuer weisser 16,70—17,70—18,50 ℳ, gelber 15,70—16,70—18,70 ℳ, feinster darüber. — Roggen behauptet, 13,20—13,90—14,20 ℳ. — Gerste fest ohne Angebot, 13,0—14,00—15,00 ℳ. — Hafer ziemlich fest, alter 13,70 14,20—15,00 ℳ, neuer 11,00—12,00—13,00 ℳ, feinster über Notiz. — Mais fest, 11,50—12,00 ℳ.

Hamburg, 20. August. Weizen loco unverändert, holsteinischer loco 172—185. — Roggen unverändert, mecklenburgischer loco 136—150, russischer loco fest, 100,00. — Mais 90,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 20. August. (Schluss.) Weizen fest, August 29,75, September 28,75, September-December 28,35, November-Februar 28,05. — Roggen behauptet, August 18,75, November-Februar 19,50. — Mehl fest, August 59,65, September 60,10, September-December 60,05, November-Februar 59,45. — Rüböl ruhig, August 60⅝, September 61, September-December 61, Januar-April 62⅞. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 20. August. Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste träge.

London, 20. August. (Schluss.) Weizen 1½ s höher, in Mehl gutes Geschäft zu Eröffnungspreisen, gemischter Mais fest, runder stetig, Gerste flau. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Mais und Gerste ruhig, aber stetig.

Odessa, 20. August. Getreide. Azima- und Ghirka- höher; Sandomirka-Weizen fest; Roggen und Mais behauptet; Gerste behauptet; Hafer behauptet; Leinsaat fest; Raps und Rüben fest; Dampferfrachten fest.

New York, 20. August. Weizen fest. Rother Winterweizen loco 100⅞. Weizen August 101⅞, September 99⅝, October 99⅝, December 98⅞. — Mais behauptet, August 34⅝, September 34⅞, December 36⅞. — Mehl Spring Wheat clears 4,00. — Getreidefracht nach Liverpool 3⅛. — Wechsel auf London 4,85⅝.

Chicago, 20. August. Weizen fest, August 92⅞, September 93. — Mais behauptet, August 29⅞. — Schmalz August 4,62½, September 4,67½. — Speck short clear 5,25. — Pork August 8,67½.

Leipziger Producten-Börse.

Loco-Preise den 21. August 1897, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Bewölkt, etwas schwül, Nachts kühl.

Weizen per 1000 kg netto inländischer alter 189—193 ℳ bez. do. neuer 175—185 ℳ bez., do. ausländischer 200—215 ℳ Br. Steigend.

Roggen per 1000 kg netto hiesiger alter 138—144 ℳ bez. u. Br., do. neuer 135—140 ℳ bez. u. Br., Posener 146—152 ℳ bez. u. Br., ausländischer 147—152 ℳ bez. u. Br. Fest.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste —,—, Mahl- und Futterwaare 114—130 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer alter unberegneter 145—150 ℳ bez. u. Br., do. alter beregneter 132—142 ℳ bez. u. Br., do. neuer 135—140 ℳ bez. u. Br., ausländischer 132 — 150 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer und runder 97—103 ℳ bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto 12 ℳ nominell.

Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 59 ℳ Br. Matt.

Ausserdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprocent ohne Fass, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 42,00 ℳ G.

Bleyl, Börsensecretair.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—28,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 01 21,50 bis 22,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend.

Berlin, 20. August. Der Getreidemarkt verlief heute nicht gleichmässig. Für Weizen übten anfangs die amerikanischen Nachrichten, welche in Folge scharfer Realisationen der Haussiers einen flauen Schluss gemeldet hatten, drückenden Einfluss, doch gingen hier die Preise nicht erheblich unter gestrigen Endstand und konnten denselben auch im späteren Verlaufe des Verkehrs wieder erreichen, als sich Abgeber zurückhielten und sich etwas Kauflust fand. Roggen war demgegenüber etwas fester liegend; wie man hört, soll Frankreich in Königsberg und den norddeutschen Häfen mit Frage für Roggen aufgetreten sein, und auch seitens Nordrusslands das Bestreben zeigen, manche früher nach hier gemachten Verkäufe zurück zu reguliren. Während zuerst sich für vordere Lieferung Deckungsfrage zeigte, kam später mehr Begehr für Lieferung im December hervor, wodurch Preise anziehen konnten. Der Schluss war wieder schwächer. Rüböl war still und ohne nennenswerthe Preisänderung. Spiritus lag heute für handelsrechtliche Lieferung etwas schwächer, während loco ohne Fass zu gestrigen Notirungen umging. Später befestigte sich die Haltung auch für Lieferung wieder.

-· **Halle**, 20. August. Mehlbörsenverein. Preise für 100 kg netto. Kaiserauszug 29,50 ℳ, Weizenmehl 00 26,00—27,00 ℳ, do. 0 24,00 bis 25,00 ℳ, Roggenmehl 0 21,50—22,25 ℳ, do. 0/1 20,50—21,25 ℳ, Futtermehl 12,00—13,50 ℳ, Roggenkleie 9,50—10,00 ℳ, Weizenkleie 9,50 ℳ, Weizenschale f. 8,50 ℳ, Haidemehl 20,00 ℳ.

München, 20. August.

Banactien.					
Bayr. Hdsb. 2003.	157,75	Bayr. Notenbank	134,—	Pfälzische Bank	140,—
do. do. (1000 A)	190,50	Bayr. Vereinsb.	204,75	Vereinsb. Nürnb.	210,00
do. Hyp.-u. Wchs.	315,75	Münchner Bank	12,—		
Industrie-Actien.					
Brg. Brauh. Mün.	237,—	Löwenbräu	420,—	Ghr. Schmederer	242,—
Hackerbräu	245,—	Münch. Kindl	94,—	Brauh. Würzbrg.	169,75
Maximiliansh.	691,—	Bw.-Sp. Kolberm.	103,50	Parq.-u. Holzb. F.	
Oberb. Kohlbgw.	270,—	Augsb. Bw. Ried.	65,—	Berlin-Passau	62,—
Dampf. Aschaff.	181,—	Mech. Web. i. Hof	—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M. Pap.	210,—	Schneiert & Co.	280,—	Kunstm. Tivoli	—
Münch.-D. Pap. F.	320,—	Münch. Gasbel.	305,—	Münch. Tramb.	246,50
N. Bmw.-Sp. Hof	320,—	Localb. Münchn.	109,25		

Neueste Coursberichte.

Wien, 21. August, Vormittags 10 Uhr 50 Min.

Oest. Credit.-A.	363,90	Oest. Süd. (Lom.)	86,25	Deutsch. Markn.	58,77½
Oest. St. (Franz.)	347,75	Elbethalbahn		Ung. Goldrente	

Tendenz: Ruhig. Ungar. Kronenanleihe 100,10 Buschtiehrader B 557

Berlin, 21. August, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	229,10	Schwz. Unionb.	81,40	Dort.-Gr. Ensch.	177,00
Oest.-U. Staatsb.	148,40	Jura-Simplon	87,40	Lübeck-Büchen	169,—
Lombarden	38,—	Italien. Rente	94,30	Mainz-Ludwigh.	
St. Mittelm.-B.	102,30	Ung. Goldrente	—	Marienb.-Mlaw.	84,50
do. Meridional	134,10	do. Kronenrent.	—	Ostpreuss. Südb.	98,70
Disconto-Com.	204,50	Mexikaner, alte	95,10	Bochum. Gussst.	192,60
Darmstädter	156,—	Mexikaner, neue	98,—	Kön.- u. Laurah.	174,60
Deutsche Bank	208,40	Türkische Anl.	22,10	Gelsenk. Bgw. G.	188,50
Nationalbank	148,—	Türkenloose	116,70	Harp. Bergb. G.	193,50
Dresdner Bank	161,75	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. Un. Lit. C	102,—
Berl. Handel	170,60	do. Consols	—	Hibernia	189,—
Buschtiehrad. B	—	Neue Russen	—	Nordd. Lloyd	107,—
Elbethalbahn	—	Russ. Noten	216,75	Hb.-Am. Packetf.	124,30
Prince Henri	110,25	Warschau-Wien	—	Consolidation	289,—
Gotthardbahn	154,20	Canada Pacific	67,20	Dannenbaum	138,10
Schw. Centralb.	139,50	3% dt. Reichsanl.	—	Trust-Dynamit	162,10
do. Nordostb.	112,50	Consols	—	Anglo Guano	—

Tendenz: Abwartend. Montanwerthe zumeist fest, nur Dortmunder Union schwach, heimische Bahnen fest, Fonds träge.

Berlin, 21. August, 12 Uhr 45 Min.

Oest. Credit-Act.	229,10	Mainzer	—	Nordd. Lloyd	107,—
Berl. Disc.-Ges.	204,—	Prince Henri	109,75	3pc. Reichsanl.	—
Berl. Handelsges.	170,60	Boch. Gussst.-V.	192,50	3proc. Consols	—
Deutsche Bank	208,40	Dortm. U. Lit. A. C	102,25	Italien. Rente	94,35
Dresdner Bank	161,75	Gelsenkirchen	188,60	Ung. Goldrente	—
Oest.-U. Staatsb.	148,25	Hamb. Packetf.	124,40	Ung. Kronenr.	—
Lombarden	38,—	Harpen. B.-Ges.	193,—	Neue Mexikaner	94,50
Elbethalbahn	—	Hibernia do.	189,00	Russische Noten	216,75
Buschtiehrad. B. Lit. B	279,25	Kön. u. Laurah.	174,75	Transvaalbahn	—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 21. August, 1 Uhr 40 Min.

Oester. Cred.-A.	229,—	Berl. Disc.-Ges.	204,10	Nordd. Lloyd	106,90
Oest.-U. Staatsb.	149,30	Berl. Handelsg.	170,50	Ung. Goldrente	—
Lombarden	37,90	Deutsche Bank	208,—	Italien. Rente	94,30
Buschtiehr. B	280,—	Dresdner Bank	161,60	4% Russ. v. 1880	—
Elbethalb.-Act.	—	Bochum. Gussst.	192,20	Russ. 3proc. Anl.	—
Dux-Bd. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	102,—	Rubelnoten	216,75
Gotthd. E.-B.-A.	154,20	Gelsenkirchen	188,50	Neue Mexikaner	94,10
Schw. Centralb.	139,75	Harpener	193,—	3proc. Reichsanl.	—
Warschau-Wien	—	Hibernia	189,50	3proc. Consols	—
Marienb.-Mlaw.	84,50	Kön.- u. Laurah.	174,60	Prince Henri	110,—
Mittelmeer-Act.	102,25	Consolidation	289,—		

Berlin, 21. August. Fondsbörse. Die heutige Börse eröffnete in abwartender Haltung. Die Stimmung für Localwerthe liess Einheitlichkeit vermissen. Kohlenactien hielten sich anfangs im Preise, schwächten sich aber späterhin etwas ab. Die günstigen

Monatsausweise von Harpener und Hibernia vermochten der Speculation Anregung zu erhöhter Thätigkeit nicht zu geben. Der Verkehr in Bankactien gestaltete sich träge; der Anstalt im Erträgnisse des ersten Semesters der Oesterreichischen Credit-anstalt in Höhe von 467.000 fl. rief einen irgendwie nennenswerthen Eindruck nicht hervor, um so weniger, als die heutige Wiener Vorbörse sich hiervon nicht berühren ließ. Fonds waren vernachlässigt, Mexikaner anfangs wesentlich höher, späterhin durch Realisirungen abgeschwächt. Von Eisenbahnen unterlagen Prince Henri stärkerem Angebot, österreichische Werthe ruhig, schweizerische stellten sich theilweise höher, Jura-Simplon lebhaft gefragt, östliche deutsche Getreidebahnen animirt und steigend auf die Hausse in Getreide auf den auswärtigen Märkten. — In der zweiten Börsenstunde sind bemerkenswerthe Veränderungen nicht zu beobachten gewesen. Montanwerthe ungleichmäßig. Banken preishaltend, Fonds unverändert, Mexikaner schwächer, Türken behauptet. — Tägliches Geld 3% Proc.

Berlin, 21. August. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknoten	170,05	4% S. L.Pf. u. Cr.	100,75	5proc. chin. Anl.	109,40
Russ. Bankn.	216,60	Ital. 4pr. Rente	94,20	Neue do. do.	97,75
Napoleonsd'or	16,20	5proc. Mexikan.	94,40	Ung. Goldrente	104,10
3% Reichsanl.	97,60	Oesterr. Goldr.	106,60	Ung. Kronenr.	100,80
3½% do.	103,20	Oest. 1860r Loose	149,20	4% Ungar. Anl.	93,50
4proc. do.	103,60	Rum. 4% Rente	89,60	4% It. g. Eisenb.-Pr.	58,—
3½ preuss. Cons.	98,25	Russ. Anl. v. 1880	102,90	Canada Pacific	87,30
3½ proc. do.	103,60	do. do. v. 1890	—	4% Lombard. Prior.	58,30
4proc. do.	103,70	4proc. russ. Anl.	66,75	4% Sard. Eis.-Pr.	87,10
Sächs. 3% Rente	98,75	Serb. St.-R. 1885r	62,75		
3½% S.L.Pfd.Cr.	100,75	Türken-Loose	116,—		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Marienb.-Mlaw.	84,75	do. Nordostb.	113,75
Buschtěhr. Litt.	279,60	Oest. Nordwest.	—	do. Unionb.	—
Dort.-Gr.-Ensch.	173,75	Oest.-U. Staatsb.	148,25	Ital. Meridionalb.	133,—
Frankf. Güterb.	101,25	Oest. Südb. Lomb.	37,90	Mittelmeerbahn	102,—
Gotthardbahn		Ostpreuss. Südb.	96,40	Jura Simplon	66,25
Lübeck-Büchen	168,90	Prince Henri	110,40	Privatdiscont	3%
Lüttich-Limbg.	48,40	Schweiz. Cent.-B.	139,30	Tägliches Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	213,60	Dresdner Bank	161,20	Pomm. Hyp.-A.-B.	
Berliner Bank	113,20	Dresdn. Bankv.	134,00	VII. VIII	108,80
Berl. Handelsges.	170,70	Leipziger Bank	187,50	Privatb. z. Gotha	130,25
Credit- u. Spark.	118,00	Mitteld. Credit	114,70	Reichsbank	161,10
Darmstädter B.	156,50	Nationalbank	148,50	Sächsische Bank	127,60
Deutsche Bank	207,00	Oest. Creditanst.	228,75		
Disc.-Comm.-A.	204,50	Pom. Hyp.-A.-B.	181,40		

Industrie-Actien.

(Tabelle in der Vorlage weitgehend unleserlich.)

Wechsel.

Amsterdam kz.	169,40	London kurz	20,37½	Wien lang	—
do. lg.	—	do. lang	20,28	Petersburg kz.	216,45
Brüssel kurz	80,95	Paris kurz	80,95	do. lg.	214,10
do. lang	80,65	do. lang	80,70	Warschau kurz	216,35
Italien kurz	76,75	Wien kurz	169,95		

Nachbörse 3 Uhr:

(Tabelle in der Vorlage weitgehend unleserlich.)

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Schwach in Folge Realisirungen.

London, 21. August, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 112⁵⁄₁₆. 4proc. cons. Russen 104. Italienische Rente 93⅞.

Paris, 21. August, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 104,37½. Italiener 94,40.

Berlin, 21. August. Spiritus 70er loco 42,— ℳ

* **Berlin**, 21. August. Productenmarkt. (Privat-Mittheilung.) Die aus Nordamerika gemeldete gewaltige Preissteigerung hat naturgemäss auch hier eine ausserordentliche Wirkung, namentlich auf die Preise für Weizen, ausgeübt, wenngleich ein Misstrauen gegen transatlantische Ueberstürzung sich nicht verkennen lässt. Roggen folgt dem Aufschwunge nur zögernd. An der Börse wurde Spiritus loco ohne Fass mit 42 ℳ bezahlt, ist also um 40 ₰ gestiegen. In gleichem Maasse hat man ausserhalb der Börse im Lieferungshandel die Forderung erfolgreich gesteigert.

* **Liverpool**, 21. August, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“, mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New Orleans, Savannah.) Umsatz 5000 B. Schwach. October-November 3,41½. Käufer.

WTB. **Liverpool**, 21. August. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 5000 B. Stetig.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 21. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien: Bank für Grundbesitz	5%	1/1	4	120,— G.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	—
Leipziger Vereinsb. (300 ℳ Einz.)	5%	1/1	4	375 G. à p. Stück
Leipziger Gesangb. (150 ℳ Einz.)	5%	1/7	4	—
L.-Plagwitz-F. Gbr. Zimmermann	7%	1/7	4	139,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	990 ℳ p. Stück
5% Hypoth.-Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	104,50 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Gebr. Thiemdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	103,— G.
Anth.-Sch. d. Ges. Curh. Dürrenberg	—	1/1	4	—

Schifffahrt.

⊙ **Wallwitzhafen**, 20. August. Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen. Kähne Nr. 1980 und 1640 der „Neuen Norddeutschen Fluss-Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hamburg“ sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: in Oporto (20/8) der deutsche Hansadampfer „Stahleck“; in Delagoa-Bai (20/8) der Castledampfer „Doune Castle“ auf der Heimreise.

Abgegangen: von Bombay (20/8) der deutsche Hansadampfer „Drachenfels“ nach Karachi; von Capstadt (21/8) „Dunvegan Castle“ auf der Heimreise, von London (20/8) „Tantallon Castle“ auf der Ausreise, beide Castledampfer.

Passirt: Dover (20/8) der deutsche Hansadampfer „Soneck“ nach Oporto; die Canarischen Inseln (19/8) der Castledampfer „Avondale Castle“ auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Gruppenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffen: in Swinemünde (20/8) „Ambria“ nach Stettin, in Quebec (19/8) „Armenia“ nach Montreal, in La Guayra (18/8) „Hercynia“ von Hamburg, in Havre (18/8) „Polynesia“ nach Hamburg, alle vier Hamburg-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Genua (18/8) der Hamburger Pacificdampfer „Desdemona“ von Hamburg; in Lagos (19/8) „Adolf Woermann“, in Bonny (20/8) „Jeanette Woermann“, beide nach Hamburg, in Gaboon (20/8) „Aline Woermann“, in Madeira (20/8) „Lulu Bohlen“, alle vier Woermanndampfer, in Dar es Salaam (18/8) „Bundesrath“, alle drei von Hamburg, in Lissabon (20/8) „Herzog“ nach Hamburg, beide Deutsch-Ostafrikadampfer; in Port Elizabeth (18/8) der Australdampfer „Essen“ von Hamburg; in Hamburg (20/8) der Hamburg-südamerik. Dampfer „Sao Paulo“ von Brasilien.

Abgegangen: von Baltimore (18/8) „Christiania“, von New York (18/8) „Fürst Bismarck“, beide nach Hamburg, von Swinemünde (20/8) „Sicilia“ nach New York, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Bahia (20/8) „Santos“, von Santos (20/8) „Rosario“, beide Hamb.-südamerik. Dampfer, von Zanzibar (20/8) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Admiral“, von Havre (19/8) der Kingsindampfer „Thekla“, von Sydney (20/8) der Deutsch-Australdampfer „Solingen“, alle fünf nach Hamburg.

Passirt: Dover (19/8) „Canadia“, Lizard (20/8) „Valdivia“, beide nach Hamburg, Dover (20/8) „Columbia“ nach New York, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; Madeira (20/8) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Montevideo“ nach Brasilien.

Nächste Abfahrten von Hamburg nach New York: 26., 28. August, 2., 4., 9. September; nach Baltimore: 25. August, 8., 15. September; nach Philadelphia: 25. August; nach Boston: 26. August; nach Montreal: 26. August; nach Westindien und Mexiko: 25., 26. August; nach Brasilien: 28. August; nach Südbrasilien: 1. September; nach dem La Plata: 1., 10. September; nach Westafrika: 30. August; nach Ost- und Südafrika: 25. August, 15. September; nach China und Japan: 27. August; nach Australien: 25. September.

Schiffsbericht von Heinr. Heisterbergk, Spediteur in Hamburg. Eingetroffen: am 19. August: „Agnes“ von Maracaibo, „Kingscote“ von Newcastle, „First“ von Iquique, „Ardnamult“ von Galway, „Florida“ von Bombay, am 20. August: „Peregrine“ von Harwich, „Alster“ von Rotterdam, „Warrington“ von Grimsby, „Empress“ von Hartlepool, „Burton“ von Boston, „Marion Lee“ von Kings Lynn, „Nordkyn“ von New York, „Triton“ von Newcastle, „Idun“ von Grangemouth, „Coblenz“ von Leith, „Lady Beatrice“ von Sunderland.

Abgegangen: am 19. August: „Osiris“ nach Gloucester, „Kong Ragnar“ nach Christiania, „Ashington“ nach Blyth, „Augusta“ nach Grangemouth, „Harborne“ nach London, „Normann“ nach Manchester, „Rival“ nach Antwerpen, „Nottingham“ nach Grimsby; am 20. August: „Newcastle“ nach Grangemouth, „Ferndale“ nach Newcastle, „Firth of Stromsay“ nach Glasgow, „Success“ nach Maracaibo, „Peterborough“ nach Boston, „Tangermünde“ nach Kings Lynn.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur H. Schönfelder in Leipzig, Fleischer Platz 5. Eingetroffen: „Stuttgart“ (17/8) in Aden; „Roland“ (18/8) in Bremerhaven; „Willehad“ (18/8) von Baltimore; „Saale“ (18/8, 11 Uhr Vorm.) in Bremerhaven; „Sachsen“ (19/8) von Genua.

Abgegangen: „Coblenz“ (18/8) von Oporto; „Kaiser Wilhelm II.“ (18/8, 10 Uhr Vorm.) von Genua; „Havel“ (19/8, 4 Uhr Nachm.) von Southampton; „Prinz Heinrich“ (18/8) in Singapore; „Friedrich der Grosse“ (18/8) in New York; „Fulda“ (19/8, 12 Uhr Mittags) in New York; „Dresden“ (18/8) in Baltimore.

Leipziger Börsen-Course am 21. August 1897.

Wechsel.

	Bank-Discont	Sicht	Cours
Amsterdam per 100 Gl. fl.	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,40 G. / 167,80 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80,95 G. / 80,30 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5 %	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	76,60 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4 %	k. S. p. 10 T.	80,80 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,37 G. / 20,27 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5 %	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80,95 G. / 80,50 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	5½ %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4 %	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,90 G. / 168,90 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 3% — Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
do.	per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl.	per Stück	—
Gold	per 500 Gramm fein	—
Silber	per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden	per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl.	per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	per 100 fl. Oe. W.	170,30 G.
Russische Banknoten	per 100 Ro.	217,25 G.

Deutsche Fonds.

(Die folgenden Tabellen — Deutsche Fonds: Staats-Anleihen, Deutsche Präm.-Anl. und Loose, Stadt-Anleihen, Pfandbriefe, Diverse Obligationen; Ausländische Fonds; Industrie-Actien und Kuxe; Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien; Bank-Actien; Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen; Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen; Obligationen v. Industrie-Gesellschaften; Kohlen-Actien u. -Prioritäten — sind in der Vorlage zu unscharf, um zeilenweise zuverlässig gelesen zu werden.)

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Cours
M. à 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	97,60 G.
M. à 2. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,60 G.
M. à u. 200	1/1, 7	3	do. do.	97,60 G.
M. à u. 200	1/4, 10	3	do. do.	97,60 G.
M. à 2. 1000	1/1, 7	3½	do. do.	103,70 B.
M. à 2. 1000	1/4, 10	3½	do. do.	103,70 B.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Cours
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	105,25 G.
			do. do.	105,25 G.
			do. St.-E. v. 81 L. K. w. stf.	101,30 G.
			do. Silberrente	102,50 G.
			do. Papierrente	102,10 G.
			Teplitzer Stadt-Anleihe	107,25 G.
			Schwed. Städt.-Pfb. Norrk.	101,— B.
			Ung. Bodencred.-I. Regul. u. Bodencreditinst.-Pfdb.	97,70 G.

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 95/96	Divid. 96/97		Cours	
					Berg- u. Hüttenw.-Actien.		
T.100 M.1500	1/7 97	4	7	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	192,— G.	a.D.
M.300 u. 1500	1/7 97	4	0	—	Dortmunder Union, Pr. Actien Lit. A	—	
T.300 M.1200	1/1 97	4	7	7½	Gelsenk. Bergw.-Act.	188,50 G.	l.D.
					Harp. Bergb.-A.-G.	192,10 G.	
					Hibernia, Bergw.-G.	190,50 bzG.	a.D.
T. 300	1/7 97	4	9		Kön. u. Laurahütte	174,25 bzG.	a.D.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banco = M. 1,50. 1 fl. südd. W. = M. 1,71. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.